

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller (5 fr.).  
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 34.

## Aehrenthal's Exposé.

Freiherr v. Aehrenthal hat heute zum zweiten Male zu den Delegationen gesprochen. Das erste Mal erschien er als neugebäuerter Kanzler des auswärtigen Amtes; er kam geradewegs von der Neva auf den Wiener Ballplatz, und auf den ersten Blick merkte man es, daß dem Minister noch der Botschafter anhaftete und daß er in die allgemeine Politik des Neufürn die Sympathien mitbrachte, für die er in dem ihm früher zugeheilten kleineren Kreise in Petersburg gewirkt hatte. Diese Erkenntnis war durchaus keine erfreuliche und gerechter Anlaß zu Aussetzungen. Aber schließlich votierte man dem neuen Mann das Budget, anerkannte man sein Recht auf eine Probe. Die Schonzeit ist vorüber, und heute dürfte man die strengste Kritik üben. Dem großen Augenblick sind wiederum Stimmungsmacher vorausgeeilt, aber wahrlich solche, die sich kein Minister wünschen mag. Sie prophezeiten dem Minister Aehrenthal, daß sein zweites Exposé sein letztes sein werde, und sie zeigten schon mit den Fingern auf den Nachfolger, der an seinem Sitze rittelt.

War dies aber wirklich Baron Aehrenthal's Schwanengesang, dann darf man sagen, daß vor ihm von seinem Plaze noch niemals ein so inhaltsreicher Gesang ertönte; und man möchte nur wünschen, daß Alles sei, wie es klingt. Das Exposé überrascht vor Allem durch seine Breite. Es umfaßt in seinem Rahmen die ganze Welt und das ganze Jahr, und kein Ereignis dieses Raumes und dieser Zeit ist unbeachtet vorübergegangen. Die Grundstimmung des Bildes ist hell. Im Vordergrund schon sehen wir „die Konsolidierung der friedlichen Entwicklung als allerorts erkennbares Bestreben“. Man fühlt sich versucht, es als eine zwingende Konsequenz dieser

Auffassung zu begreifen, daß Rußland in diesem Exposé, ganz im Gegensatz zu dem vorigen, mit nur einigen wenigen konventionellen Worten bedacht wird. Denn wenn heute in Europa noch eine Macht existiert, die als Hindernis für den materiellen und moralischen Fortschritt betrachtet werden muß, so ist es das Czarenreich.

Aber auch hiervon abgesehen, mußte Baron Aehrenthal im abgelaufenen Jahre zur Einsicht kommen, daß Rußland nicht jene Sympathien verdient, die der ehemalige Botschafter Oesterreich-Ungarns ihm auch als Minister des Neufürn bewahren wollte. Wir haben der Entente, die Golluchowski und Murawiew geschaffen haben, stets Rechnung getragen und uns schweigend verhalten gegenüber der inneren Politik Rußlands, die zu furchtbarer Kritik herausfordern würde. Wie anders war die Haltung der russischen Presse, die systematisch die Czechen gegen Oesterreich, die Slovaken gegen Ungarn heßt, und die auch in der Balkanfrage, statt ehrlich mit uns zu gehen, Mißtrauen gegen uns säet. Es ist wahr, die Meinungen der russischen Presse könnten uns eigentlich kalt lassen. Denn was ist diese russische Presse? Mit schweren Ketten belastet, von Knulen behütet, von Knebeln an jedem freien Athemzug behindert, fristet sie noch im zwanzigsten Jahrhundert ein Leben des Vormärz des neunzehnten Säkulums. Soweit das Reich von der Weichsel bis zur Wolga und vom Ural bis zum Amur, so klein ist der Horizont dieser Presse. Eben deshalb aber sagt dort die Presse nur das, was der Regierung paßt, und wenn der Minister an der Sängerbühne nur ein Echo des Czaren ist, so kann die Presse nur das Echo des russischen Kanzlers sein.

Durch solche Erwägung mag die Sympathie Baron Aehrenthal's für Rußland wesentlich kühler geworden sein; wenn er indessen der Macht, mit

der wir die Balkan-Entente einmal geschlossen haben, auch nur soweit gedenkt als nötig er scheint, um nicht unhöflich zu werden, so leidet darunter doch nicht das Prinzip, um dessen willen wir es gut gefunden haben, alte Gegensätze zu vergessen. Mit Genugthuung verweist Baron Aehrenthal auf die bisherigen Erfolge in der mazedonischen Gendarmerie- und Finanzreform. Das erfreuliche Resultat wird allerdings getrübt. Die Intervention hat der Pforte Respekt eingebläst, ist jedoch auch gleichzeitig von den christlichen Völkern des Balkans falsch verstanden worden. Serbien, Bulgarien und Griechenland glaubten, die Liquidierung der europäischen Türkei hätte begonnen, und sie begrüßten sie durch gegenseitige Massacres. Früher Halbmond gegen Kreuz, jetzt Kreuz gegen Kreuz. Die Pforte sah dem Kampfe der Christen gegen die Christen vergnüglich zu; Baron Aehrenthal spricht von dem „orientalischen Quietismus, der von der Erwägung diktiert wird, daß das gegenseitige Abschachten der Christen der türkischen Herrschaft förderlich sein dürfte“. Solche Politik ist ein förmliches Vollwerk gegen die friedliche Arbeit der Entente-Mächte, und es muß mit ihr ein Ende gemacht werden.

Daß man dem Sultan dabei mit aller Achtung entgegenkommen will, klingt aus dem ganzen Ton wider, auf den das Exposé gestimmt ist. Welche Wandlung seit jener Gladstone'schen Rede vor zehn Jahren, in der von dem „rothen“ Sultan die Rede war. Damals war das armenische Blut in den Straßen von Konstantinopel geflossen und Europa ballte drohend die Fäuste und schrie nach Rache. Seither hat man die Rajahs, die christlichen Unterthanen des Sultans, etwas näher kennen gelernt, und die Erfahrungen, die man mit ihnen in Mazedonien machte, lehrten uns, daß nicht die Türken allein die Schuld tragen an den Verhältnissen.

## Die Rodlerin.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Eigentlich fremd dürfte das Rodeln nur wenigen Menschen sein. Ich weiß genau, daß es schon in meinen Bubenjahren in den weitesten Kreisen geübt wurde. An freien Sonntagen zogen wir Bande von kleinen Rodlern mit einem kleinen, hölzernen Handschlitten zur Donau und ließen uns dann auf dem Schlitten über das steile Ufergelände auf die festgefrorene Eisdecke des Stromes hinuntergleiten. Nicht einmal, nein. Hundert und hundertmal. Und hundert und hundertmal schlepten wir, was das größere Kunststück war, den kleinen Schlitten die steile, glitschige Uferböschung wieder empor, um von neuem auf ihm in die Tiefe zu rasen. Das war unser sonntägliches „Schlittenfahren“, und wir unterhielten uns dabei ausgezeichnet. Nicht einmal das Schleifen und das Schlittschuhlaufen auf dem Eise machte uns so viel Vergnügen. Das dauerte drei, vier Stunden, wir hatten uns in der frischen Winterluft kräftig getummelt, mit leuchtenden Augen, rothen Backen und todmüde kamen wir nachhause. Daß wir todmüde waren, merkten wir allerdings erst in der warmen Stube, beim Abendessen. Wir hatten noch den Bissen im Munde, und die Augenli der fielen uns schon zu. Wir schliefen die Nacht wie die Säcke, und wenn wir am nächsten Morgen in die Schule kamen, vertrugen wir schon einen Puff und eine lateinische Bokabel. Heute nennt man unser wohlthätiges Spiel von dazumal „Rodeln“, und es ist ein neuer, wissenschaftlich geübter Sport. Es gibt schon überall in der Welt ein Preisrodeln, und Champions darin sind namentlich die Engländer und Amerikaner, wie in jedem Sport. Dort üben ihn schon, von den Herren Buben abgesehen, auch die Erwachsenen seit zehn bis

fünfzehn Jahren, und von dort ist die wildfremde Übung zu uns gekommen. Ja, meine verehrten Damen! Schon vor zehn und fünfzehn Jahren gab es in dem vorgeschrittenen Westen die reizendsten Rodelkostüme für Rodlerinnen, und Sie wußten nichts davon! Aber jetzt dürfte der herrliche Sport des Rodelns auch bei uns bald allgemein populär werden, denn von allen Seiten kommen Berichte über haarsträubende Unglücksfälle beim Rodeln. Beinbrüche, Gehirnerschütterungen, ja tödliche Unfälle sind auf der Tagesordnung, und da kann es nicht fehlen, daß sich Alles zu dem gefährlichen Vergnügen drängt. Aber im Grunde genommen ist es eine Schande, wie die edleren Künste seit unseren Bubenjahren zurückgegangen sind.

Nun aber bietet sich wieder Hoffnung, daß diese eine edle Kunst wenigstens, die des Rodelns, zu neuem Aufschwung gelange. Die Rodlerin erscheint auf dem Plan. Es ist ja möglich, daß sie damit vielleicht, wie mit manchen anderen Sports, an denen das Ewigweibliche sich beteiligt, geheime Zwecke verfolgt, die man nur ahnen kann. Aber genug, sie ist da und befehrt die Menschheit zum Rodeln. In einem sehr hübschen Dref mit Kniehosen und Gamaschen und einem zierlichen Käppchen auf dem Haupte. Sie sieht darin aus wie eine Nordpolfahrerin im Sonntagsstaat, und das ist ja schon etwas. Auch für jene Damen, die es mit der Schicklichkeit unvereinbar halten, des Rodels zu entsagen, empfiehlt es sich, das Sportkostüm unter dem Rodde zu tragen, denn das Rodeln ist eine Kunst, bei der die überraschendsten Möglichkeiten sich ergeben können.

Meine Studie über das Rodeln wäre vielleicht überflüssig, wenn ich sämtliche Aussprüche des Fräulein Mali darüber anführen wollte. Diese Aussprüche treffen immer den Nagel auf den Kopf. Sie

sind aber manchmal auch ein bißchen burleskos, und darum will ich nur ab und zu eines dieser Wahrworte citieren. Ein Ausspruch des Fräulein Mali über die eben erwähnten Möglichkeiten lautet also: „Abfall'n is die Hauptsach' — aber schön grazios!“ Nun wohl, das ist eine besondere Fertigkeit, die nicht an einem Tage erworben wird. Die Damen erfüllen wohl die Hauptsache und fallen oft vom Rodelschlitten, aber nicht immer grazios. Es ist das eine Kunst, die erst mit der Zeit gelernt wird. Darum empfiehlt es sich, die warme Vermummung auch unter dem vorgeschriebenen kurzen Rodde zu tragen. Man weiß eben beim Rodeln nie, in welche Lage man kommen kann, und es ist darum gut, die schönsten Möglichkeiten bei Zeiten zu bedenken und für Alles vorzusehen.

Das erwähnte Fräulein Mali aber zeigt, wie viele begeisterte Sportzämen eine einzige Rodlerin werben kann. Sie ist die Hausmeisterin in unserem Hause, aber welche Hausmeisterin! Mit lachenden blauen Augen, einem rothen Rühmund und Grübchen in den vollen Backen. Ihr Erscheinen im Rodelkostüm machte Aufsehen in dem Hause. Die drei Studenten aus dem dritten Stock, der junge Architekt aus dem zweiten Stock mit seiner jungen Wirthschafterin, die beiden Bankiersöhne aus dem ersten Stock, der Maler und der Schriftsteller aus dem Hochparterre nahmen schon an dem ersten Rodelausfluge der schmucken Rodlerin theil. Eine recht ansehnliche, recht lustige Bande, der sich an manchen Haltestellen der Tramway noch einige Rodlerinnen, Freundinnen des Fräulein Mali, und zwar aus keinem schlechten Jahrgang, angeschlossen. Jeder von uns hatte seinen kleinen, stählernen Patent Schlitten mitgenommen. Wir fuhren, so weit die Tramway fährt. Dann wurden die Schlitten auf die Schultern geladen, und die

Wenn Baron Aehrenthal als Erster von allen führenden Staatsmännern Europas den Sultan artig und höflich anspricht, so hat er allerdings auch seine besonderen Gründe. Er bezeichnet Oesterreich-Ungarn schlankweg als eine Balkanmacht. Nicht um Anspruch auf territoriale Eroberungen zu machen, erinnert er daran, sondern um von den großen Projekten neuer Eisenbahnverbindungen mit dem Orient zu erzählen. Mit welchem Reide haben wir die wirtschaftlichen Erfolge Frankreichs und Englands in der Türkei und besonders Deutschlands in Kleinasien und Mesopotamien gesehen, während wir als die nächsten Nachbarn des osmanischen Reiches das wichtige Handelsgebiet vernachlässigten. Baron Aehrenthal eröffnet uns neue, erfreuliche Perspektiven. Er will nicht ein Politiker vom alten Schlage sein, sondern sagt von sich, daß er die Zeichen der Zeit verstehe; er arbeitet nicht nach alter Schablone für die Generale, sondern für die Banken und die Kaufleute; er sucht nicht neue Provinzen mit neuen Sorgen, sondern will Bahnen bauen, um unserem Handel neuen Absatz zu schaffen; er will ein Diplomat sein, der einmal nicht mit neuen Ausgaben für unfruchtbare Großmachtspäne droht, sondern auch des Handels gedenkt und die Güter der Nation vermehren will.

Die wichtigste Erklärung Aehrenthal's ist zweifellos jene über die Reform des Konsularwesens, die den höchsten Ansprüchen gerecht zu werden vermöchte. Aber man hat uns dergleichen schon so oft versprochen und so wenig gehalten, daß Zweifel berechtigt erscheinen. Daß die Verheißungen diesmal ernstere seien, bleibt ein Ziel, aufs innigste zu wünschen.

**Budapest, 27. Januar.**

\* Se. Majestät hat den Obergespan des Györer Komitats und der königlichen Freistadt Győr Géza Lippay der zur zeitweiligen Vernehmung der Obergespansagenden des Barser Komitats erhaltenen Betrauung entzogen und den Vizegespan des Barser Komitats Béla Simonyi zum Obergespan dieses Komitats ernannt.

\* Die Nationalitätenpartei hat jüngst den Beschluß gefaßt, eine rumänische Sektion im Schoße der Partei ins Leben zu rufen, deren alleiniger Zweck in der politischen Organisation der Rumänen bestehen soll. Diese Sektion hat sich bereits konstituiert. Zum Obmann wurde Georg Pop, zu Vizepräsidenten Theodor Mihályi, Koriolan Bredeceanu und Nikolaus Dncu, zum Generalsekretär Ladislaus Lukács, zu Sekretären Alexander Bajda und Johann Suciú gewählt.

Es wurde beschlossen, das Centralbureau des Organisationskomites in Urad zu errichten.

\* Ueber die **Erstwahl in Szabadka und Trenčän** wird gemeldet: Der Centralausschuß von Szabadka hat die Abgeordnetenwahl im I. Bezirk für den 8. Februar anberaumt. Die Unabhängigkeitspartei hat Gerhard Gylmiz kandidirt. Die Abgeordneten Béla Barabás und Martin Lovásky, die Sonntag hier weilten, überbrachten die Zustimmung der reichstägigen Unabhängigkeitspartei zu dieser Kandidatur. Gylmiz, der bisher noch keinen Gegenkandidaten hat, hält seine Programrede am 2. Februar. — Die Trencsener slowakischen Nationalisten haben den Advokaten Dr. Karl Stur aufgefodert, für das durch die Ernennung des Abgeordneten Justin Barojs zum Trenčsener Vizegespan erledigte Abgeordnetenmandat zu kandidiren.

**Aus den Delegationen.**

**Ungarischer Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten. Exposé des Ministers Baron Aehrenthal.**

Heute trat in Wien der auswärtige Ausschuß der ungarischen Delegation zusammen, um das umfangreiche Exposé des Ministers des Aeußern Baron Aehrenthal entgegenzunehmen. Die Debatte über die Darlegung des Ministers wurde sofort eröffnet, konnte aber heute nicht beendet werden. Unter den vorgebrachten Wünschen und Beschwerden der einzelnen Delegirten ist hervorzuheben, daß Graf Joseph Majláth den Minister des Aeußern aufforderte, seinen Einfluß geltend zu machen, daß den unberechtigten Angriffen im Ausland gegen Ungarn entgegengetreten werde. Wir sprechen über das Exposé an anderer Stelle und lassen hier den Sitzungsbericht folgen:

**Sitzung des ungarischen Ausschusses für Auswärtiges. Telegraphischer Bericht.**

Wien, 27. Januar. Der Ausschuß für Auswärtiges der ungarischen Delegation hielt heute Nachmittags um 4 Uhr unter Vorsitz des Vizepräsidenten Grafen Theodor Zichy eine Sitzung ab, an der seitens der gemeinsamen Ministerien theilnahmen: der gemeinsame Minister des Aeußern Baron Aehrenthal, Kriegsminister Schönai, Finanzminister Freiherr v. Burján, Chef der Marinektion Marinekommandant Graf Montecuccoli, Sektionschef Graf Paul Esterházy, Dr. Emil v. Jettel und Johann Mihálovich, Ministerialrath Baron Dionys Talán, Sektionsrath Graf Tibor Szapáry, die Bevollmächtigten Mar Freiherr v. Gager und Rudolf Pogatscher, Sektionschef Eduard Ritter v. Horoviz und Ludwig v. Thallóczy, Ministerialrath Ladislaus Szalay, Regierungsrath Paul Ruß, Sektionschef Feldmarschall-Lieutenant Hugo Hoffman, Adjutant Major Borotha, Linienhofs-Lieutenant Lueich, und seitens der ungarischen Regierung Minister-

präsident Alexander Wackerle, Staatssekretär Géza v. Bertócsy, Ministerialrath und Chef des ungarischen Pressbureaus Kornel Brányi.

Präsident Graf Theodor Zichy eröffnet die Sitzung um Punkt 4 Uhr und erucht den gemeinsamen Minister des Aeußern, sein Exposé vorzutragen. Der gemeinsame Minister des Aeußern Freiherr v. Aehrenthal erstattete hierauf sein Exposé.

**Das Exposé des Baron Aehrenthal.**

Seit der letzten Tagung der Delegationen sind in Europa wie überhaupt in der Welt keine Ereignisse zu verzeichnen gewesen, welche die Stellung Oesterreich-Ungarns ungünstig beeinflusst haben. Die Situation ist nahezu die gleiche geblieben. Die gegenwärtigen Strömungen, welche sich im europäischen Staatensystem in den letzten Jahren stärker bemerkbar gemacht, sind zwar nicht verwunden, aber doch einigermaßen zurückgetreten. Die Konsolidierung der friedlichen Entwicklung ist das allerorts erkennbare Bestreben. Es handelt sich, die Bürgschaften zu vermehren, welche den Völkern die ungehinderte Weiterbewegung auf der Bahn des moralischen und materiellen Fortschrittes sichern sollen.

**Monarchen- und Ministerbegegnungen.**

Diesem Zwecke diente in verfloffenen Jahre eine stattliche Reihe von Monarchenbegegnungen und Ministerkonferenzen, alle auf den Grundton gestimmt, die Beziehungen der Mächte untereinander durch freundschaftliche Aussprache inniger zu gestalten oder etwa bestehende Gegensätze zu mildern. Dem gleichen Zwecke dienten auch wichtige Transaktionen, so das russisch-japanische Abkommen, die russisch-englische Verständigung über die Behandlung der centralasiatischen Probleme und der Notenaustausch zwischen England, Frankreich und Spanien bezüglich der Konsekration des Prinzips des Status quo im westlichen Becken des Mittelmeeres und an der vom Atlantischen Ocean bespülten Küste Nordafrikas.

Ich freue mich, konstatiren zu können, daß die Politik der Annäherung sich ebenfalls auf die deutsch-englischen Beziehungen erstreckt. Die eingetretene Besserung konnte keinen bereiteren Ausdruck erhalten, als durch den herzlichen Empfang, welcher Kaiser Wilhelm in England bereitet worden ist. Wir freuen uns über den Erfolg dieser Bemühungen der maßgebenden Faktoren in der deutschen wie in der englischen Politik, weil es für uns eine Veruhigung ist, daß das mit uns eng verbündete deutsche Reich mit England auf gutem Fuße lebt, mit dem wir selbst die freundschaftlichsten Beziehungen unterhalten.

**Unsere Beziehungen zu Italien.**

Es gereicht mir zur Befriedigung, konstatiren zu können, daß meine Bemühungen, das Verhältnis freundschaftlicher zu gestalten, von Erfolg begleitet waren. Mir wurde anlässlich des Besuches in Italien seitens des Hofes, der Regierung und der öffentlichen Meinung eine sehr freundliche Aufnahme zutheil. Die gleiche Herzlichkeit hat Herr Tittoni auch bei uns gefunden. Es war für mich werthvoll, zu hören, daß das Verhältnis zwischen der Monarchie und Italien von Herrn Tittoni in derselben Weise beurtheilt wird wie von mir, und daß wir auf unser Ziel, eine größere Herzlichkeit in den Beziehungen herzustellen, in voller Harmonie lossteuern. Für uns, die wir Interessen nach dem Süden und Osten, nach dem Mittelmeer und nach dem Orient, also parallel mit Italien wahrzunehmen haben, ist das Freundschaftsverhältnis von großer Bedeutung. Es ist dies ein Verhältnis der Sympathie und der Gemein-

Mädels schwenkten sie ebenso wohlgenuth empor wie ihre Begleiter. So gelangten wir nach einiger Zeit auf das Nodelgebiet, wo wir bereits einige hundert andere fröhliche Männlein und Weiblein antrafen. Es war ein sanft ansteigendes Berggehänge, schneebedeckt, festgefroren, am Gipfel durch ein kahles Wäldchen gekrönt. Nun nahmen wir den Schlitten an die Leine und erstiegen den Berg. Dann setzte sich Jeder auf den Schlitten und glitt die glatte Fläche blitzschnell hinab. Ach, es war noch immer das alte, beseligende Vergnügen aus der Bubenzzeit! Wie soll man es erklären? Es ist eine ganz eigene, herrliche Lust, so im Fluge über die spiegelblanke Bahn hinunterzugleiten im hellen, glanzvollen, kalten Sonnenschein, an der Seite von hundert anderen, fröhlichen, jungen, sorglosen Menschen. In einer Minute ist man unten angelangt, dann muß man, den Schlitten nachziehend, wieder den Berg hinanklettern, was schon nicht so leicht geht. Aber die ganze Sorglosigkeit und Opferfreudigkeit des Menschen für das Vergnügen spiegelt sich in diesem Spiele. Willig klettert man seine zehn Minuten, seine Viertelstunde mühevoll empor, um einer Minute der Lust, eines wirklichen oder eingebildeten Vergnügens willen. Und wiederholt die Mühe, so lange nur die Kräfte reichen. Wie sagt Fräulein Mali? „Aufsteig'n muß a sein, wenn ma abirutsch'n will!“ Wie überquillt der schöne Mund doch von Weisheit! Ist es zu verwundern, daß sich sogar mancher Chemann am Sonntag von seiner Alten losschwindelte, um an unseren Nodelausflügen theilzunehmen? Bald rodelte unsere ganze Gasse, und es war nicht der schlechteste Einfall, den sie hatte.

Denn es ist ganz wie in alten Tagen. Man verrichtet einige Stunden in frischer, reiner Luft ganz tüchtige Arbeit. Man ist ja mehr auf dem Marsche, den Berg empor, als auf dem Schlitten, den Berg

hinunter. Das kräftigt, das stärkt die Nerven, das bringt frische Luft in die Lungen. Und wie köstlich man sich dabei unterhält! Wie Kinder mit Kindern. Die ersten Blicke, mit denen man das Schauspiel mißt, sind wohl recht ernst, zweifelnd und blasirt. Wird man aber erst Theilnehmer des Sports oder Spielers, so gewinnt man bald die kindliche Genussfreudigkeit wieder, die es bedingt. Führt es zu nichts Anderm, so wäre das schon genug. Und wie Kinder lacht man über die Unfälle und merkwürdigen Purzelposen, in die der Nebenrodler oder die Nebenrodlerin gerathen. Sie haben allesamt wenig zu bedeuten, denn man fällt auf weichen Schnee, und es gibt hier wenige Unfälle ohne komischen Beigeschmack, so daß beinahe jeder Einzelne zur allgemeinen Heiterkeit beiträgt. Gefährlich kann dieser Sport nur dann werden, wenn er übertrieben und unvorsichtig geübt wird. Die Fläche, auf der der Nodelschlitten hinuntergleitet, darf nicht allzu steil und muß wohl ausgeprägt sein. Stößt der Schlitten auf ein starkes Hinderniß, so überschlägt er sich, wenn die Fläche zu steil ist, und sogar auf mäßig abschüssiger Bahn wirft er seinen Rodler manchmal hin. Es ist gefährlich, sich mit den Beinen anzufestmen, um plötzlich stillzuhaltten, es wäre denn, daß man besonders starke Knochen besäße. Wir Buben am Donauufer waren uns schon aller Gefahren der edlen Nodelkunst bewußt, vermieden sie und thaten uns nie etwas zuleide. Niemals stemmten wir uns mit den Beinen an. Und wir untersuchten sorgsam das Terrain, auf dem wir rodelten. Da durfte es kein Hinderniß, kein Gestein, keine Erdknollen geben. Auch nicht allzu abschüssig durfte es sein. Würden die Erwachsenen beim Rodeln so vorsichtig sein, wie wir Kinder damals waren, es könnte ihnen nie ein wirklich ernstler Unfall zustossen. Es gibt

übrigens Beispiele, daß auch die gefährliche Rodlerei bei Übung und Gewandtheit zur sichern Vervollkommnung gebracht werden kann. So rodeln die Holzknecchte im Gebirge mit ihrem holzbeladenen kleinen Schlitten von den höchsten Höhen in die Tiefen hinunter, ohne jemals Schaden zu nehmen. Sie nutzen dabei allerdings gewisse schmale Einschnitte in den Bergen, die eine absolut glatte Bahn bieten, weil sie immer befahren werden, und die noch den großen Vortheil haben, daß der Rodler nicht aus der Richtung gerathen kann. Der Wechsel der Richtung ist stets mit Gefahr verbunden, weil er den Schlitten aus dem Gleichgewicht bringt. Bei der Schnelligkeit des Gleitens ist oft eine geringe Verrückung des Gleichgewichts verhängnißvoll, heißt man nicht die Kraft und die Gewandtheit, die Sache blitzschnell in Ordnung zu bringen. Alles das erwirbt sich mit der Zeit, geht nur der Anfänger, wie er soll, mit der gehörigen Vorsicht zu Werke. „Geben S' acht“, pflegte Fräulein Mali zu sagen, „daß S' sich den Kürbis nicht zerhau'n, denn dann find S' todt. Dann bleibt die Mali ohne Verehrer, und was macht dann die Mali?“ Die zarte Besorgniß der Mali um die Mali, die ohne Verehrer bleiben könnte, wurde denn auch in unserm Rodlerkreise immer lachend und in anerkennender Weise gewürdigt. Jeder Einzelne war bestrebt, der Mali den Verehrer in der eigenen Person zu erhalten. Man achtete auf seinen Kürbis, der ja noch Dienste leisten konnte, wie beispielsweise einen Cylinderhut zu tragen oder dem Friseur zur Bethätigung seiner Künste zu dienen.

Das Rodeln wird so bald nicht abkommen, weil es Rodlerinnen gibt. Gelingt es Unserem, sich dabei zu vergnügen und saltzuladen, so wird das zarteste, lachlustigere Geschlecht dabei zu un-

samkeit mit einem Nachbarstaate, welches nicht nur beiderseits die vollkommene Sicherheit, sondern auch das Entstehen für gleiche Ziele in sich schließt. Die Gegensätze in den Bevölkerungen, welche früher in Italien von einer uns feindlichen Partei genährt worden sind, sind auch heute noch nicht gänzlich geschwunden, aber doch zurückgetreten. Ich kann auch heute die bestimmte und beruhigende Erklärung abgeben, daß die beiden Regierungen etwaige Zwischenfälle in der ihrem Verhältnis entsprechenden freundschaftlichen Weise behandeln und beilegen werden. Im vorigen Jahre war ich in der Lage, von hier aus einen Appell an die öffentliche Meinung und die Presse in dem Sinne zu richten, Herrn Tittoni und mich in unseren gemeinsamen Bemühungen zu unterstützen. Dieser Appell ist — ich bin glücklich, es feststellen zu können — nicht ohne Wirkung geblieben. Seit Jahresfrist ist in den meisten Blättern, sogar in solchen, welche von ihrem Standpunkte einer wirklichen Annäherung Oesterreich-Ungarns an Italien nicht hold sind, eine entschieden ruhigere und objektivere Sprache wahrzunehmen. Ich rechne auch in der Zukunft auf eine verständnisvolle und kräftige Unterstützung seitens der Presse.

Die mazedonische Frage.

Die zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland bestehende Freundschaft hat sich im verfloffenen Jahre bei verschiedenen Anlässen, insbesondere in der Reformaktion am Balkan für beide Theile wie für die Allgemeinheit sehr nützlich erwiesen. Die Erwähnung dieser Reform führt mich auf ein sehr wichtiges Kapitel unserer auswärtigen Politik.

Die Bemühungen der Mächte, die verschiedenen Punkte des Mürzberger Programms allmählich und behutsam vorwärtszubringen, betrafen zumeist die Konsolidierung der Finanzen in den drei Vilajets, welche durch die dreipersentige, für die Dauer von sieben Jahren bewilligte Erhöhung der türkischen Einfuhrzölle angebahnt worden ist.

Die Reformen sollten in erster Linie der christlichen Bevölkerung einen Schutz bieten gegen Gewaltthaten der Mohamedaner und gegen Bedrückungen der türkischen Behörden. Es galt, dem in den Jahren 1902 und 1903 bestandenen Zustande der Anarchie ein Ende zu bereiten und größere Komplikationen, die daraus entstehen konnten, hintanzubehalten. Insofern es sich um diesen Theil des Reformprogramms handelt — der Schutz der Christen gegen die Türken — ist, derselbe nahezu erreicht worden. Die Verwaltung jagt an besser zu funktionieren und die früher zahllosen, oft begründeten Klagen der christlichen Bevölkerung über Mißbräuche der türkischen Behörden und Uebergriffe der Mohamedaner sind ungleich seltener geworden. Hingegen hat der Vernichtungskrieg der Christen untereinander in den letzten Monaten wieder größere und bedenklichere Dimensionen angenommen. Angesichts dieser ernsten, tieftraurigen Erscheinung muß nach deren Ursache gesucht werden. Unverkennbar liegt diese darin, daß die Christen in Mazedonien oder vielmehr die verschiedenen Parteienleitungen der Griechen, Bulgaren, Serben mit ihren Verzweigungen in den betreffenden Ländern das Reformprogramm mißverstanden haben. Sie erblickten darin den Beginn der Liquidation des Bestandes der europäischen Türkei und wollen sich für diese Eventualität durch größtmögliche Erweiterung des nationalen kirchlichen Bestandes vorbereiten. Nur eine willkürliche und gewalttätige Auslegung konnte in dem Artikel III die Absicht erblicken, eine neue administrative Einheit auf rein ethnographischer Grundlage durchzuführen.

Die Vandenbewegung hätte aber — dies muß mit Bedauern festgestellt werden — nie solche Dimensionen annehmen können, wenn die türkischen Behörden den

erschöpflicher Heiterkeit gestimmt. Die frische Luft, die kräftigende Bewegung im Freien, das Hinabtauschen auf glatter Bahn wirkt auf das Ewig-Weibliche förmlich berauschend. Zuhause sind manche dieser Dämchen da träge, verwöhnt und zimperlich. Hier sind sie frisch, unternehmend, übermüthig. Ja sie sind es namentlich, die durch ihren Uebermuth und eine plötzlich erwachte Tollkühnheit manche Gefahr heraufbeschwören. Zuhause würden sie sich vor einer Maus verkrüchen, wenn sie nicht früher bei ihrem Anblick in Ohnmacht fielen. Hier gerathen sie in eine Stimmung, in der sie den Todesgefahren spotten. Die Begleiter der Rodelerin müssen schon ein Uebriges thun, um sie im Zaume zu halten. Sie dürfen die Anstrengung nicht scheuen und müssen ihr bischen Kopf beisammenhalten, was in schöner Gesellschaft natürlich doppelt schwer ist. Die Wirkung des Rodelns ist noch ganz dieselbe wie in alten Tagen. Man kehrt erfrischt, durchfroren, todmüde heim und schläft darauf wie ein Sack. Zu den großen Gefahren des Rodelns gehören auch die Verlobungen, die massenhaft vorkommen. Es fällt Einem ein Weib in die Arme, man weiß nicht wie, und die Holden lassen nicht leicht locker. Die Schönen sind in einer Stimmung, in der sie zu Allem fähig sind, und ein gemeinsamer Purzelbaum ist das Geringsste, was sie riskiren, wenn er nur zu einem Bunde für's Leben führen könnte. „Wie haben Sie Ihren Bräutigam kennen gelernt?“ fragte ich dieser Tage das gleichfalls verlobte Fräulein Mali. „Ach, mein Gott!“, sagte die wackere Rodelmatadorin, „mir fan überananda purzelt, und so hammer uns kennen g'leert.“ Sehen Sie, das kommt vom Rodeln! Gibt es etwas Einfacheres in der Welt? Aber es ist doch nur kein Rodeln möglich.

F. Waldenser.

ihnen obliegenden Schutz der wehrlosen Bevölkerung thatkräftiger ausgeübt hätten. Ich verstehe nicht die Schwierigkeiten, welche sich den Türken entgegenstellen. Hierbei kommen in Betracht: die räumliche Ausdehnung des Gebietes, die relativ schwachen Stände der Truppen und die geringe Unterstützung seitens der lokalen Bevölkerung, welche mit den Banden Verbindungen unterhält oder von diesen terrorisirt wird. Dennoch kann ich es nicht verschweigen, daß in der Repression der Banden die türkischen Behörden nicht konsequent, sondern rhapsodisch vorgehen. Von Zeit zu Zeit rafft man sich zu einigen Schlägen auf, die dem betreffenden Landstriche für einige Zeit Ruhe verschaffen. Dann aber verfallen die Türken wieder in ihren orientalischen Quieszenz, welcher vielleicht nicht frei von der Erwägung ist, daß das gegenwärtige Abschlagen der Christen der Erhaltung der türkischen Herrschaft förderlich sein dürfte. Ich hege keinen Zweifel, daß in Konstantinopel, in den maßgebenden Kreisen, eine solche ebenso verwerfliche als kurzfristige Auffassung nicht besteht und rechne auch weiter auf die loyale Mitwirkung der kaiserlichen Regierung. Den einlangenden Berichten zufolge kann angenommen werden, daß der Appell der Ententemächte auf die Bevölkerung nicht ohne Eindruck geblieben ist.

Die vereinten Bemühungen der Mächte werden aber nur dann Fortschritte aufweisen, wenn sie seitens der Türkei und der Balkanstaaten voll unterstützt werden. Die Türkei hat ein eminentes Interesse an diesem Fortschritt, weil ohne einen solchen ihre Stellung in den drei Provinzen gefährdet erscheint. Die Balkanstaaten haben alles Interesse an diesem Fortschritt, nachdem das Mißlingen der Reformen einen umso bedenklicheren Zustand für die Christen in Mazedonien schaffen müßte, als dort ein so großer Theil, in manchen Gegenden sogar die Mehrzahl der Bevölkerung mohamedanisch ist. Von Seite der Regierungen in Belgrad, Sophia und Athen erhalten wir vorernte Erklärungen, mit der Versicherung, die Bandenbildung in eigenen Lande nicht dulden zu wollen. Diese Versicherung gilt aber mit der reservatio mentalis, daß die Gegner gleichfalls abzurufen. Wie Sie sehen, können wir sehr leicht in einen circulus vitiosus gerathen, wenn wir uns nicht in demselben bereits befinden. Trotz aller Hindernisse sind die Mächte entschlossen, auf dem eingeschlagenen Wege zu beharren, in dem Bewußtsein, daß nur dank ihrer Methode der Friede auf dem Balkan in den letzten fünf Jahren vor größeren Gefahren geschützt werden konnte.

Die Balkanstaaten.

Ueber das Verhältnis zu den Balkanstaaten habe ich mich in der vorigen Session geäußert. Unsere Politik ist von gleichem Wohlwollen für alle Völker geleitet.

Was Rumänien anbetrifft, so hat sich in unserem langjährigen freundschaftlichen Verhältnis zu diesem Staate nichts geändert.

Der Minister äußert sich sodann über die Marokkofrage, in welche wir uns nicht einmengen wollen, und erwähnt die fremden Flottenbesuche als Zeugen der Freundschaft. Unsere Monarchie habe auf der Haager Friedenskonferenz eine anerkannte Rolle gespielt.

Die Handelsverträge mit den Balkanstaaten.

Der Minister ist fortgesetzt bestrebt, dahin zu wirken, daß die handelspolitischen Beziehungen mit den Balkanstaaten erhalten und veredelt werden. Hierbei kommt freilich in Betracht, daß die durch den Abschluß der geltenden mitteleuropäischen Handelsverträge geschaffene Situation uns eine besonders sorgsame Berücksichtigung unserer agrarischen Interessen zur Pflicht macht. Diese Situation erschwert naturgemäß den Abschluß günstiger Handelsverträge mit den Balkanstaaten, insofern wir nämlich gehindert sind, die Exportbestrebungen unserer rührigen Industrie durch Tarifkoncessionen zu unterstützen, welche die Balkanstaaten für ihre Bodenerzeugnisse in Anspruch nehmen.

Nichtbedenklicher könnten die Handelsvertragsverhandlungen mit dem Königreich Serbien auf dieser geänderten Basis eingeleitet werden; es steht zu hoffen, daß noch einige pendente Fragen auf agrarischem Gebiete demnächst bereinigt werden und daß mit diesem Staate ein wirtschaftliches Abkommen bald wird abgeschlossen werden können. Mein Bestreben wird sodann darauf gerichtet sein, in rascher Aufeinanderfolge die Handelsverkehrsbeziehungen der Monarchie zu Bulgarien, Rumänien, Montenegro und Griechenland zu regeln.

Treu unserer Balkanpolitik verfolgen wir dort keine territorialen Erwerbungen. Unsere Mission ist eine kulturelle und wirtschaftliche, und sie dürfte umso wichtiger werden, als den Balkanländern eine Vera großer Entwicklung bevorsteht. Die wirtschaftliche Erschließung Kleinasiens und Mesopotamiens wird immer als eine Großthat deutschen Unternehmungsgeistes angesehen werden. Aber auch die anderen großen Kulturnationen sind rüftig dabei, dem türkischen Reiche neue Hilfsquellen zu eröffnen. Alle diese Unternehmungen, zumeist Anlage neuer hochwichtiger Eisenbahnlinsen, gleichgiltig ob diese von West nach Ost oder umgekehrt projektiert sind, haben ein großes Ziel vor Augen: über Konstantinopel, über die Meerengen den gewaltigen Austausch wirtschaftlicher Güter zwischen Occident und Orient zu leiten. Es liegt klar zutage, daß den Hinterländern von Konstantinopel hierbei eine bedeutsame Rolle zu fallen wird. Nun, durch unseren bosnischen Besitz sind wir auch eine Balkanmacht, und unsere Aufgabe ist es, die Zeichen der Zeit zu verstehen und auszunützen. Ich meine dies im Sinne einer vorschauenden Verkehrs politik. Durch den Bau der Ostbahn bis zur türkischen und serbischen Grenze haben wir den Grund zu weiteren Entwicklungen gelegt. Wir denken zunächst die nöthigen Anschlußvorkehrungen zu treffen. Mit Serbien wird dies nicht schwer sein. Die Flügelbahn bis Wardiste ist ausgebaut, und auch serbischerseits schreitet der Bau der betreffenden Linie vorwärts. Was die Verbindung mit Mitrovica anbetrifft, so ist Votschaster Markgraf Pallavicini beauftragt worden, bei Sr. Majestät dem Sultan die Ermächtigung zur Vornahme von Studien zu diesem Bau zu erlangen. Ich hoffe zuverlässig, daß der Sultan diese

Erlaubniß bald ertheilen wird, damit zunächst ein aus österreichischen und ungarischen Bantzen gebildetes Syndikat sich mit der Vornahme der Tracirungsarbeiten befassen könne. Erst nach Erstellung dieser Arbeit wird es möglich sein, mit der weiteren Durchführung der Linie sich endgiltig befassen können, wozu wegen der Schwierigkeiten des Baues mehrere Jahre erforderlich sein werden. Als verkehrspolitische Idee wird diese Linie Uvac-Mitrovica unbedingt festzuhalten sein, denn sie bringt das bosnische Eisenbahnnetz nicht bloß in Kontakt mit den Verkehrssträngen der Nachbarländer, sondern sie eröffnet uns überhaupt neue verkehrspolitische Perspektiven.

Nach Fertigstellung des Anschlusses des bosnischen Eisenbahnnetzes an das türkische wird der Handel aus der Monarchie direkt über Serajewo nach dem Ägäischen und Mitteländischen Meere gravitiren können. Binnen Kurzem wird es nämlich hoffentlich gelingen sein, den Anschluß der türkischen und griechischen Bahnen bei Larissa zu bewerkstelligen. Auf diese Weise wäre eine direkte Verbindung: Wien-Budapest-Serajewo-Athen-Pyraus gegeben. Das wäre auch die kürzeste Route aus Centraleuropa nach Ägypten und Indien. Wir trachten, das Zustandekommen der Verbindung bei Larissa durch warme Unterstützung der griechischen Schritte in Konstantinopel thunlichst zu fördern. Erst nach Sicherstellung dieses Projektes würde unsere verkehrspolitische Idee in ihrer Totalität zur Ausführung gelangen.

Auch mit Montenegro wird eine Eisenbahnverbindung sich als notwendig heranzustellen. Zunächst wird der Bau einer Eisenbahnlinie von Cattaro an das montenegrinische Litoral zu effectuiren sein. Diesfalls sind Erhebungen im Zuge, und sobald letztere zu einem Ergebnisse geführt, wäre der Zeitpunkt gekommen, mit dem Fürstenthum auf Grund des Art. 29 des Berliner Vertrags in Verhandlung zu treten.

Ausdehnung des Konsularnetzes.

Behufs Erzielung eines intensiven Konsularschutzes unserer Auswanderer, namentlich jener des Arbeiterstandes, war ich bereits im letzten Jahre in der Lage, von den Delegationen Kredite zu erbitten, welche vorerst zu Gunsten unserer Auswanderer in der amerikanischen Union Verwendung finden, da deren Mehrzahl dorthin zieht. Diese Aufwendungen, welche die Errichtung neuer Verurskonulate, die Schaffung von Konsularenposturen, sowie die Dotirung einiger größerer Konsularämter mit Krediten für die Ausübung eines wirksamen lokalen Schutzes unserer ausgewanderten Arbeiter an entfernteren Orten bei Unfällen oder Todesfällen ermöglichen, tragen bereits die erwarteten Früchte. Insbesondere haben sich auch die Schutzkredite bei verschiedenen Anlässen bestens bewährt. Dieser befriedigende Anfang bestärkt mich in der Ueberzeugung, daß dieses Programm weiter durchzuführen und allmählich auch auf andere wichtige Auswanderungsgebiete auszudehnen wäre. Namentlich wird es geboten sein, die Kredite für intensivere Schutzertheilung dem Bedürfnisse entsprechend zu erhöhen.

Was den zweiten Punkt meines Programms: die Anbahnung einer praktischen konsularischen Exportförderung anbelangt, so möchte ich dieses Ziel durch einige Maßnahmen erreichen, welche die Erhöhung der sachlichen Kompetenz der Konsularämter in Handelsangelegenheiten durch deren organische Verbindung mit kaufmännischen Informatoren und kommerziell geschulten Mitarbeitern bezwecken. Ich denke hierbei einerseits an die Schaffung eines Apparates ständiger kaufmännischer Experten für alle kommerziell bedeutenderen Konsularämter, welche Experten in der Eigenschaft von kommerziellen Beiräthen den Konsulaten gegenüber einen klar zu präzisierenden Pflichtenkreis bezüglich der Beschaffung der verschiedenartigen kaufmännischen Informationen und der Durchführung sonstiger kommerzieller Aufträge zu Gunsten des heimathlichen Handels zu übernehmen hätten. Andererseits möchte ich als Ergänzung dieser Beiräthe die innere handelsfachliche Leistungsfähigkeit der Konsulate in der Weise erhöhen, daß eine Anzahl von in höheren inländischen Fachanstalten theoretisch und durch Verwendung in Exporthäusern auch praktisch ausgebildeten Elementen uicessive in den Dienst dieser Behörden gestellt und ausschließlich im kommerziellen Konsularfache verwendet werden.

Ich hoffe — schließt der Minister —, der Ausschuß wird aus meiner Darlegung die Ueberzeugung gewinnen, daß ich in der Führung der auswärtigen Angelegenheiten den Prinzipien treu geblieben, welche in der Delegation stets Billigung fanden. Diese Prinzipien sind, das Festhalten an unseren Bündnissen und die Pflege freundschaftlicher Beziehungen mit allen Staaten, zur Sicherung unserer Interessen und zur Wahrung des allgemeinen Friedens. Ich muß mir stets vor Augen halten, daß ich die Politik der großen, mitten in Europa gelegenen Monarchie mit ihren nahezu fünfzig Millionen Einwohnern zu berathen habe. Wir stehen aber nicht bloß mitten in Europa, sondern an der Schwelle des Orients, wo sehr viele und schwierige Probleme ungelöst sind. Unsere Stimme im Rathe der Völker wird nur insofern zur Geltung gelangen, als unser Arm stark ist.

Die Resolutionen der vorigen Delegation.

Nach dem Exposé theilt der Minister die Maßnahmen mit, die er in Befolgung der drei Resolutionen der vorigen Delegation getroffen:

Was die Verwendung von Ungarn im auswärtigen Dienste anlangt — sagte der Minister des Auswärtigen —, bin ich nach wie vor bestrebt, sowohl im Ministerium des Außern wie im diplomatischen und Konsulardienste möglichst viele Ungarn heranzuziehen. Auch werde ich, wie bisher, weiter bemüht sein, die auswärtigen Missionen und Konsulate unter besonderer Berücksichtigung des örtlichen Bedarfes möglichst mit des Ungarischen kundigen Beamten zu versehen, soweit das mir zur Verfügung stehende ungarische Personal dazu hinreicht. Ich kann der hohen Delegation zur Kenntniß bringen, daß ich in der Lage war, ihrem auf den Verkehr des Ministeriums des Außern und der

Vertretungsbehörden mit ungarischen Behörden und Parteien bezüglich Wünsche zu entsprechen. Ich habe alle notwendigen Einleitungen veranlaßt, damit die Behörden meines Ressorts ihre diesfällige Korrespondenz grundsätzlich in ungarischer Sprache führen. Auch die Bestimmungen über die für den Eintritt in den Konzeptsdienst des Ministeriums des Außern und in die diplomatische Karriere vorgeschriebene Prüfung wurden dem von der hohen Delegation gefassten Beschlusse gemäß dahin abgeändert, daß in Zukunft das ungarische Staatsrecht als obligatorischer Gegenstand in den Prüfungsstoff einbezogen werden wird. Diese Neueinführung wird bereits bei den nächstens abzuhaltenden Diplomatenprüfungen n. Wirklichkeit treten.

Entsprechend dem bereits vor einem Jahre vor der h. Delegation entwickelten, von den beiden Ministerpräsidenten getheilten Standpunkt, wonach zur Regelung des Wappengebrauches nicht ich allein, sondern in erster Linie auch die beiden Regierungen berufen sind, habe ich diese, sowie die gemeinsamen Ministerien zur Bescheidung einer Kommission eingeladen, um die einschlägigen Beratungen zu pflegen. Diese Kommission hat jedoch ihre Arbeiten bisher nicht aufgenommen, so daß ich derzeit auch nicht in der Lage bin, der h. Delegation über den Stand dieser Angelegenheit eine nähere Mittheilung zu machen.

Schließlich beehre ich mich, auf einen früheren Delegationsbeschlusse zurückgreifend, die h. Delegation in Kenntniß zu setzen, daß es mir durch die Munizipalitäten der ungar. Regierung, welche die hiedurch verursachten nicht unbedeutlichen Kosten auf sich genommen hat, ermöglicht wurde, alle wichtigeren Vertretungsbehörden bereits mit authentischen ungarischen Gesandtschaften auszurüsten zu lassen. Die Beibehaltung der übrigen Missionen und Konsulate wird erfolgen, sobald die nötig gewordene Neuauflage der Gesandtschaften erichienen sein wird.

**Die Debatte über die auswärtige Politik.**

Referent Graf Nikolaus Thuroczy beginnt seinen Vortrag mit der Erklärung, daß im verlaufenen Jahre die verschiedenen Zusammenkünfte der einzelnen Herrscher und Minister des Auswärtigen es waren, die den europäischen auswärtigen Verhältnissen die Signatur gegeben haben. Diese Zusammenkünfte haben zur Verminderung der Spannungen und Differenzen erheblich beigetragen.

Unser Bundesverhältnis zum deutschen Reiche besteht in seiner alten Innigkeit; auch das Verhältnis zu Italien hat sich gebessert, dank der korrekten Haltung, welcher sich die italienischen Staatsmänner gegenüber dem Freudentium bewiesen haben. Redner beklagt dagegen, daß die a. u. s. l. a. n. d. i. s. c. h. e. P. r. e. s. s. e., besonders aber die französische, italienische und englische Presse, Ungarn gegenüber einen unfreundlichen, gerade feindseligen Ton anschlägt und auf Grund falscher, einseitiger Informationen sich in Angriffen auf Ungarn ergeht. Es wäre erwünscht, diesem Uebelstande abzuhelfen. Redner bittet im Uebrigen die im Expose des Ministers des Auswärtigen sich kundgebende neue volkswirtschaftliche und handelspolitische Tendenz und begrüßt die angezeigte Entwicklung der Konsularinstitutionen mit Freuden.

Graf Joseph Mailath lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers des Auswärtigen auf den Umstand, daß die auswärtige Presse Ungarn Losreizungstendenzen imputire und Ungarn als Unterdrückerin der Nationalitäten hinstelle. Das könne schließlich dahin führen, Ungarn um seinen guten Ruf als freiheitsliebender Staat zu bringen. Redner fragt den Minister, ob er von diesen Thatfachen Kenntniß habe und ob er geneigt sei, geeignete Schritte zu unternehmen zur Verhütung dessen, daß der gute Ruf Ungarns Abbruch erleiden soll.

Julius Saghj stellt im Interesse der ersten Berathung des hochwichtigen Gegenstandes den Antrag, die Debatte über das Expose des Ministers des Auswärtigen auf morgen zu verschieben.

Präsident Graf Theodor Zichy stellt die Frage auf. Der Ausschuss beschließt die ununterbrochene Fortsetzung der Berathung.

Julius Saghj konstatiert mit Freuden, daß in der vom Minister des Auswärtigen befolgten Politik sich eine bedeutsame Annäherung an den ungarischen Standpunkt kundgibt. Redner erwähnt der Gerüchte, welche von verschiedenen Angriffen gegen den Minister sprechen, und würde es gerne sehen, wenn diese Gerüchte zur Beruhigung der öffentlichen Meinung demontirt würden. Was der Minister über unser Verhältnis zu den fremden Staaten gesagt hat, nimmt Redner gerne zur Kenntniß; besonders erregend sei die Besserung unseres Verhältnisses zu Italien. Die Antwort des Ministers in der Frage der ungarischen Aufschriften haben Redner befriedigt; aber er bedauert dagegen, daß die Wappenfrage auch weiterhin ungelöst bleibt, obgleich die Lösung einfach genug gewesen wäre durch Anbringung der Wappen beider Staaten in gleicher Größe.

Victor Zifekus tritt der Stellungnahme des Grafen Joseph Mailath entschieden bei. Redner beruft sich auf den ersten Artikel des 103. Bandes der preussischen Jahrbücher, den der Redakteur Professor Delbrück selbst geschrieben und welcher grobe Fehrlümmen enthält. Die öffentliche Meinung Deutschlands über diese Fehrlümmen anzuklären, liege nicht nur im Interesse Ungarns, sondern auch in dem Oesterreichs. Der fragliche Artikel tritt für die Germanisirung Ungarns ein und macht es dem Siebenbürger Sachsenvolke zum Vorwurf, daß es sich nicht an die Spitze der Nationalitätenbewegung stelle und Ungarn zu einem Föderativstaat mache. Die Dreibundpolitik des Ministers acceptirt Redner mit vollem Vertrauen. Daß in dem Status des Konsularkorps Kräfte ungarischer Nationalität fortan in größerer Anzahl verwendet werden sollen, nimmt Redner gerne zur Kenntniß, wünscht aber die Einführung des ungarischen Elements in alle der Oberhoheit des Ministers des Auswärtigen unterstehenden Institutionen, entsprechend dem auf G. N. XII: 1867 basirenden Prinzip der Parität. Redner schließt mit der Erklärung, daß er das Budget annehme nicht nur aus Vertrauen zum Minister des Auswärtigen, sondern auch aus Vertrauen

zur ungarischen Regierung, welche kraft ihres im G. N. XII: 1867 wurzelnden Rechtes im Rahmen der Bewirklichung ihrer großen Ziele auch auf die auswärtigen Angelegenheiten gebührenden Einfluß auszuüben beabsuchen ist.

Präsident Graf Theodor Zichy erklärt hierauf die heutige Sitzung für geschlossen. Die Beratungen werden morgen, Dienstag, Vormittags 10 Uhr fortgesetzt.

**Die Wirkung des Exposes in Budapest.**

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben: Das Expose des Ministers des Außern Baron Aehrenthal hat im Schoße der hier weilenden ungarischen Politiker gemischte Gefühle erweckt. Während man einerseits die Erfolge, welche Freiherr v. Aehrenthal auf dem Gebiete der auswärtigen Politik seit der letzten Tagung der Delegation erzielt hat, rückhaltlos anerkennt, ist man insbesondere in der Unabhängigkeitspartei darüber unzufrieden, daß Freiherr v. Aehrenthal die Geltendmachung der Parität Ungarns auf der ganzen Linie der auswärtigen Politik mit nicht genügender Energie betreibe. Man gibt zu, daß der Leiter des auswärtigen Amtes den Unterricht der ungarischen Sprache in der Konsularakademie in hohem Maße fördert, allein die geringe Verwendung ungarischer Personen im diplomatischen Dienste wird stark verübelt. Die Abgeordneten der Kossuth-Partei setzen voraus, daß die der Linken angehörigen Mitglieder der Delegation sowohl in den Ausschusssitzungen als im Plenum diese Forderung mit dem größten Nachdruck vertreten werden. Sollte dies während der Ausschusssitzungen nicht der Fall sein, dann will man die in der nächsten Woche in den Sitzungen der ungarischen Delegation eintretende Pause dazu benützen, diese Frage in einer Parteikonferenz zur Sprache zu bringen.

An Stelle des Vizepräsidenten r. k. Bischofs Baron Horig, welcher verhindert ist, an den Beratungen der ungarischen Delegation theilzunehmen, wurde das Ersatzmitglied, der Lugoser gr. k. Bischof Basil Hofu, einberufen. Bischof Hofu, welcher gegenwärtig in Rom weilt, wurde telegraphisch von seiner Einberufung verständigt.

**Oesterreichische Delegation.**

Der Heeresauschuss der österreichischen Delegation ist für Montag, den 3. Februar, um 3 Uhr Nachmittags zu einer Sitzung einberufen, auf deren Tagesordnung sich das Ordinarium des Heeres befindet. Der Ausschuss für Aeußeres und Okkupationskredit hält, wie bereits gemeldet, Donnerstag, den 30. d., um 11 Uhr Vormittags seine erste Sitzung.

**Die Erhöhung der Offiziersgagen.**

Aus Wien wird uns telegraphirt: Nach einer Meldung der „Zeit“ beabsichtigen die Christlichsozialen die Frage der Offiziersgagenregelung in der Delegation zur Sprache zu bringen, um den Kriegsminister aufzufordern, er möge den bezüglichen Gesetzentwurf schleunigst der Legislative unterbreiten. Wahrscheinlich wird diese Frage in Form eines Resolutionsantrags aufgestellt werden, für dessen Annahme eine Majorität gesichert erscheint. Die Christlichsozialen wollen sich mit der Erklärung des Kriegsministers zufrieden geben, daß er der nächsten Delegationserathung diesbezügliche Vorschläge unterbreiten werde. Der Gesetzentwurf ist übrigens bereits ausgearbeitet, konnte jedoch in Folge des von ungarischer Seite bekundeten Widerstandes nicht vorgelegt werden. Somit bleibt die Lösung dieser Frage der für Mailäufenden Jahres in Aussicht genommenen Delegationsession pro 1909 vorbehalten. Se. Majestät bekundet für diese Angelegenheit das lebhafteste Interesse und würde es gerne sehen, wenn diese Frage je eher zur Erledigung gelangen könnte.

**Gründung eines katholischen Volksbundes.**

Ein Telegramm des Papstes. — Rakovsky über Apponyi.

Nach dem Muster der reichsdeutschen ultramontanen Vereinigung wurde gestern Nachmittags in Budapest der „Katholische Volksbund“ Ungarns ins Leben gerufen. Die Konstituierung, welche unter der Regide der klerikalen Volkspartei vor sich ging, brachte zwei ebenso interessante als charakteristische Momente. Zunächst eine Rede des Vizepräsidenten des Hauses Stephan Rakovsky, in welcher er das vielbemerkte Geständniß ablegte, daß die Katholiken ihr ganzes Vertrauen in den Grafen Albert Apponyi setzen; dann ein Telegramm des Papstes, welches sich in scharfem Tone gegen den Modernismus richtete.

Die konstituierende Versammlung, welche Sonntag Nachmittags im Saale der hauptstädtischen Redoute

stattfand, ging in Anwesenheit des Präsidenten des Magnatenhauses Grafen Aurel Desseffy, Propst Grafen Adolf Pongracz und mehrerer Abgeordneten der Volkspartei vor sich.

Nach der Eröffnungsrede des Vizepräsidenten Nikolaus Boray ergriff Stephan Rakovsky das Wort, um darüber klage zu führen, daß die Katholiken Ungarns die ihnen gebührende Position nicht einnehmen können. Redner sagt u. A.: Dem Träger eines glänzenden Namens, der seine Pflicht gegen die Religion wie gegen das Vaterland erfüllen konnte, hat man noch heute nicht verziehen, daß ihn die Jesuiten in Kalksburg erzogen haben. In ihn setzen wir unser Vertrauen. (Rufe: Eljen Apponyi!) Die Ursache solcher Zustände liegt darin, daß die Katholiken nicht organisiert sind. Deshalb haben Redner und seine Freunde beschlossen, den katholischen Volksbund zu schaffen. Bisher hatten die Katholiken eine besondere Furcht vor der „papiernen Macht“, welche die Katholiken täglich in zügelloser Weise schmähete. Wir wollen die moralischen und materiellen Güter des Volkes wirksamer fördern, wir wollen es den Nationalitäten und der einem gewissen Interesse dienenden Presse gegenüber immunisieren. Wir vereinigen jetzt die schlummernden Kräfte, denn nur so können wir unser Vaterland groß und christlich machen.

Nun gelangte folgendes an den Bischof Ottokar Prohaska gerichtetes Telegramm des Papstes zur Verlesung:

„Hochwürdiger Bruder, Heil und apostolischen Segen. Das Schreiben, welches Du im Vereine mit den Führern der katholischen Bevölkerung Ungarns an Uns gerichtet hast, war Uns willkommen. In Eurem Schreiben, in welchem Ihr das Besprechen gebet, daß Ihr dem apostolischen Stuhle bezüglich jener Lehren, die wir zur Beurtheilung der neuerlichen Fehrlümmen in der Encyclika „Pascondi“ verkündeten, treu und anhänglich zugehan sein werdet, tritt nicht bloß eine erhabene und diensterbete Gesinnung an den Tag, sondern Ihr gebt auch Zeugniß von dem festen Entschlusse, Ihr Gebot zu befolgen, daß solche Fehrlümmen keine Verbreitung finden. Es freut Uns, daß Ihr auf diese Art eines Sinnes mit Uns zum Schutze der katholischen Wahrheit und Gerechtigkeit, als Damm gegen die entgegengesetzten Ströme, Euren katholischen Bund gegründet habet, und Wir wünschen, daß Gott diesen Uns erwünschten Bund glücklich vermehre und mit einer Fülle heilsamer Früchte überschütte. Damit Euch diese himmlischen Gaben theilhaft werden und als Zeichen Unseres besonderen Wohlwollens theilen Wir Euch, die Ihr Euch demnächst zu Eurer Sitzung versammelt, mit väterlicher Liebe Unseren apostolischen Segen.“

Rom bei St. Peter, 9. Januar 1908, im fünften Jahre Unseres Papstthums. P a p s t P i u s X.

Bischof Prohaska führt sodann aus, man könne auf rein gesellschaftlicher Grundlage das christliche Ungarn nicht reorganisiren, man muß dem Volke auch in wirtschaftlicher Beziehung helfen.

Der Sekretär meldete, daß die folgenden Persönlichkeiten das Protektorat angenommen haben: Kardinal-Fürstprimas Bafary, die Bischöfe Bendek, Barony, Firczak, Graf Mailath, Graf Szekenyi, Istvan, Boromisa, Graf Zichy und Fijercolbric, Propst Melchior Takacs, Erzabt Hippolyt Feyer, Provinzial Edmund Bajda, Graf Ferdinand Zichy, Graf Madar Zichy, Graf Georg Mailath und Magnatenhausmitglied Eugen Szabó.

Nikolaus Boray beruhigt Jeden darüber, daß der Volksbund eine rein gesellschaftliche Aktion sei und daß er und seine Genossen nicht um Politik zu machen, sondern um an einer gesellschaftlichen Aktion theilzunehmen, hieher gekommen seien.

Mit dem Vortrage des „Szozat“ schloß die Generalversammlung, deren Theilnehmer hierauf einen Demonstrationsspaziergang in der Kossuth-Lajosgasse veranstalteten.

**Die Vorgänge in Kroatien.**

Enthüllungen Supilo's. — Die Wahlbewegung.

Aus Agram wird uns telegraphirt: In einer gestern stattgehabten Wählerversammlung machte Franz Supilo angebliche Enthüllungen über den Vorschlag des Ministerpräsidenten Wekerle betreffs der Verpachtung des Bezirks Buccari an Ungarn. In politischen Kreisen erregt es Erstaunen, daß Supilo mit seinen Enthüllungen erst jetzt hervortritt, nachdem er in seiner Rede selbst erklärte, daß dieser Vorschlag bereits zwei Monate vor der Einbringung der Dienstpragmatikvorlage im Reichstage erfolgte, also zu einer Zeit, wo die serbo-kroatische Koalition mit der ungarischen Koalition noch auf dem besten Fuße stand. Die Wählerversammlung, in welcher Supilo seine Brandrede hielt, nahm folgenden Verlauf:

Gestern fand eine Versammlung der Agramer Bürger, soweit dieselben Anhänger der Koalition sind, statt. Der Besuch der Versammlung blieb hinter den Erwartungen zurück. Nachdem sich die Versammlung konstituirte hatte, legten mehrere Redner den Standpunkt der Bürgerlichkeit dar. Georg Surmin erklärte, er werde für die strenge Einhaltung des Ausgleichs eintreten. Graf Kulmer plaidirt für die Einführung des allgemeinen Wahlrechts.

Franz Supilo erklärt, er werde große Enthüllungen machen. Er theilt ein angelegliches Gespräch mit dem Ministerpräsidenten Weyerle mit, in welchem dieser die Ueberlassung eines Bauplatzes für Kriegsschiffe in Buccari oder Portoré angeregt habe. Supilo stellt dies dem aufgeregten Auditorium der Wählerversammlung so dar, als ob von einer Vereinigung Buccaris und Portorés mit Fiume die Rede gewesen wäre, muß jedoch zugeben, daß Kossuth, mit dem er ebenfalls über die Sache gesprochen, bloß die pachtweise Ueberlassung eines Schiffshauptplatzes für eine Reihe von Jahren zur Sprache gebracht habe. Supilo erzählt, der Ministerpräsident wollte beim Finanzminister Tribunal die ungarische Sprache als Amtssprache einführen. Um dies zu verhindern, reiste Redner mit dem damaligen Banus Grafen Besacevich nach Budapest. Weyerle verlangte die Abtretung Buccaris und Portorés an Ungarn, beide sollten mit Fiume zu einem besonderen Verwaltungsgebiete vereinigt werden. Als Kompensation würde dafür die ungarische Regierung von der Einführung der ungarischen Amtssprache beim Finanzminister Tribunal absehen. Minister Jospovich wußte von dieser Angelegenheit, verständigte aber weder die kroatische Regierung, noch die kroatische Delegation. Nachdem Redner von diesem Plane erfahren hatte, reiste er nach Agram, um den Vizebanus Nikolic und den Präsidenten der kroatischen Delegation zu verständigen. Beide erklärten ihm, sie würden lieber ihre Demission geben, als das zuzulassen. Supilo rühmt, daß die Koalition diesen Plan vereitelte, und hofft, daß in Folge dieses Verdienstes der Koalition ihre Kandidaten siegreich aus dem Wahlkampf hervorgehen werden. Schließlich wurden für die Stadt Agram folgende Kandidaturen vorgenommen: I. Bezirk Universitätsprofessor Dr. Georg Surmin (Fortschrittler), II. Bezirk Graf Friedrich Kulmer (autonomer Klub), III. Bezirk Mathias Huzjak (kroatische Rechtspartei).

Heute Nachmittags fand im Magistratsgebäude eine Konferenz der Gemeinderäte sämtlicher Parteien betreffs der Bürgermeisterwahl statt. Als Kandidat für die Bürgermeisterstelle wurde einerseits der gewesene Bürgermeister Dr. Matus, und von anderer Seite der der Starcschewitsch-Partei angehörige ehemalige Sektionschef Dr. Kršnjavi aufgestellt. Die Anhänger der beiden Kandidaten gerieten ziemlich heftig aneinander, und die Konferenz wurde schließlich, ohne ein Resultat gezeitigt zu haben, vertagt.

Ferner wird uns aus Agram telegraphisch berichtet: Der für heute angekündigt gewesene Ball des hiesigen Serbenvereins „Erbaska Beseda“, einer der großen Elitébälle der Saison, wurde abgelehnt und zwar, wie verlautet, aus politischen Gründen.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. Januar.

**\* Der Minister des Innern und die neuen Spitalsärztestellen.** Der hauptstädtische Municipal-Ausschuß faßte bekanntlich vor einigen Monaten den Beschluß, die Lage der Spitalsärzte zu verbessern, und zwar den ordinirenden Ärzten, die gegenwärtig den Dienst kostenfrei versehen, nach fünfjähriger Dienstzeit ein bescheidenes Salair zu zahlen, ferner wurde das Gehalt der Sekundärärzte von 1200 Kronen auf 1600 Kronen, das Gehalt der Assistentenärzte von 1000 Kronen auf 1200 Kronen erhöht. Der Minister des Innern hat nun diesem Beschluß zum großen Theile die Genehmigung verweigert. Namentlich willigt der Minister nicht in die Systemisirung der besoldeten Ordinariatsstellen ein, da er befürchtet, daß hiedurch der künftigen Arztgeneration Nachteile erwachsen würden. Bisher wurden die Stellen der Ordinarii von freiwillig sich meldenden Ärzten versehen, die unentgeltlich wirkten, nur um die Wissenschaft zu fördern. Bei Bezahlung der ordinirenden Ärzte würde der wissenschaftliche Charakter ihrer Wirksamkeit schwinden, meint der Minister. Gegen die Erhöhung der Gehälter der Sekundär- und Assistentenärztestellen spricht sich der Minister des Innern aus, weil hiedurch die Verpflegungsgebühren sich verteuern und die Lasten des Landes-Krankenverpflegungsfonds wachsen würden. Das Budget der Kommunal-Spitäler für 1908 hat der Minister im Allgemeinen genehmigt und die Verpflegungsgebühren mit 2 K. 80 H. pro Tag festgesetzt.

**\* Weshalb ist die Erneuerung des Regulierungsplans von Budapest notwendig?** Unter diesem Titel hielt heute Prof. Anton Balcezi in der Baufektion des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins einen interessanten Vortrag, in welchem er ausführte, daß der veröffentlichte Regulierungsplan der Hauptstadt von Grund auf verfehlt, unrichtig und schädlich sei. Bei diesem Plane sei es nicht möglich, einen großstädtischen Verkehr abzuwickeln; das Straßennetz sei ein starres, linirtes Schema, ein schachbrettartiges Muster, bar jedes charakteristischen Zuges. Das Ganze sei mehr Parzellenbemeßung als Regulierungsplan und sozusagen eine direkte Negation des modernen Städtebaues. Budapest

werde von der Donau abgelenkt und auf den Rakoszer Sand verpflanzt, die Stadt des Lichtes und der Luft beraubt. Auf dem Territorium von Budapest können 3 bis 4 Millionen Einwohner bequem placirt werden. Daher sei Vortragender gegen die Eingemeindung der Nachbarortschaften. Prof. Balcezi richtet an den Ingenieur- und Architektenverein schließlich die Aufforderung, dahin zu wirken, daß der gegenwärtige Stadtregulierungsplan fallen gelassen und an seine Stelle dringlich ein anderer, moderner und richtiger festgesetzt werde.

**\* Städtische Tagelöhner beim Bürgermeister.** Heute sprach eine Deputation der zum Ingenieuramt eingetheilten städtischen Tagelöhner beim Bürgermeister Dr. Stephan Barczy vor, an den sie das Ersuchen richtete, er möge dahin wirken, daß die Tagelöhner in den Status der provisorischen Diener eingereiht werden. Die Petenten führten an, daß zahlreiche von ihnen seit 15 bis 20 Jahren ihren Dienst im Ingenieuramt zur allgemeinen Zufriedenheit versehen, dennoch aber, eben weil sie Tagelöhner sind, wann immer entlassen werden können und im Krankheitsfalle ihren Tagelohn für die Tage, die sie nicht im Dienste verbracht haben, unbedingt verlieren. Der Bürgermeister versprach der Deputation, ihre Bitte anlässlich der Budgetverhandlung vorzubringen.

**\* Neue Straßennamen.** Der hauptstädtische Bau-rath hat die namenlose Straße zwischen der Deutschenhalerstraße und dem Wolfsthaler Friedhof **Vieskerstraße** benannt; die von der Leichenkammer des dortigen Friedhofes in westlicher Richtung sich erstreckende Straße **Torbágyerstraße**; die in den Mártonberg mündende Straße **Denévérstraße**; die von dieser abzweigende Straße **Szunyogstraße** und die von der Torbágyerstraße nach dem Schwabenberg führende Straße **Hóvirágstraße**.

**\* Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. Januar. Insektionskrankheiten kamen vor 69, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Varioloid — 1, Scharlach 3, Masern 9, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie — 1, Keuchhusten 1, Influenza — 1, Puerperalfieber — 1, Mollusca — 1, Trachoma — 1, Otydriüsenentzündung — 1, Gehir- und Rückenmarksentzündung — 1, Sifis — 1. — Kranke in St. Johannesspital 2467 und im St. Johannes-Spital 1238. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 69, und zwar: 1. Bezirk 9, 2. Bezirk 15, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 13, 7. Bezirk 12, 8. Bezirk 19, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnung 1.

### „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Februar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Ausendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

### Tagesneuigkeiten.

Budapest, 27. Januar.

**\* Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Die „Jeuilleton-Zeitung“ („Alleslei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Tochter des Nabobs“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inzerate.

**\* Der Geburtstag Kaiser Wilhelm's II.** Aus Anlaß des Geburtstages des deutschen Kaisers veranstaltete gestern Abends der „Verein der Reichsdeutschen in Budapest“ wie alljährlich im großen Saale des „Hotel Royal“ einen Festkommers, welchem die Vereinsmitglieder und Gäste in großer Zahl beiwohnten. Den ersten Toast sprach der Budapest-er deutsche Generalkonsul Prinz Hermann Schönbürg-Waldenburg auf den König Franz Joseph. In warmen, herzlichen Worten gedachte er des treuen Verbündeten seines Herrschers und des schönen Ungarlandes, das den Angehörigen des deutschen Reiches so aufrichtige Gastfreundschaft gewähre. Direktor Christian Holz erhob sein Glas auf das Wohl des deutschen Kaisers, den er unter Hinweis auf die Haager Konferenz und auf die guten Beziehungen zu den Staaten des Dreibundes sowohl als zu den anderen Staaten als Friedenskaiser und zugleich als Arbeitskaiser feierte. Es folgte nun eine Reihe wilder Toaste, Darbietungen hervorragender Mitglieder des Opernorchesters und Produktionen der Militärkapelle. Heute fand in den Klubräumen des Vereins ein Frühstück statt, zu welchem der deutsche Generalkonsul den Vorstand des Vereins, die Spitzen der deutschen Gesellschaft und das Personal des Generalkonsulats geladen hatte. — Aus Wien wird vom 26. d. berichtet: Aus Anlaß des Geburtstages des deutschen Kaisers veranstalteten die in Wien weilenden Deutschen ein Festmahl, woran theilnahmen: Botschafter Tschirsky mit den Herren der Botschaft, der bayerische Gesandte Tucher, der sächsische Attaché Baron Schönbürg, Generalkonsul Liebig, Konsul

Vivonot, die hervorragendsten Mitglieder der deutschen Kolonie und des Vereins Niederwald. Botschafter Tschirsky gedachte in seinem Trinksprache seines Vorgängers Grafen Wedel, der, wenn er auch freudig dem Rufe auf ein höheres Amt gefolgt ist, nicht leichten Herzens aus den ihm liebgewordenen Verhältnissen geschieden ist. Redner drückte seine Freude aus, daß Se. Majestät Kaiser und König Franz Joseph die Krankheit glücklich überstanden habe und brachte ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät aus, in das die Versammelten einstimmten. Der Vizepräsident des Niederwaldbundes brachte ein begeistert aufgenommenes Hurrah auf den deutschen Kaiser aus. An Kaiser Wilhelm wurde ein Guldigungstelegramm gesandt. — Uns telegraphirt man aus Wien: Se. Majestät, in der Uniform seines Kaiser Franz-Garderegiments, und geschmückt mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, stattete Nachmittags dem deutschen Botschafter v. Tschirsky anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers einen vierstündigen Gratulationsbesuch ab.

**\* Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand.** Aus Wien telegraphirt man: Die „Pol. Korr.“ erfährt: Die Meldung, wonach Erzherzog Franz Ferdinand im Anschluß an den Aufenthalt in Engadin nach Italien reisen würde, ist vollkommen unbegründet. Der Erzherzog wird nach Beendigung des Séjours in St. Moritz direkt nach Wien zurückkehren.

**\* Verlobung der Erzherzogin Henriette.** Gestern wurde in Tátralomniz in der Familie des Erzherzogs Friedrich die Verlobung der Erzherzogin Henriette mit dem Prinzen Gottfried Hohelohe gefeiert.

**\* Bischof Johann Csernoch.** Das Amtsblatt publizirt die Ernennung des Reichstagsabgeordneten und Domherrn Johann Csernoch zum Bischof von Csana. Johann Csernoch wurde am 18. Juni 1852 in Szabolca geboren. Nach Absolvierung seiner Gymnasialstudien hörte er in Wien am Pazmaneum und Augustineum Theologie und wurde sodann zum Doktor der Theologie promovirt. Am 18. November 1874 erhielt er die Weihe zum Priester und fungirte hierauf als Kaplan in Nadaszód, in Ofen und später in der Theresienstadt zu Budapest. 1879 wurde er als Professor der Theologie an das Priesterseminar in Egerbergen berufen. Ein Jahr später wurde er Ceremoniär, bald darauf Primatialssekretär und Kanzleidirektor in Egerbergen; im Jahre 1887 ernannte ihn der König zum Hofkaplan, und er wurde nun in rascher Folge zum päpstlichen Kämmerer, im Jahre 1888 zum Domherrn, 1890 zum Abt von Schannik, später zum Erzdechanten ernannt. Csernoch war auch schriftstellerisch thätig und schrieb zahlreiche Artikel und Abhandlungen in verschiedenen Blättern und Zeitschriften. Unter seinen größeren Abhandlungen sind zu erwähnen: „Die Leichenverbrennung“, „Nationalsynode“ und „Die Ziele des Klosterlebens“. Auch gab er die Predigten des Fürstprimas Johann Simor heraus. Er ist Mitglied der Volkschulbibliothek-Kommission. Seit dem Jahre 1901 vertritt er im Abgeordnetenhaus den Szabolcaer Wahlbezirk mit dem Programm der Volkspartei.

**\* Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Vizepräsidenten der Budapest-er Waaren- und Effektenbörse Herrn Jacques Simon, Sektionspräsidenten der Werthbestimmungskommission für die Waarenstatistik, für seine in dieser Eigenschaft erworbenen Verdienste den erblichen ungarischen Adel mit dem Prädikate „Voglári“ verliehen. Der neue Adelige gehört der genannten Kommission seit ihrem Bestande an und wirkt seit 17 Jahren in erspriehlicher Weise als Sektionspräsident derselben. Auch sonst hat er auf kommerziellem Gebiete eine verdienstliche Thätigkeit entfaltet. Seine Auszeichnung wird in Fachkreisen sicherlich mit Genugthuung aufgenommen werden. — Se. Majestät hat ferner dem Chef der ungarischen Schifffahrtsbehörde an der unteren Donau, Ministerialrath Ernst v. Wallandt, anlässlich seiner Pensionirung das Ritterkreuz des Stephan-Ordens verliehen. Wallandt ist einer der ausgezeichnetsten ungarischen Wasserbautechniker und der Schöpfer der Regulirung des Eisernen Thores. — Der König hat dem Verschleißdirektor der Steinkohlenbergwerke der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Karl Dery den Titel eines königlichen Rathes verliehen. Herr Dery wirkt seit 30 Jahren bei der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft und hat sich auch in der Fachliteratur einen guten Namen erworben; er ist Kommerzienrath und Direktionsmitglied des Landes-Berg- und Hüttenmännischen Vereins. — Dem Güterdirektor Baron Ferdinand Ditsurth wurde in

Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Landwirtschaft erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

Shakespeare-Kultus. Die Shakespeare-Kommission der Kisfaludy-Gesellschaft hielt gestern Vormittags im Prunksaale des Nationalmuseums ihre zweite Vortragsitzung, welcher ein zahlreiches Publikum, darunter Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi, beiwohnte.

Professor Bernhard Alexander las eine Studie „Aus dem Leben Shakespeares“. Das auf Shakespeare bezügliche Datenmaterial, sagte er, erfährt schon seit längerer Zeit keine Bereicherung mehr und wir können annehmen, daß wir mehr als bisher über Shakespeare nicht erfahren werden. Mangelhaft sei unser Wissen über die Persönlichkeit Shakespeares und über seinen Werdegang, und nur den vorzüglichsten Forschern dürfte es gelingen, im Wege der Intuition seine Persönlichkeit zu charakterisieren. Diesmal möchte Vortragender nur einige Episoden beschreiben, um die Mängel unserer Kenntnisse dadurch zu beleuchten. Hierauf las Stephan Hegedüs ein Gedicht Bell Johnsons über Shakespeare in vorzüglicher ungarischer Uebersetzung. Eugen Jovánfi vom Nationaltheater beschäftigte sich in seinem Vortrage mit den verschiedenen Auffassungen des „Kaufmann von Venedig“, woran sich die Rezeption einiger Szenen aus diesem Stücke schloß. Endlich las Dr. Alexander Hevesi eine „Die Technik der Dramen Shakespeares“ betitelte Studie. Sämtliche Darbietungen fanden lebhaften Beifall.

Einweihung einer protestantischen Kirche. Bei der Einweihung der protestantischen Kirche in Kaposvár fand gestern um 2 Uhr Nachmittags ein Banket zu 500 Gedecken statt.

Den ersten Trinkspruch brachte Bischof Antal auf den König aus, Obergespan Kapotsffy ließ den Bischof Antal hochleben, der ehemalige Abgeordnete Koloman Szabó leerte sein Glas auf das Wohl des Grafen Tisza. Dieser behandelte in seiner Trispreche die konfessionellen Verhältnisse und verurtheilte es, daß die Konfessionen sich zumeist durch die Schwächung anderer stärken wollen. Nach der von Beifall häufig unterbrochenen Rede des Grafen Tisza toastierten noch viele Andere. Um 5 Uhr Nachmittags hielt Joseph Matolcsy einen Gottesdienst in der Kirche. Um 9 Uhr Abends fand ein Konzert statt, an welchem das Mitglied der königlichen Oper Erzsi Sándor, Ludwig Bete und Andor Somssich mitwirkten. Karl Götvös hielt einen Vortrag über Abtele Palóczy-Sorvath.

Franz Molnár's Banket. Aus Anlaß der erfolgreichen Premiere von Franz Molnár's Lustspiel „Ördög“ in Turin veranstaltete der Verein der ungarischen Theaterautoren dem jungen Verfasser zu Ehren gestern Abends im Royalssaale ein Banket, welchem die hervorragendsten Vertreter unseres literarischen Schriftthums beiwohnten. Es hatten sich etwa 150-200 Freunde und Verehrer des Schriftstellers eingefunden, darunter zahlreiche Künstler, Abgeordnete und Damen. Es waren anwesend: Eugen Árkósi, Franz Herczeg, Árpád Hercziki, Emil Ábrányi, Franz Ferenczy, Joseph Szász, Sigmund Farkas házy, Ernst Ródy, Moriz Szatmári, Ladislaus Bóthy, Mikolaus Faludi, Ignaz Fekete, Thomas Ábóru. A.

Beim dritten Gange erhob sich der Präsident des Vereins der Theaterautoren Árpád Hercziki und beglückwünschte Molnár im Namen seiner Autorenkollegen. Franz Herczeg toastierte im Namen der Beisitz-Gesellschaft. Er feierte in herabden Worten den glücklichen Kollegen, der sich mit verblichender Bravour über die Grenzen der Heimath geschwungen und auf fremdem Boden einen vollen Erfolg errungen habe. Moriz Szatmári sprach im Namen des Budapest Journalistenvereins. Nach dem herzlichen Trinksprächen Alexander Szerdahelyis und Alexander Faludis begrüßte Emil Ábrányi den Gefeierten in humoristischen Versen. Die Schriftstellerin Margarethe Fried (Ego) verdolmetschte die Huldigung der Frauen. Molnár dankte in warmen Worten für die herzlichen Sympathiebeweise, worauf Ladislaus Bóthy im Namen sämtlicher ungarischer Bühnen sein Glas auf das Wohl des Gefeierten leerte und betonte, daß man auch Jacconi's nicht vergessen dürfe, der den Triumph des ungarischen Stückes vervollständigte. Nachdem noch Dr. Julius Molnár und Julius Székely gesprochen hatten, feierte Eugen Árkósi den Autor in längerer Rede, in welcher er ausführte, daß der Erfolg jedes Werkes von dem ihm innewohnenden Werthe abhängt. Molnár's „Ördög“ besitze inneren Werth, und deshalb habe es einen solchen Erfolg errungen. Die zweite Ursache des Erfolges war der nationale Genius, der sich in diesem Werke unlegbar offenbart. Er beglückwünscht Molnár zu seinem Erfolg. Dem beifällig aufgenommenen Toast folgte eine animierte Unterhaltung, die sich bis in die Morgenstunden hinein dehnte.

Zoltán Takács wandert aus. Zoltán Takács, der erst kürzlich eine mehrjährige Zuchthausstrafe abgebußt hat, beabsichtigt, Ungarn für immer zu verlassen und sich in Italien ansässig zu

machen. Takács sprach heute im Centralstadthause im Bürgermeisteramte vor, um seine Entlassung aus dem ungarischen Staatsverband zu erwirken.

Schachmeister Tschigorin gestorben. Aus Petersburg wird telegraphirt: In Lublin ist der bekannte russische Schachmeister Tschigorin im Alter von 58 Jahren nach längerem Leiden gestorben. Tschigorin hat zahlreiche Preise auf internationalen Turnieren gewonnen.

Der aufgehaltene Rettungswagen. Heute Nachmittags gegen 3 Uhr spielte sich Ede der Podmaniczkygasse und Theresienring ein aufregender Vorfall ab. Ein Infanterie-Regiment marschirte eben um die Ecke, als ein Wagen der Rettungsgesellschaft durch die Reihen des Militärs fahren wollte. Ein Kompaniechef vereitelte jedoch diese Absicht, wodurch das inzwischen zu einer großen Menge versammelte Publikum zu militärfeindlichen Demonstrationen gereizt wurde. Dem Rummel machte die Intervention der Polizei ein Ende.

Um 3 Uhr Nachmittags zog das Infanterie-Regiment Nr. 23, von einer Übung heimkehrend, unter klingendem Spiel von der Rakoczistrasse über den Theresienring durch die Podmaniczkygasse der Erzherzog Karl-Kaserne zu. Als die Fete des Regiments mit der Musikkapelle die Ecke der Podmaniczkygasse passirt hatte, kam ein Wagen der Rettungsgesellschaft, in welchem sich die Rettungsärzte Dr. Richard Fiala und Dr. Leo Hudobek befanden, angefahren. Die Retter waren zu einem Unglücksfall berufen worden, und da ihr Erscheinen eilig war, wollte der Kutsher durch die Reihen des Regiments fahren. Es sprang der an der Spitze der Kompanie reisende Hauptmann Philipescu mit gezücktem Säbel an den Rettungswagen heran und verhinderte so das Durchfahren desselben. Im Moment hatte sich eine Menge angesammelt. Als diese den Sachverhalt erfuhr, ertönten stürmische Rufe: „Abzug Militär!“ Der in der Nähe weilende Konstabler Nr. 1605 Stephan Vajs kam herbei und auf seine Intervention konnte der Rettungswagen bei der 2. Kompanie durchfahren. Die Rettungsgesellschaft hat gegen den Hauptmann Philipescu beim Korpskommando die Anzeige erstattet.

Krivány - verhaftet. Aus Arad wird telegraphirt: Der berühmte Johann Krivány, der, wie gemeldet, am Samstag gegen seine Frau einen Mordversuch verübt hatte und flüchtig wurde, ist heute Nachmittags in Győrök durch die Gendarmerie verhaftet worden. Krivány war eben im Begriffe, mit dem Motorzug nach Arad zu fahren. Der Körper Krivány's weist zwei Schußwunden auf, von welchen er behauptet, daß seine Frau ihn angeschossen habe.

Irma Tihanyi's Abenteuer. In Dresden wurde, wie wir gemeldet, eine Gräfin Sturdza verhaftet, die einem adeligen Offizier durch betrügerische Vorspiegelungen eine große Summe herausgelockt hat. Die vermeintliche Gräfin Sturdza ist - wie wir erfahren - niemand Anderer, als die Hochstaplerin Irma v. Tihanyi, die auch bei uns bekannt und berüchtigt ist.

Schiffskatastrophen. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Von der Nord- und Ostsee werden große Stürme und Schiffskatastrophen gemeldet. In der Elbemündung hat ein unbekannter Dreimastsegler in seiner Noth Anker geworfen. Aus Kiel wird telegraphirt, daß die Bark „Karoline“, die am 22. Dezember aus West-Harlepool nach Malmö fuhr, dort nicht angelangt ist. Es ist zweifellos, daß die Bark mit ihrer acht Mann Besatzung untergegangen ist. In der englischen Küste wurden die Leichen eines Kapitäns und dreier Matrosen angeschwemmt, woraus geschlossen werden kann, daß der Segler „Antran“ gleichfalls gescheitert sei.

Banket zu Ehren Dr. Wilhelm Bázsonyi's. Die Bürgerchaft der Theresienstadt veranstaltet morgen, Dienstag, Abends 8 Uhr zu Ehren ihres Abgeordneten Dr. Wilhelm Bázsonyi in den Lokaltäten des Theresienstädter Kaffees, Andrássystrasse 39, ein Banket. Die Bürgermeister, Magistratsräthe, die Funktionäre der VI. Bezirksvorsteherung und der Polizei, sowie zahlreiche Notabilitäten unseres öffentlichen Lebens haben ihr Erscheinen zugesagt.

Ein Bankier im preussischen Herrenhause. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Kaiser hat den Bankier Deibrück, den ältesten Mitbesitzer der bekannten Bankfirma Leo Deibrück u. Komp., zum Mitglied des preussischen Herrenhauses ernannt. In Preußen ist es eine Seltenheit, daß einem Bankier eine solche Auszeichnung zu Theil wird.

Das Andenken Sigmund Kohner's. Heute Vormittags fand im Budapest Rabbinerseminar zum Andenken an weiland Sigmund Kohner eine Trauerfeier statt, zu welcher erschienen waren: der Präsident des leitenden Komitès des Seminars Joseph Hatvan, der Sekretär Dr. Franz Mészáros, der Präsident der isr. Kultusgemeinde Hofrath Dr. Philipp Weinmann, der Sekretär Dr. Julius Weisburg, die Rabbiner Dr. Julius Fischer und Dr. Simon Hevesi, der Professorenkörper unter Führung des Rektors Dr. Wilhelm Bachner, ferner die Mitglieder der Kohner- und der Lederer-Familie in großer

Anzahl. Die Gedenkrede hielt Rabbinatskandidat Dr. Benjamin Schwarz.

Eine Gasthausmagd Nachkomme des Königs Georg IV. Aus Berlin telegraphirt man uns: Der „Lokalanzeiger“ meldet: Der Gasthausmagd in Boston Georgine Smith ist eine Erbschaft von 200,000 Dollar zugefallen. Der Rechtsanwalt der Genannten hat in einem Prozeß den Nachweis erbracht, daß die Smith ein Nachkomme des englischen Königs Georg IV. aus dessen morgantlicher Ehe ist.

Todesfälle. Der Siklöser Abt Dr. Stephan Klinger, früherer Professor und Rektor der Budapest Universität, ist heute Früh hier gestorben. Klinger wurde am 24. Dezember 1531 geboren 1854 erhielt er die Priesterweihe. Eine Zeit lang war er Professor der Theologie in Rozsnyó; von 1870 bis 1905 gehörte er der Budapest Universität als Professor der Theologie an. Er war dreimal Dekan der theologischen Fakultät und 1888/89 Rektor. Vor drei Wochen zog er sich in der Universitätskirche, wo er die Messe las, eine Erkältung zu; diese artete in eine Influenza aus, welche Klinger heute dahingriff. Rektor Dr. Aurel Török hat am Universitätsgebäude die Trauerfahne hissen lassen; die Leichenfeier wird in der Universitätskirche am 29. d., Vormittags 10 Uhr, stattfinden. - Der pensionirte Oberrealschuldirektor Dr. Albert Vermees ist gestern nach langem Leiden im Alter von 49 Jahren gestorben. Der Verbliebene war mehr als 22 Jahre Professor an der Kommunal-Oberrealschule im VIII. Bezirk. - Der Hörer des Jesuiten-Kollegiums Anton Schwab ist am 24. d. in Pozsony im 22. Lebensjahre gestorben. - Frau Witwe Armin Pickler, Inhaberin des „Café Duarnero“, ist am 26. d. im 52. Lebensjahre gestorben. - Mariska Sebök, Tochter des Post- und Telegraphenbeamten Herrn Armin Sebök, ist am 25. d. im 14. Lebensjahre in Budapest gestorben. - Aus Szombathely wird telegraphirt: Die Mutter des pensionirten Staatssekretärs und gemeinen Obergespanns des Komitats Vas Eduard Reibig ist heute im Alter von 84 Jahren in Kis-Jóka im Pozsonyer Komitat gestorben. - Aus Kassa wird gemeldet: Baronin Georgina Mészery ist heute einem Herzschlage erlegen. Die Verstorbene nahm seinerzeit an der Gründung des Vereins vom Rothen Kreuz regen Antheil und war Koprapäsidentin des Vereins. - In Fiume ist heute der ehemalige Kommunalämter-Direktor Peter Milschénich im Alter von 76 Jahren gestorben.

Spenden. Zum Andenken an Frau Alice v. Weis gemidmet, sendet uns R. C. Burian (Graz, II., Hartenaustraße 39) 10 K. 15 S. für das „Heim krüppelhafter Kinder“ und 10 K. 15 S. für „Gratismilch“. - Zur heiligen Erinnerung an den 30. Januar 1907 sind uns von Gyurika und Jilike 10 K. für „Gratismilch“ zugekommen. - Als Kranzablösung für weil. Frau Witwe Moriz Georg Allmann de Baranavár haben wir von Rosa Nagel-Lafler 10 K. für das „Adele Bródy“-Kinderhospital und 10 K. für „Gratismilch“ erhalten. Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Leichenbegängnisse. Unter imposanter Theilnahme aller Kreise der hauptstädtischen Gesellschaft fand heute das Leichenbegängnis des Staatssekretärs Wilhelm Walogh vom Leichenhause des Kerepeser Friedhofs aus statt. Anwesend waren die Minister Darányi, Jospovich und Günther, die Staatssekretäre Mészösy, Törny und Popovics, Oberstadthauptmann Dr. Deszler, Bodó, Rektor Franz Hutyrá, kön. Rath Moriz Celléri, der Direktor des ungarischen Landes-Agrarvereins Paul Jechenkfi, Ministerialrath Alexander Kovácsy, die Beamten des Verwaltungsministeriums unter Führung der Ministerialräthe Joseph Kazay, Béla Csabay, Koloman Forster, Georg Rakovszky, Emerich Terenyi, Ludwig Dobokay, Ministerialrath Franz Saároffy, Kapelle, die Akabemediktoren Ludwig Paikert, Koloman Kerpelyi, Szankovics, Direktor Zoltán Ferenczi u. Seelsorger Alexius Petri nahm die Einsegnung vor und widmete dem Verbliebenen einen Nachruf. Am Grabe ergriff Staatssekretär Béla Mészösy das Wort und richtete an den Verbliebenen ergreifende Worte des Abschieds. - Der vor einigen Tagen verstorbene Sohn Desider des Ministers für Kroatien-Slawonien Géza Jospovich wurde gestern Nachmittags unter großer Theilnahme zu Grabe geleitet. Im Trauerhause waren erschienen: Ministerpräsident Bekerele und die Minister Graf Apponyi, Darányi, Fekelsalussy; ferner der frühere Banus Graf Theodor Pejačević, Baron Desider Báffy, Contre-Admiral Victor v. Bloß und zahlreiche Andere. Die Einsegnung vollzog päpstlicher Prälat Michael Krizján mit glänzender Assistenz; die Beisetzung der Leiche erfolgte in der Familiengruft im Kerepeser Friedhof. - Unter überaus zahlreicher Theilnahme wurde gestern Vormittags Frau Julius v. Allmann, die Witwe weiland Moriz Georg Allmann's, zur letzten Ruhestätte geleitet. Es hatten sich zur Leichenfeier zahlreiche Freunde und Verehrer der Familie, darunter Hofrath Dr. Philipp Weinmann, Dr. Julius Weisburg, Magnatenhausmitglied Sigmund Kornfeld, Berthold und Ladislaus v. Fürst, Abgeordneter Paul Sándor, Börselehrer Jacques Simonac. eingefunden. Am Sarge hielt Oberrabbiner Dr. Samuel Kohner einen tiefempfindenen Nachruf.

**\* Jugendliche Selbstmörder.** Aus K ö s e g wird telegraphiert: Die Tochter einer angesehenen Familie, Irma G i w e d, hat sich heute, aus Gram darüber, daß ihr Ideal eine Andere zur Frau genommen, erhängt. — In K a s s a hat sich, wie von dort gemeldet wird, der Sohn des städtischen Oberingenieurs, der Schüler der VII. Realklasse Alexander M ö s l e r, erschossen. Er hat die That angeblich in unzurechnungsfähigem Zustand verübt.

**\* Wie ein Eisenbahnzug hergestellt wird.** Wohl Wenige hatten die Gelegenheit, einen Eisenbahnzug entstehen zu sehen. Um das Erzeugen der Räder, Waggonen, Schienen, das Legen der letzteren, die Zusammenstellung des Zuges bis zu dem Momente, wo er stolz dahinfährt, einem breiteren Kreise vor Augen zu führen, stellt das „Pallas“-Bioskop (IV., Városház-tér 4. Piaristengebäude) Mittwoch, den 29. d., von 5 Uhr Nachmittags an stündlich bis 9 Uhr Abends dieses sehr interessante, 700 Meter lange Bild aus. Anschließend folgt eine Vorleistung über die Verarbeitung des Eisens.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Wilhelm R a d ó, Burcauchef der Kobral'schen Schuhfabrik in Vác, verlobte sich mit Fräulein E l i s e, Tochter des hauptstädtischen Taschnermeysters Herrn Martin E s e r e i.

Herr Samu S t e r n f e l d, Sohn des Herrn Lazar Sternfeld, verlobte sich mit Fräulein J u l i a, Tochter des Herrn Michael K a n n in Pozsony. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

**Zoltán'scher Leberthran ist das beste Nahrungsmittel** der Kinder, macht selbe kräftig und widerstandsfähig. Per Flasche 2 K. Apoth. W. Zoltán, Pest, V., Szabadság-tér.

**Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.**

**Die Vermählung Széchenyi-Banderbitt.**

Heute hat in N e w y o r k die Trauung des Grafen Ladislaus S z é c h e n y i mit Miß Gladys B a n d e r b i t t stattgefunden. Ueber das große Newyorker Ereigniß sind uns folgende Depeschen gekommen:

**London, 27. Januar.** Alle Vorbereitungen für die Hochzeit des Grafen S z é c h e n y i mit der reichsten Braut Amerikas sind beendet. Die Anzahl der geladenen Gäste ist, wie aus N e w y o r k berichtet wird, endgültig auf 350 festgesetzt worden, und ein starkes Polizeidetachment ist aufgeboden worden, um den Palast Banderbitt vor dem Andrang des neugierigen Publikums zu schützen.

Die Situation des Bräutigams war in der letzten Zeit keine ganz beneidenswerthe. Seit Wochen ist er in der gelben Presse Amerikas als M i t g i t z j ä g e r verurtheilt worden. Jetzt hat der Graf durch den österreichisch-ungarischen Bizekonsul Herrn Karl F. L i n d a eine lange E r k l ä r u n g abgegeben, in der er den Amerikanern e i n i g e u n g e s c h m i n k t e W a h r h e i t e n sagt. „Was für ein Heim könnt Ihr Amerikaner einer Frau bieten“, heißt es in der Erklärung, „Ihr, die Ihr die Liebe der Frau in derselben hastigen Weise hinunterschlingt wie Curc Mahlzzeiten, und dann fortsteht und die Frau sich selbst überläßt. Daher kommt es, daß sich reiche Mädchen, die Reisen oder ein beschauliches Leben vorziehen, fremde Gatten wählen. In unserem Lande reist ein Edelmann mit seiner Frau, begleitet sie zu Gesellschaften und Vergnügungen und hilft ihr die Kinder erziehen. Er rennt nicht Morgens ins Geschäft, schlingt seinen Lunch nicht in zwei Minuten stehend hinunter, um wieder ins Geschäft zu laufen. Es ist ein Unsinn, zu behaupten, daß alle Ehen zwischen Amerikanerinnen und europäischen Edelleuten unglücklich sind, und es gibt mehr unglückliche Ehen in Newyork als in irgend einer Stadt auf der anderen Seite des Ozeans.“

**London, 27. Januar.** (Privat-Telegramm.) Einer N e w y o r k e r Depesche zufolge hat die Polizei schon zeitlich Fröh die Mündung der FIVE Avenue abgesperrt, da schon in den Morgenstunden ein riesiger Menschenstrom sich gegen das Palais Banderbitt ergoß, um der Auffahrt der Hochzeitsgäste beizubohnen zu können. Man sagt, daß es in Newyork noch keine so theuere Hochzeit gab; sie soll rund eine Million Kronen kosten. Die bisher eingetroffenen Hochzeitsgeschenke werden auf drei Millionen Kronen geschätzt. Der älteste Bruder der Braut, Kornelius, hat seiner Schwester einen wunderbaren Haarschmuck aus Brillanten, ihr Onkel Reginald ein Collier, welches ein Vermögen kostet, und ihre Tante Herzogin M a r l b o r o u g h eine prächtige Perlenkette geschenkt. Die Mitglieder der Familie Széchenyi schicken ihre Geschenke nach dem Gute des Bräutigams in Ungarn. Der Saal, wo die Trauung vollzogen wird, ist in einen Rosen- und Orchideenhain umgewandelt, zwischen den Blumen sind Tausende von Glühlampen untergebracht. Vom Plafond hängen auf Seidenbändern Orchideen herab. Der Speisesaal, wo die Neuvermählten in Gesellschaft von zwanzig der in-

timsten Freunde und Freundinnen das Dejeuner nehmen werden, ist ebenfalls mit Orchideen geschmückt; für die übrigen Gäste sind in den Salons Buffets aufgestellt. Die Newyorker Blätter sind ungehalten darüber, daß das Brautkleid und der Troussseau nicht öffentlich ausgestellt oder zumindest den Berichterstatlern gezeigt wurden; sie wissen nur so viel, daß das Brautkleid aus weißem Seidenfatin in Paris angefertigt und mit prächtigen alten Spitzen gepußt ist.

**Newyork, 27. Januar.** Heute Mittags erfolgte im Banderbitt-Heim der reichgeschmückten 5. Avenue die Trauung des Grafen Ladislaus S z é c h e n y i mit dem Fräulein B a n d e r b i t t im Gegenwart von 350 Gästen. Derselben wohnten außerdem noch bei der österreichisch-ungarische Botschafter H e n g e l m ü l l e r und Gattin mit den Herren der Botschaft. Der von Tausenden von Orchideen umschlungene Altar stand in einem Hain von Palmen. Ein Knabenchor und der Männerchor der St. Patrickskirche trugen Gesänge vor. Außerdem wohnte auch der Trauung noch bei der e n g l i s c h e B o t s c h a f t e r. Die Hochzeitsfeier war eine der glänzendsten, die je in Newyork stattfanden.

**Nationalkafino und Landeskafino. Generalversammlungen.**

Die zwei vornehmsten Klubs Ungarns, das Nationalkafino und das Landeskafino, hielten gestern ihre ordentliche Generalversammlung. Im Nationalkafino führte der Präsident des Magnatenhauses Graf M u r e l D e s s e w f f y den Vorsitz.

Nach Eröffnung der Sitzung legte Sekretär Michael J I k den Jahresbericht vor. Derselbe erwähnt zunächst die Wahl des Erzherzogs J o s e p h zum Ehrenmitglied und gedenkt sodann des verstorbenen Direktionsmitgliedes Grafen Stephan K á r o l y i. Die Generalversammlung beschloß auf Antrag Koloman S z é l l s, die Verdienste des Dahingegangenen im Protokoll zu verewigen und sein Porträt malen zu lassen, welches seinerzeit in feierlicher Weise enthüllt werden wird. Die Anzahl der Mitglieder betrug im verfloffenen Jahr 715; die Bibliothek zählte 25,556 Bände; für humanitäre Zwecke hat das Kafino 3000 Kronen verwendet. Das Budget für das laufende Jahr wurde wie folgt festgesetzt: Einnahmen 320,079, Ausgaben 312,410 Kronen. Sodann wurden die Neuwahlen vorgenommen; das Resultat wird erst in der Sonntag, 2. Februar, Nachmittags 4 1/2 Uhr fortsetzungswise stattfindenden Generalversammlung verkündet werden. An demselben Tage, Abends 6 Uhr, wird das Kafino, wie alljährlich, sein Széchenyi-Banket veranstalten. Die Gedekrede auf den Grafen Stephan Széchenyi wird, mit dem Széchenyi-Pokal in der Hand, der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Ludwig R a v a y halten.

Die Generalversammlung des Landeskafinos fand unter Vorsitz des Alterspräsidenten Árpád S z e n t i v á n y i statt, nach dessen Eröffnungsrede der Jahresbericht vorgelegt wurde. Aus demselben gehen folgende Daten hervor:

Die Zahl der Mitglieder ist im vergangenen Jahre von 1800 auf 1832 gestiegen. Die Einnahmen haben den präliminirten Betrag um 104,550 K. überfliegen; der Ueberschuß wurde zur Tilgung der schwebenden Schuld des Kafinos verwendet. Nachdem der Jahresbericht zur Kenntnis genommen worden, wurden an den Statuten einige Modifikationen vorgenommen. Von jetzt an wird das Kafino auch Provinzmitglieder wieder in seinen Verband aufnehmen. Politische und konfessionelle Fragen sind aus der Vereinthätigkeit ausgeschlossen. Es folgten nun die Neuwahlen; zu Direktoren wurden mit Affirmation Ministerpräsident Dr. Alexander W e k e r l e, Obergespan Julius G u l n e r und Graf Géza T e l e k i wiedergewählt. In den Ausschüß wurden gewählt: zu ordentlichen Mitgliedern: Joseph Vánó jun., Stephan Bernáth, Dr. Ladislaus Brezovay, Arisztó Dessewffy jun., Alexander Erdélyi, Béla Ghyczy, Joseph Kázy, Aladár Kiss, Stephan Kéffan, Baron Béla Majthényi, Dr. Anton Nyevicsky, Dr. Stephan Pés, Ambrus Radvicsky, Dr. Géza Réner, Dr. Béla Rudinyánsky und Julius Szentiványi; zu Ersatzmitgliedern: Joseph Perczel und Dr. Stephan Balassa.

Um 8 1/2 Uhr Abends kamen die Kafinomitglieder zu einem Banket zusammen, an welchem auch Ministerpräsident Dr. Alexander W e k e r l e theilnahm. Den ersten Toast brachte Obergespan Julius G u l n e r auf den Präsidenten der Generalversammlung Árpád S z e n t i v á n y i aus, der auf das Wohl der Direktoren sein Glas leerte. Ministerpräsident Dr. Alexander W e k e r l e hielt sodann einen mit großem Beifall aufgenommenen Trinkspruch. Er sprach von den sozialen Aufgaben des Nationalkafinos und betonte, daß das Kafino jederzeit bestrebt war, diese Aufgaben zu erfüllen. Auch in der Zukunft wird dieses Bestreben zu leiten, und Redner hofft, daß das Wirken des Kafinos zum Wohle der nationalen Gesellschaft die schönsten Erfolge krönen werden. (Lebhafte Claque.) Die Gesellschaft blieb dann noch lange in bester Stimmung beisammen.

**Selbstmord im Piaristengebäude.**

**Verzweiflungsthat einer geschiedenen Frau.**

Im Piaristengebäude, in der Wohnung des Direktors des Piaristengymnasiums Anton K o v á c s, hat sich heute in den ersten Nachmittagsstunden eine junge Frau aus Verzweiflung wegen der Verfolgungen, welcher sie seitens ihres in Scheidung begriffenen Gatten ausgesetzt war, erschossen. Die Frau, welche ihren Sohn unsäglich liebte, hatte Angst, daß ihr das Kind durch ihren Gatten entrisen werden könnte und deshalb wollte sie den Sohn im Internat der Piaristen unterbringen. Sie hatte in dieser Angelegenheit mit dem Gymnasialdirektor eine Besprechung und bei dieser Gelegenheit erfuhr sie, daß ihr früherer Gatte ihr auflauere, und in einem Anfall von Hysterie verübte sie den Selbstmord. Ueber diesen Fall erfahren wir folgende Details:

Der bei der kónigl. Kurie angestellte Kanzlei-beamte Alexius v. P a p p hatte vor 14 Jahren die einzige Tochter Margarethe des Goldenehngasse Nr. 4 etablirten Juweliers Ferdinand S t e f a n geheirathet. Die Ehe, welcher ein Sohn, der derzeit 13jährige Alexius Papp jun., entstammt, war in den letzteren Jahren keine besonders glückliche. Vor zwei Jahren gingen die Eheleute von einander und es wurde der Ehescheidungsprozeß angehängt. In zwei Instanzen wurde bereits die Scheidung ausgesprochen und laut gerichtlichen Urtheil der Sohn, der gegenwärtig die IV. Klasse des Budapester Piaristengymnasiums besucht, der Obhut der Mutter anvertraut.

Alexius Papp hatte seit dem Scheidungsprozeße mit seiner Mutter im Hause Batiznergasse 82 gewohnt, während seine Frau mit ihrem Sohne bei ihren Eltern im Hause Molnargasse 38 wohnte. Frau Papp oder ihre Eltern begleiteten alltäglich den Knaben in die Schule und holten ihn auch von dort ab. Sie hatten Angst, daß der Vater eines Tages den Sohn entführen werde. Frau Papp faßte, um sich vor den Verfolgungen ihres früheren Gatten sichern zu können, den Entschluß, ihren Sohn in einem Internat unterzubringen. Sie hielt es für das zweckmäßigste, den Knaben den Piaristen anzuvertrauen. Sie unterbreitete ihr diesbezügliches Ansuchen dem Prior der Piaristen Joseph S z ö l g y e n y, es wurde aber mit der Motivirung, daß man Skandale vermeiden wolle, diese Bitte abgelehnt. Frau Papp suchte den Gymnasialdirektor Anton K o v á c s auf, damit dieser ihr Ansuchen unterstütze.

Heute Vormittags hatte Frau P a p p gewohnheitsgemäß ihren Sohn in die Schule begleitet. Sie ging um 9 Uhr Vormittags wieder nachhause und gegen 1/2 11 Uhr Mittags begab sie sich neuerdings ins Piaristengebäude, um den Knaben abzuholen. Sie suchte wieder den Direktor Kovács auf, um bei diesem ihr Ansuchen zu urgiren. Frau Papp hatte gar nicht bemerkt, daß ihr Gatte sie den ganzen Tag hindurch beobachtet und sie unauffällig von zwei Personen Schritt auf Schritt verfolgen lasse. Der Mann sah sie das Piaristengebäude betreten und er begab sich in Gesellschaft seiner zwei Begleiter, von denen der eine ein Dienstmann, der andere ein Friseur war, in das Innere des Gebäudes.

Er begab sich in die Wohnung des Direktors. Als die Frau seiner ansichtig wurde, gerieth sie in ungeheure Aufregung. Im nächsten Augenblick erfolgte eine Detonation. Frau Papp, welche ständig einen Revolver bei sich trug, hatte sich eine Kugel in die linke Schläfe gejagt. Die Detonation lockte mehrere in dem Gebäude wohnende Piaristengeistliche herbei und man fand die Frau auf einem Fauteuil sitzend, mit dem Revolver in der Rechten, und ein Blutstrom entquoll ihrer Schläfe. Man rief sofort die in der Nähe wohnenden Aerzte Dr. Johann Antal und Dr. Joseph R a d ó c s herbei. Diese konnten aber der Frau nicht mehr helfen, sie starb nach mehreren Minuten.

Bald fand sich eine Polizeikommission an Ort und Stelle ein und in der Tasche der unglücklichen Frau wurde ein Zettel folgenden Inhalts gefunden: „In Folge der Verfolgungen meines Gatten gehe ich in den Tod.“

Wie es scheint, hatte die Frau sich auf den Selbstmord vorbereitet. Frau Papp war überhaupt eine abnormal veranlagte Person. Sie litt an religiösem Wahnsinn, sie beichtete jeden Tag, in ihren Taschen fand sich eine Menge Rosenkränze, Kreuze, Gebetbücher und Amulets vor. Bemerkenswerth ist, daß Alexius Papp den Sohn vor drei Wochen entführt und nach Jászap gebracht hatte. Er gab erst den Sohn heraus, nachdem ihm versichert worden war, daß er sein Kind wächtiglich dreimal sehen dürfe.

Laut einer Version bildete der Revolver, mit welchem sich Frau Papp erschossen hatte, nicht ihr, sondern das Eigenthum des Direktors K o v á c s. Der Direktor war vor einigen Jahren auf eine eigenthümliche Art in den Besitz dieser Waffe gelangt. Eine Abiturientin, welche Angst hatte, durchzufallen, erschien unmittelbar vor der Reifeprüfung in der Wohnung des Direktors K o v á c s, zeigte einen Revolver mit den Worten: „Sehen Sie, Herr Direktor, wenn ich durchfalle, erschieße ich mich mit diesem Revolver.“ Der Direktor nahm der Abiturientin die Waffe fort und seither lag die Waffe stets auf dem Schreibtisch des Gymnasialdirektors. Die Leiche der unglücklichen Frau wurde in den Abendstunden ins gerichtszärztliche Institut überführt.

**Orthodoxe Kaufleute beim Handelsminister.**

Heute Vormittags 11 Uhr begab sich eine Deputation jüdisch-orthodoxer Kaufleute zum Handelsminister Franz K o s s u t h und zum Staatssekretär Joseph S z t e r e n y i, um in Angelegenheit der Schaffung des Sonntagsruhegesetzes ein Memorandum zu überreichen.

An der Deputation nahmen theil: der Redakteur der „Allgemeinen jüdischen Zeitung“ Leopold G r a p-

berg, die Kaufleute Ignaz Jungreis (Börzecz), Ignaz Kalisch (Galánta), Jakob Brück (Bonyhád), Jakob Stern (D. Szerdahely), Hermann Steiner (Nyitra), Sigmund Gesseltner (Szorna), Joseph Goldstein (Nagysonkfut), Ignaz Schulman (Ungvár), Béla Reitter (Szatmár), Bernhard Rosenberger (Gálács), Emil Bárfány (Sperjes), Adi Arje (Abauj-Szántó), Jakob Majorics (Deés), Abraham Herzl (Pozsony), Salomon Freundthal (Pozsony), Eduard Schlänger (Pozsony), ferner aus Budapest: Verhold Schlänger und Emil Weis.

Als Sprecher der Deputation fungierte Redakteur Großberg, der in seiner Ansprache ausführte, daß die strenggläubigen jüdischen Kaufleute, die allwöchentlich von Freitag Abend bis Samstag Abend ihre Geschäfte geschlossen halten und überdies an einer Reihe von jüdischen Feiertagen ihre Lokale nicht öffnen, schon durch das bisher in Geltung befindliche Sonntagsruhegesetz gegenüber den andersgläubigen Kaufleuten stark im Nachtheile sind. Da nun gegenwärtig an der definitiven Regelung der Sonntagsruhe gearbeitet wird, ja sogar eine Verschärfung der gegenwärtigen Vorschriften bevorsteht, so stehen die strenggläubigen jüdischen Kaufleute vor dem Dilemma, entweder materiell zugrunde zu gehen oder aber das strenge Gebot der jüdischen Religion, den Sabbath zu halten, übertreten zu müssen. Da nun der größte Theil der orthodoxen Kaufleute das Erstere wählen wird, wäre der Staat der Thatsache gegenübergestellt, Tausende von Steuerzahlern zu verlieren. Die Deputation bittet daher im Namen ihrer Mandanten, der Minister möge mit ihnen keine Ausnahme machen, sondern im neu zu schaffenden Gesetze den vor einigen Jahren bestandenen Zustand wieder herstellen, daß speziell in der Provinz allen Kaufleuten ohne Unterschied der Konfession das Offenhalten der Geschäfte an Sonntagen bis 12 Uhr Mittags gestattet werde.

Handelsminister Roszuth nahm das vom Sprecher der Deputation überreichte Memorandum in lebenswürdigster Weise entgegen und erwiderte Folgendes: „Werthe Deputation! Geehrter Herr Redner! Sie werden es begreiflich finden, daß ich jetzt, nach der bloßen Anhörung Ihrer Bitte, Ihnen keine definitive Antwort ertheilen kann. Ich muß ja die Frage, um welche es sich bei Ihrem Verlangen handelt, vorerst zum Gegenstand des Studiums machen, auch muß die Angelegenheit mit Berücksichtigung der Interessen der übrigen Bevölkerung des Landes gelöst werden. Der Regelung der Sonntagsruhe-Vorschriften wird wahrscheinlich eine Enquête voranzugehen, und da werde ich einigen Mitgliedern aus Ihrer Mitte Gelegenheit geben, Ihre Wünsche daselbst ausführlich zu begründen, oder aber, falls keine Enquête stattfinden sollte, werden die interessierten Kreise aufgefordert werden, ihre Ansichten schriftlich darzulegen, und so wird eine bezügliche Aufforderung auch an Sie ergehen. Aber Sie mögen vollaufvertraut sein, daß ich Ihr Verlangen einer ernstlichen Erwägung unterziehen werde, und seien Sie überzeugt, daß mich hierbei mein bestes Wohlwollen leiten wird.“

Nach der mit lebhaften Claqueurrufen aufgenommenen Rede verließ die Deputation das Ministerium.

Sport.

**Eiswettläufen in Troppau.** Aus Troppau wird uns vom Westrigen telegraphirt: Bei der heute abgehaltenen Weltmeisterschaftskonkurrenz waren auch ungarische Bewerber siegreich. So errang Fr. Lisy Kronberger (BKE) die Weltmeisterschaft im Damen-Kunstlaufen, Fr. Opila v. Meraishová die Meisterschaft im internationalen Damenlaufen. Herr Andor Szende wurde im Junior-Kunstlaufen Zweitsplacirter.

**Reitnsport.** Aus Nizza wird uns telegraphisch berichtet: Gestern wurde das Rennmeeting abgeschlossen. Der letzte Tag brachte eine gutdotirte Steeplechase, den „Grand Prix du Casino Municipal“, welche acht Steepler beim Start versammelten. Der Stall Lienart, welcher mit einem großen Lot in den Kampf gezogen war, besetzte die ersten zwei Plätze. Hier das Resultat:

„Grand Prix du Casino Municipal.“ (Preis 30,000 Kronen, Distanz 3500 Meter.) Monf. Lienart's „Ed die“ (Carter) Erstes, desjebenen „Vincette“ (Seath) Zweites, Monf. Ephrussi's „Saint Hilaire (Nylin) Drittes. Es liefen noch „Sylvaire“, „Davidolo“, „Marly“, „Manne“, „Terrible Turk“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10:39, Plazweiten I. 10:21, II. 10:73, III. 10:20.

**Eisport.** Vor zahlreichem distinguirten Publikum fand gestern auf der Eisbahn im Stadtwaldchen das erste internationale Eishockeymatch statt. Die Budapestener hatten sich zu diesem Zweck die im besten Rufe stehende alte Mannschaft des Wiener Eishockeyklub-Training geladen. Nachdem die Ungarn es bisher noch mit keinem ausländischen Gegner zu thun hatten, war man allenthalben auf einen Sieg der Gäste vorbereitet. Das Resultat bot aber eine gewaltige Ueberraschung, das es von der starken Ueberlegenheit der Heimlichen Beweis lieferte.

Gleich nach Beginn des Spiels war dies schon deutlich zu erkennen, sowohl was Spieltechnik als Taktik anbelangt, waren die Budapestener den Wienern über. In Schnelligkeit konnten sie überhaupt nicht konkurriren. Die Ungarn, am Anfang von der nicht erwarteten Schwäche des Gegners verblüfft, nützten diesen Vortheil bald mit Glanz aus und in kurzen Intervallen wird der Ball von ihnen bis zur Pause siebenmal durch das Thor der Gegner geschendet. Nach Neuaufstellung knüden die Wiener noch mehr zusammen und versuchten — jedoch vergeblich — ihr ganzes Heil in der Defensiv. Unter dem Jubel der Zuschauer erhielt Budapest auch weiterhin einen Erfolg nach dem anderen und beendete den ereignisreichen Tag mit 14:0 zu seinen Gunsten. Hauptantheil an ihrem Siege hatten das Brüder- und Stürmerpaar der beiden Grafen Csáky, sowie die Herren Heveji und Graf Bethlen in der Vertheidigung. Bei den Wienern überragte der bekannte Fußballpatriarch Wagner mit seinen Leistungen das ganze Team.

Theater, Kunst und Literatur.

**(Nationaltheater.)** Seit nahezu zwanzig Jahren ist Goethe's klassisches Trauerspiel „Egmont“ hier nicht gegeben worden. Eine Reprise war also sehr willkommen, wie auch das ausverkaufte Haus bewies, und ebenso willkommen war die neue, durch und durch künstlerische Uebersetzung, die Ernst Salgó besorgt hatte. Dagegen war die Inszenierung größtentheils die alte, also langwierige und umständliche geblieben. Was nun die neue Rollenbesetzung angeht, so kann man sie nicht für glücklich halten. Gleich den Titelhelden zum Beispiel spielte Herr Dörny. Ein stattliches Neupferes war Alles, was er für den edlen Grafen von Geldern mitzubringen hatte, — geistige Arbeit, ein tieferes Studium, ein liebevolles Befassen mit der Rolle des großen, edelst gearbeiteten Charakters ließ er gänzlich vermissen. Sein feilenloses Rezitiren machte sich besonders in der Liebeszene mit Klärchen unangenehm bemerkbar und kontrairte grell gegen die unendliche Schwärmerlei, herzinnige Weichheit, Hingebung und voraussetzungslose, heiße Liebe, die Fr. Elisabeth Pauly, das Klärchen von heute, für ihre Rolle zur Verfügung hatte. Sie und der mit ein paar Meisterstrichen gezeichnete Oranien Herr Csáky theilten sich in den großen Beifall des Abends. Die Regentin der Jákai war eine ganze Leistung, aber nicht frei von der schon fast versteinerten Manier der großen Tragödin. Der Alba des Herrn Gyenes war nicht der mächtige Staatsmann, Politiker und Fanatiker, der er im Drama ist, sondern ein trockener, uninteressanter und völlig unbedeutender beliebiger Schauspieler in der Maske eines Nihilisten oder eines schwarzgekleideten Storches. Die zahlreichen übrigen Gestalten der Tragödie sind nicht des Erwähnens werth, nur Herr Gabányi war ein prachtvoller Schneider Fetter und Herr Pethe ein nicht übler Banfen. Geradezu klassisch vollendet aber spielte der junge Hajdu den tauben Veteranen Ruzsum. Die kleine Rolle eines schon heute großen Künstlers. Warum jedoch läßt man ihn grundsätzlich nur als alte Leute darstellen?

**(Konzert.)** Das Künstlerpaar Njancz Gönözi, dem wir im Vorjahre den genussreichen cyllischen Vortrag von Beethoven's Klavier-Biolinsonaten danken konnten, hatte für heute abermals einen Sonatenabend angekündigt. Leider erlitt das Programm des Abends, dem man in weiten Kreisen unserer Kunstfreunde mit Interesse entgegengesehen hatte, durch die plötzliche Erkrankung des ausgezeichneten Pianisten Dr. Gönözi eine bedauerliche Verschiebung, und Meister Njancz mußte sich bequemem, das Konzert als sein eigenes zu absolviren. Der große Künstler brachte ein fast durchwegs klassisches Programm zum Vortrag. Er eröffnete mit Bach's A dur-Sonate. Das Andante des ersten Satzes klang fast ein wenig feminin in der süßen, weichen Tongebung des Meisters, doch fanden wir, daß der Künstler in der Sonate wie später in der Chaconne dem Stile Bach's näher stand als im Vorjahr dem Geiste Beethoven's. Mit unvergleichlicher Schönheit des Tons und feinstem Adel der melodischen Linie spielte Njancz Mozart's G dur-Konzert, mit allem Zauber seiner temperamentvollen, unsehlbaren Virtuosität die Schlussarie kleinerer Stücke, der er über den stürmischsten Beifallsjubel des dichtbesetzten Redoutensaales noch eine Reihe von Zugaben folgen lassen mußte. Einen vortrefflichen, feinfühligsten Partner hatte der Künstler an Herrn Oskar Dienzl, der seine hohe musikalische Intelligenz auch heute Abends in helles Licht zu setzen wußte.

**(Symphonische Matinee.)** Professor Ladislaus Kun setzt seine Bemühungen, ein wirklich populäres Orchester zu schaffen, symphonische Musik den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, mit un-

verminderter Energie fort. Mit dem heurigen dritten Jahre seiner künstlerischen Arbeit hat er seine Thätigkeit in den neuen Prunksaal der Akademie verlegt, deren äußere Pracht die Anziehungskraft der Kun'schen Matineen für viele Besucher noch steigern dürfte. Das anziehend zusammengesezte Programm der gestrigen Veranstaltung enthielt neben Goldmarcs „Sakuntala“-Overture, dem bekannten reizvoll instrumentirten „Scherzo“ Kun's und der geistvoll-graziösen Suite Bizet's „Jouets d'enfants“ als Novität die zweite Symphonie des russischen Komponisten Glazoum. So gern man auch Neuerscheinungen in dem Rahmen eines symphonischen Konzertes begegnet, so ist in diesem Falle doch zu berücksichtigen, daß sich ja Professor Kun das edle Ziel der Popularisirung der Tonkunst gesetzt hat, und daher wohl leichte, würdigere und dankbarere Aufgaben finden kann als die Vermittlung von nur der Provenienz nach exotischer Musik, die sonst wirklicher künstlerischer Werthe entbehrt. Professor Kun, der das Programm mit starker rhythmischer Energie und treibendem Temperament dirigirte, wurde durch vielfachen, wohlverdienten Beifall ausgezeichnet.

Die Direktion der kön. Oper hat beschlossen, die durch das Scheiden Wilhelm Bed's entstandenen Lücken provisorisch durch Heranziehung ausländischer Gäste wettzumachen. Als Ersten hat die Direktion den populären holländischen Baritonisten, Mitglied der Amsterdamer Oper Joseph M. Drelio für ein Gastspiel gewonnen. Drelio wird Sonntag, den 2. Februar, als Mephisto in „Faust“ sein Gastspiel beginnen. Im Jahre 1903 hat der Künstler in Budapest den Hans Sachs und den Wotan gesungen.

Im Lustspieltheater gelangt morgen Dienstag „Baccarat“ nach längerer Unterbrechung wieder zur Aufführung. Die Premiere von Bernstein's „Samsen“ findet Freitag statt.

Im Ungarischen Theater findet Samstag die Premiere des Schauspiel „A császár katonái“ von Emerich Földes statt. In dem Stück, das sechzehn Rollen, lauter Mittelfiguren, enthält, ist das ganze Herrenpersonal des Theaters beschäftigt. Die einzige Frauenrolle wird von Fr. Sári Borostyán dargestellt.

Der „Gesangchor der Universität und des Polytechnikums“ veranstaltet am 29. Februar im Redoutensaale ein Konzert, in welchem auch die Harfenvirtuosin Fr. Wajditsch und die jugendliche Geigerin Mizi Popiel mitwirken werden. Karten bei Bard und in der „Harmonia“.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Albert Berzeviczy eine Plenarsitzung. Theodor Ortva hielt eine Gedenkrede über den im Vorjahre verstorbenen hervorragenden Archäologen Moriz Bosnyák, welcher auch im Auslande einen guten Namen besaß. Sodann wurde auf Antrag des Generalsekretärs Gustav Heinrich die Verhandlung des Budgets für nächsten Montag festgesetzt.

Gerichtshalle.

**Budapest, 27. Januar. (Gestohlene Reliquien.)** Im Oktober vorigen Jahres verübte Arthur Dokupil im Bunde mit mehreren Genossen einen Einbruch in die Barossgasse 47 gelegene Wohnung der Stiftsdame Louise v. Jarmory. Bei dieser Gelegenheit stahlen die Diebe eine antike historische Reliquie von bedeutendem Werthe und überdies auch unterschiedliche Juwelen. Unter den gestohlenen Schmuckgegenständen befand sich auch eine goldene Uhr des „größten Ungars“, des Grafen Stephan Széchenyi, welche dieser noch bei Lebzeiten dem Edmund Beöthy zum Geschenk gemacht hatte. Die Uhr trug auf dem Deckel die Widmung eingegrägt: „Dem Edmund Beöthy — von Stephan Széchenyi“; ferner wurde gestohlen ein goldenes Armband, das Geschenk des Komitats Bihar an die Witwe Edmund Beöthy's, und zwei Krystallflacons, Geschenke Franz Déak's an die Witwe Beöthy's. Die polizeiliche Untersuchung hat festgestellt, daß die Diebe diese und noch andere gestohlene Juwelen dem Juwelier Armin Kóhn (Wesselenyigasse 9) verkauft haben. Der Untersuchungsrichter verhängte über den Juwelier wegen des Verbrechens der Hehlerei die Untersuchungshaft, doch hatte damals Kóhn die von den Einbrechern gekauften Juwelen bereits weiter verkauft und kann oder will den Namen des Käufers nicht angeben. Der Gerichtshof hat nun einen Aufruf erlassen, in welchem der unbekannte Käufer aufgefordert wird, sich beim Untersuchungsrichter (Gerichtshofpalais, Marktgasse 27, III. St. 31) zu melden und die bona fide gekauften Juwelen gegen Erlass des ausgelegten Kaufpreises und überdies noch gegen separate Belohnung seitens der Eigenthümer zurückzugeben.

Offener Sprechsaal. \*)

Milde auflösendes Krautmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden u. den Folgen stützender Lebensweise leiden. Schachtel K2. — Hauptversand durch Apoth. A. MOLL, WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Apotheken verlange man MOLL'S Präparat.

Deutsche Bücherammlungen kauft in jeder Richtung und Anzahl zu höchsten Preisen auswärtiger Sammler. Angebote erbeten unter „Bibliothek 2000“ an Rudolf Mosse, Budapest, IV., Ferenczick-tere 3. szám.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Lehmann, Wenig, was machen Sie denn?

Sie husten ja, das Einem ganz angst und bange werden kann und man sieht's Ihnen an, wie elend Sie sich fühlen. Haben Sie denn schon Jay's echte Sodener gebraucht? — Jay's echte Sodener? Nein. — Aber Mensch, das ist eigentlich unverantwortlich! Soviel könnten Sie doch auch schon wissen, daß man gegen alle Katarrhe der Luftwege, gegen Husten, Heiserkeit und Berstleimung vor allem einmal Jay's echte Sodener Mineral-Pastillen nimmt. Da, versuchen Sie — ich hab Jay's echte Sodener nicht nur in der Tasche, sondern auch auf dem Schreibtisch und im Schlafzimmer. Ich wüßte gar nicht, was ich ohne Jay's echte Sodener anfangen sollte. Die Schachtel kostet Kr. 1.25 und man kann sie in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung haben, Engros-Verkauf: Dr. Leo Egger und J. Egger, VI., Váci-körút 17; Friedrich Kochmeister's Nachfolger, V., Hold-uteza 8; Thalmaner u. Seitz, V., Zrínyi-uteza 3; Josef Török, VI., Király-uteza 12. Budapest.



Grosses Lager von Petersburger Galoschen mit Dreieck-Marke bei Schottola Ernő, Budapest, Váci-körút 13.

Advertisement for ÖZV. PIKLER ÁRMINNÉ, a family doctor, with text in Hungarian: 'Minden külön értesítés helyett. Mély fájdalommal jelentjük, hogy önfeláldozó anyánk, ki mint gyermek, testvér, nagyanya és rokon is felejtethetlén emléket hagy bennünk...' and 'A gyógyszer család.'

Advertisement for Lloyd-kaszinó (Lloyd Casino) with text: 'Lloyd-kaszinó jelenlegi utcai földszinti helyisége Akadémia-uteza 1. sz. február 1-re kiadó; klub, nagykereskedő vagy iroda részére. Bővebbet ugyanott a házfelügyelőnél.'

Advertisement for Franz Josef Bitterwasser (Franz Josef Bitter Water) with text: 'FRANZ JOSEF BITTERWASSER Vollkommenstes natürliches ABFUHRMITTEL'.

Telegramme. Kritische Lage in Portugal. Lissabon, 25. Januar. Es ist erwiesen, daß eine Anzahl Republikaner und Radikale, die über Revolver und Bomben verfügten, für den 31. d., den Tag der Wiederkehr der republikanischen Revolution, einen Aufbruch vorbereitet hatte. Gerüchtwiese verlautet, daß sie vergeblich in den Kasernen eine Bewegung hervorzurufen versucht hätten. Die Regierung hat alle Maßnahmen getroffen, um die öffentliche Ordnung und die Disziplin im Heere zu sichern. Berlin, 27. Januar. Aus Madrid wird gemeldet: Von der portugiesischen Grenze erhalten die Madrider Zeitungen sehr aufregende Meldungen über die Vorgänge in Portugal, wo das schwarze Kabinett und die Censur in der strengsten Weise funktionieren. Der Diktator soll verbreitet haben, wenn eine Revolution ausbreche, so werde Spanien mit Genehmigung Englands niederwerfen. 300 Republikaner wurden eingekerkert, die Wohnungen vieler Abgeordneten sind von der Polizei blockiert. Die Municipalbehörde patrouilliert in den Straßen von Lissabon. Den Truppen, die von aufrührerischem Geist erfüllt sind, wurde die Munition weggenommen. Nur die dem Diktator bedingungslos ergebenen Regimenter bleiben im Besitze der Munition. Zwei Regimenter wurden ganz entwaffnet, weil sie in den Verdacht kamen, daß sie den König und Franco gefangen nehmen wollen. Die Börse ist seit zwei Tagen geschlossen. Der Handel steht vollständig still.

Lissabon, 27. Januar. Ein Manifest der republikanischen Partei erklärt: Die Diktatur betrete, nachdem sie die konstitutionellen Freiheiten unterdrückt habe, nunmehr den Weg der Verfolgungen. Die Republikaner wollen sich gegen die Unterdrückung seitens der Monarchie, nicht aber gegen die Monarchisten wenden.

Aus Serbien. Belgrad, 27. Januar. (Privat-Telegramm.) In Regierungskreisen verlautet als bestimmt, daß der Ministerpräsident Pasic nach Abschluß des Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn und seiner Genehmigung durch die Skupschtina demissioniren werde, um einem radikalen Kabinett unter Stojan Protic oder Andra Nikolic's Platz zu machen. Im neuen Kabinett dürfte auch der erste Delegierte Serbiens für die Handelsvertragsverhandlungen in Wien, Dr. Michael Popovic, Handelsminister werden.

Arbeitslose in England. London, 27. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Zahl der Arbeitslosen in vielen Provinzen Englands ist in bedenklichem Steigen begriffen. In der Grafschaft Lancashire ist die Zahl der Arbeitslosen besonders groß. Eine Gruppe derselben hat beschlossen, sich zu Fuß nach London zu begeben, um dem König Edward eine Petition zu überreichen. Als die Abordnung auf ihrem Marsche in Birmingham unter freiem Himmel eine Demonstration versammlung abhalten wollte, wurde dies von der Polizei verboten. Auch ein Demonstrationszug durch die Stadt wurde sistirt. Einige der Arbeitslosen wurden verhaftet. Der Rest der Deputation setzte den Weg nach London fort.

Prag, 27. Januar. (Privat-Telegramm.) Die deutschen Agrarier in Böhmen haben in ihrer heutigen Sitzung gegen die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Balkanstaaten eine Resolution beschlossen, die dem Ministerpräsidenten telegraphisch übermittelt wurde und in welcher gegen die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Balkanstaaten auf das entschiedenste protestirt wird, da die Zulassung der Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Balkanstaaten als eine der schwersten Schädigungen der heimischen Volkswirtschaft anzusehen ist.

Berlin, 27. Januar. (Privat-Telegramm.) In einer der belebtesten Straßen Berlins wurde heute ein Frauenmord entdeckt. Neben der Leiche lag ein Beil, welches der Mörder zurückgelassen hatte.

Veroveto, 27. Januar. Heute um 9 Uhr Vormittags begann der Prozeß wegen der Ueberfälle auf Deutsche in Südtirol. Es fanden keinerlei Demonstrationen statt. Sämtliche Angeklagten sind anwesend. Die Verurteilung seitens des Publikums ist keine große. Der Präsident ermahnt alle Anwesenden, sich bei den Verhandlungen Mäßigung aufzuerlegen. Der Prozeß wird 8 bis 10 Tage in Anspruch nehmen.

Newyork, 27. Januar. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm. (Schlußkurse.) Zeitgeld 1 1/2% (—), Taggeld 1 1/2% (—), Wechsel auf London (60 Tage) 483.80 (483.80), Cable Transfers 487.57 (487.55), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/2 (516 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95), Silber Bullion 55 1/2 (55 1/2), Northern Pacific 3% bond 70 1/2 (71), Atchinson Topoka and Santa Fé Com 72 (71 3/4), Baltimore & Ohio Com. 87 1/2 (87), Canada Pacific 151 1/4 (149 1/2), Chesapeake and Ohio 29 1/2 (29 1/4), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 112 3/4 (111 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 1/2 (20 1/2), Erie Common Shares 15 1/4 (15 1/4), Illinois Central 130 (131 1/2), Louisville & Nashville 98 1/2 (97 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 23 1/4 (23 1/4), Missouri Pacific 43 1/2 (43 1/2), Newyork Central Railway 97 1/2 (96 3/4), Newyork Ontario and Western 33 1/4 (33), Norfolk and Western Common Shares 65 1/4 (65), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 113 (112 3/4), Philadelphia and Reading Com. 101 1/2 (100 1/2), Rodisland Company 14 (13 3/4), Southern Pacific 74 1/4 (74 1/4), Southern Railway Com. 10 3/4 (10 1/2), Union Pacific 122 3/4 (123 1/4), Wabash Preference 15 1/2 (16 1/4), Amalgamated Copper Com. 50 1/2 (49 1/2), American Sugar Ref. Com. 113 1/2 (111 1/2), Anaconda Mining Comp. 32 1/2 (32), United States Steel Corp. 28 1/2 (28), United States Steel Pref. 92 (91 1/4). Umsatz 610,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorgestrichenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. Januar. (Der Geldmarkt.) Die Situation des internationalen Geldmarktes gestaltet sich andauernd günstig. In Berlin ist der Privatdiskont heute neuerlich um 1/8 auf 4 1/4 Prozent gesunken, so daß zwischen dem Privatdiskont und der offiziellen Rate nunmehr ein Geart von 1 1/4 Prozent besteht. Falls der Ultimo keine Ueberraschungen bringt — und solche sind kaum zu erwarten — dürfte die Deutsche Reichsbank voraussichtlich schon in den ersten Februartagen eine weitere Ermäßigung ihres Zinsfußes vornehmen. Auf dem hiesigen Plage bleibt Geld flüssig und liegen aus Böhmen und Paris Offerte zur Genüge vor, doch wird von denselben nur in geringem Maße Gebrauch gemacht, da der Bedarf ein sehr schwacher ist. Die Einreichungen bei der Bank betragen trotz des nahen Ultimos heute nur 2 Millionen Kronen, welchen Fälligkeiten in der Höhe von 4 Millionen gegenüberstanden. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Geldmarkt bleibt flüssig. Die Liquidation ist fast beendet. Ultimo-geld 4 1/4 Prozent, tägliches Geld 3 1/2 Prozent. Der Privatdiskont ging weiter um 1/8 Prozent auf 4 1/4 Prozent zurück. Er wäre bis auf 4 1/8 Prozent niedergegangen, wenn man nicht angenommen hätte, daß die Reichsbank morgen eine große Post Schaßanweisungen rediskontiren wird. — Aus Rom wird telegraphirt: Durch ein von heute datirtes Dekret des Schatzministeriums wird der normale Diskontfuß, sowie der Diskont für Vorschüsse des Emissionsinstituts von 5 1/2 auf 5 Prozent und der Minimalzinsfuß für erstklassige Wechsel von 5 Prozent auf 4 1/2 Prozent herabgesetzt.

(Der Handelsvertrag mit Serbien.) Wie aus Wien telegraphirt wird, soll eine Neuverhandlung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien darin bestehen, daß, während früher der Dbrt berechnet wurde, indem man einen gewissen Prozentsatz zum Fakturenwerth annahm, jetzt der Dbrt in die Zölle eingerechnet wird, wodurch die serbischen Staatsfinanzen eine Mehreinnahme von etwa neun Millionen Francs erzielen dürften.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Lage des internationalen Geldmarktes hat sich in der abgelaufenen Woche weiter erheblich gebessert; die Ermäßigung der englischen Bankrate um ein volles Prozent und die Herabsetzung des französischen Bankdiskonts wirkten daher völlig überraschend und lieferten den Beweis, daß die zukünftige Entwicklung des Geldmarktes günstig beurtheilt wird. Man kann hiemit die Periode der Geldkrisis als abgeschlossen betrachten, denn auch in Newyork haben die finanziellen Verhältnisse sich so weit gebessert, daß die Regierung bereits daran geht, die bei den Banken zur Vermehrung ihrer Mittel hinterlegten Gelder wieder zurückzuziehen. Die Reichsbank hat den Diskont nur um ein halbes Prozent herabgesetzt. Am deutschen Eisenmarkt hat sich die Situation nicht wesentlich geändert, die Preise haben eine kleine Besserung erfahren, und für das Frühjahr hofft man auf eine Belebung des gesammten Eisenmarktes, da in Folge des leichteren Geldstandes die lange zurückgehaltene Bauhätigkeit voraussichtlich etwas lebhafter werden wird. Im Kohlenrevier macht sich der ruhigere Geschäftsgang am Eisenmarkt durch Abbestellungen von Kohlen und Coals bemerkbar, doch finden die von den Konsumenten nicht aufgenommenen Quantitäten für die dringend nötige Ausfüllung der Lager Verwendung. Aus Oesterreich-Ungarn lauten die Berichte recht günstig der Kohlenmarkt befindet sich in einer recht guten Situation, wozu namentlich die starke Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn viel beigetragen hat. Die Gelderleichterung war bisher nicht im Stande, die Börse von ihrer Zurückhaltung abzubringen. Das Mißtrauen hat im vergangenen Jahre bei der Spekulation zu tief Wurzel gefaßt, und läßt diese sich nicht überzeugen, daß das billigere Geld dem Geschäft genügende Anregung geben kann, um das Kursniveau wesentlich zu erhöhen. Heimische Anleihen zeigten ein etwas festeres Aussehen; amerikanische Bahnen unterlagen geringen Schwankungen, Bankaktien bekundeten feste Tendenz, und in Schiffahrtsaktien wurden Deckungen vorgenommen. Auf dem Markte der Industriewerthe waren kaum Veränderungen zu verzeichnen; in Aussenwerthen fanden nur belanglose Umsätze statt.

(Kontingenzierung der Spiritusproduktion in Oesterreich.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Im Handelsministerium fand heute Vormittags eine Sitzung der III. Abtheilung des Industrierraths unter dem Vorsitz des Obmanns Reichstagsabgeordneter...

Dr. Chiari statt, in welcher der Bericht des Mitglieds kais. Rath's Gläser über das industrielle Spirituskontingent zur Verabreichung gelangte. Als Ergebniss der Debatte resümierte Chiari den einhelligen Wunsch, daß das industrielle Gesamtkontingent nicht zu Gunsten der landwirtschaftlichen Brennereien perzürzt werde.

**(Danubius Schiffbau- und Maschinenfabrik A. G.)** Die Direktion hat die Bilanz für das Betriebsjahr 1906/1907, die mit einem Reingewinn von 377,804 K. 24 H. schließt festgesetzt. Der für den 8. Februar einberufenen Generalversammlung wird der Antrag gestellt, dem Reservefonds 30,000 K., dem Beamtenunterstützungsfonds 10,000 K. zuzuweisen, 300,000 K. als Dividende, 10 K. per Aktie = 6 1/2 Prozent, zu verteilen und 10,765 K. 71 H. auf neue Rechnung vorzutragen.

**(Der neue Präsident der Seehandlung.)** Aus Berlin wird uns telegraphirt: In hiesigen Finanzkreisen verlautet, daß die Absicht besteht, den ersten Regierungskommissär der Berliner Börse, Geheimrath Heimpelmann, zum Präsidenten der Seehandlung zu ernennen. Bekanntlich ist der frühere Präsident der Seehandlung, Herr Havenschein, zum Präsidenten der Reichsbank ernannt worden.

**(Ungarische Centralstelle für Ausstellungen.)** Im Sitzungssaale des Landes-Industrievereines konstituirte sich gestern Vormittags unter lebhafter Theilnahme der interessirten Kreise die ungarische Centralstelle für Ausstellungen. Es waren hierzu die delegirten Vertreter von zwei Ministerien, 32 wirtschaftlichen und kulturellen Landesvereinen, 6 Museen, 10 Handelskammern und 12 hauptstädtischen Gewerkevereinigungen erschienen. Der Vorsitzende Geheimrath Dr. Alexander v. Mátékovits begrüßte die Vertreter der Ministerien und der wirtschaftlichen Interessensvertretungen und gab der Hoffnung Ausdruck, die zu konstituierende Centralstelle werde das bei uns etwas verfahrenere Ausstellungsweisen in das rechte Geleise bringen und dadurch die wirtschaftlichen und kulturellen Interessen des Landes wesentlich fördern. Direktor Moriz Gelléri konstatiirt, daß der Centralstelle für Ausstellungen bisher über hundert Interessensvertretungen beigetreten sind. In Folge des Berichtes enunziirt der Vorsitzende die von der Versammlung einstimmig beschlossene Konstituierung der ungarischen Centralstelle für Ausstellungen. Nach einstimmiger Annahme des vom vorbereitenden Komitee vorgelegten Statutenentwurfes erfolgt auf Vorschlag dieses Komitees, die Wahl der Funktionäre. Sektionsrath Andreas Micsch richtete sodann an die Versammlung eine Ansprache, um die Centralstelle im Namen des Handelsministers zu begrüßen und derselben die Versicherung zu ertheilen, daß der Minister die Centralstelle bei jedem Anlasse unterstützen werde. Auf Antrag Moriz Gelléri's wurde beschlossen, daß man Fachmänner von großer Erfahrung, die auf dem Gebiete des Ausstellungswesens erspriechlich gewirkt haben, einladen werde, der Centralstelle als unterstützende Mitglieder beizutreten.

**(Ausweispapiere für Deutschland.)** Den ungarischen Arbeitern, die zwecks Arbeitens nach dem deutschen Reiche reisen, verursacht jener Umstand viele Schwierigkeiten und Ungelegenheiten, daß ihre Ausweispapiere ausschließlich in ungarischer Sprache ausgefertigt sind. Insbesondere an Plätzen, in welchen kein Uebersetzer zur Hand ist, stehen die betreffenden Arbeiter so lange unter behördlicher Aufsicht, bis die Feststellung ihrer Persönlichkeit nach langwieriger Korrespondenz mit dem anderorts wohnenden behördlichen Uebersetzer amtlich festgestellt wird. In solchen Fällen ist oft auch die persönliche Freiheit jener Personen gefährdet. In Anbetracht dieser Umstände macht die Budapest Handels- und Gewerkekammer alle nach Deutschland reisenden Erwerbssucher aufmerksam, daß sie ihre Legitimationspapiere schon vor ihrer Abreise in ihrem eigenen Interesse auch in deutscher Uebersetzung ausfertigen lassen mögen.

**(Die Lage in Amerika.)** Aus New York wird telegraphirt: Der für die Nationalbank von Nordamerika ernannte gerichtliche Verwalter stellte fest, daß die Depositen, die am 22. Juni 1907 noch 19 3/4 Millionen Dollars betragen und sich in Folge der Krisis vermindert haben, sich am 3. Dezember 1907 auf ungefähr 7 Millionen Dollars belaufen haben. An Baargeld sind damals 382,000 Dollars vorhanden gewesen. Seither sind die Depositen bis auf 2 1/2 Millionen Dollars zurückgegangen. Der Präsident der Bank sowie der Kontrollleur des Geldumlaufes glauben, daß die Bank zahlungsfähig sei und daß auch den Aktionären ihre Aktien zum Parikurse zurückgezahlt werden.

Aus Washington wird telegraphirt: Auf Veranlassung des Attorney-Generals wird die Einbringung eines Billigkeitgesetzes vorbereitet, durch das die jetzt von der Union Pacific Railroad-Gesellschaft und deren Nebengesellschaften ausgeübte Kontrolle über die Southern Pacific und die San Pedro Los Angeles und Salt-Lake-Eisenbahn beseitigt und es für geschlichtungslässig erklärt wird, daß die Union Pacific Oregon Short Line-Gesellschaft die Aktien der Atkinson Topeka Santa Fé, der Great Northern und der Northern Pacific-Eisenbahn im Besitze hat, da diese drei Gesellschaften Konkurrenzlinien der Union Pacific sind.

**(Neue Cementfabrik in Szaravám.)** Die Konstituierung der neugegründeten Aktiengesellschaft der Cementfabrik in Szaravám (Müllendorf) bei Kismarton, Komitat Sopron, findet demnächst unter Theilnahme des Gütergouverneurs des Erzherzogs Joseph und des Prinzen Hohenlohe in Budapest statt. Präsident dieser Aktiengesellschaft wird der ehemalige Gouverneur von Fiume Graf Ladislaus Szápáry.

**(Ungarische Kaufmannshalle.)** Emil Fogl, dipl. Baumeister, Referent der Fachsektion für Bauindustrie der ungarischen Kaufmannshalle, hält am 30. d., Abends um 7 Uhr in den Lokalitäten der ungarischen Kaufmannshalle unter dem Titel „Groß-Budapest und die Regelung der Budapest Bahnhöfe“ einen Vortrag, für welchen sich auch außerhalb des Kreises des Vereins lebhaftes Interesse kundgibt. An der Vorlesung können auch durch Mitglieder eingeführte Gäste theilnehmen.

**(Landwirtschaftliche Ausstellung in Gyöngyös.)** Der landwirtschaftliche Verein des Heveser Komitats wird die Jahreswende seines fünfzigjährigen Bestandes mit der Veranstaltung einer landwirtschaftlichen Produkten-, Vieh-, Maschinen- und Gewerbeausstellung am 6., 7. und 8. September 1908 in Gyöngyös begehen. Für die Ausstellung sind staatliche und Vereinsmedaillen und Geldpreise gestiftet; fernere Mittheilungen über die Ausstellung werden später erfolgen. Interessenten können sich an den Vereinssekretär in Gyöngyös wenden.

**(Der Handel mit der Levante.)** Im Verband reisender Kaufleute des Königreichs Ungarn hielt gestern der Reisende Stephan László vor einem sehr zahlreichen Publikum einen Vortrag über die Handelsverhältnisse in der Levante und besprach auf Grund eigener zehnjähriger Erfahrungen die Geschäftsverhältnisse in der Türkei und die Vorbereitungen zum Abschluß von kommerziellen Verbindungen in der Türkei, wo die Reisenden anderer Staaten leicht verdrängt werden könnten, weil die ungarischen Industrieartikel den Türken sympathisch sind. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Johann Schwarz, Kaufmann in St. Joachimsthal; Gromsperger Janosás utóda, Handelsfirma in Droscház; Mór Grosz, Kaufmann in Székeshelyvár; Israel Landerer, Kaufmann in Gorlice; D. Kunreich, Kaufmann in Makó; Joseph Wejcek, gew. Kaufmann in Cule bei Prag; Berl Kahan, Kolonialwaarenhändler in Szabamora; Lina Mark, Modistin in Galgóc; Lajos Stancsik, Kaufmann in Hatvan; Lajos Pollak, Kaufmann in Budapest, V., Leopoldring 24; Sándor Klein, Kaufmann in Budapest, VII., Leopoldring 24; Joseph Rohon, Kaufmann in Nikolsburg; Adamovics u. Popovics in Titel und Bács-Szent-Lamás.

**Wien, 27. Januar.** Gestern haben die Verhandlungen mit der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft wegen Schaffung eines definitiven Uebereinkommens im Handelsministerium ihre Fortsetzung gefunden. Hierbei wurde das ganze Vertragsmaterial neuerlich besprochen und eine Anzahl von Differenzpunkten verwaltungstechnischer Natur bereinigt. Die Verhandlungen werden noch im Laufe dieser Woche weitergeführt.

**Paris, 27. Januar.** (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte meist schwach. Heimische Renten waren behauptet, während fremde meist heruntergingen in Folge umfangreicher Realisationen. Russische Renten waren besonders schwach. Russische Industriepapiere hielten sich relativ behauptet. Kupferaktien gingen stark herunter, Zinn waren behauptet, Schlupftendenz schwach.

**London, 27. Januar.** (Fonds Börse.) Der Markt war nach unregelmäßiger Eröffnung fest. Heimische Renten verkehrten sehr lebhaft und fest, ebenso amerikanische Bahnnaktien, die durch Newyorker Meldungen stimulirt wurden. Fremde Renten verkehrten nicht einheitlich. Japaner waren fest. Zinn wurden theilweise für französische Rechnung gekauft. Kupferaktien schlossen flau.

**London, 27. Januar.** (Privat-Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen

Schlupfkurse sind für Kupfer 71 1/2 per Kasse, 62 1/4 per drei Monate; Zinn 123 1/4 per Kasse, 124 per drei Monate; Blei 14 1/2, Zink 21.

**Newyork, 27. Januar.** (Schlusskurse.) Baumwolle: in Newyork loco — (12.—), per Januar — (11.13), per April — (11.29), in New-Orleans loco — (12 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.25 (8.25), Roche u. Brothers 8.40 (8.40), Mais per Mai 70 1/2 (70.25), per Juli 68.75 (68 3/4), per September — (—), rother Winterweizen loco 104 1/2 (104 1/2), Weizen per Januar 105 3/4 (107.75), per Mai 108 3/4 (108.75); per Juli — (—), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 2.— (2.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (6.25), per Januar — (6.—), per April — (6.15); Mehl: Spring Wheat clears 4.60 (4.60); Zucker: 3.27 bis — (3.27 bis —); Zinn: — bis — (27.62 bis 27.87); Kupfer: — bis — (13.75 bis 14.—). — Mais und Weizen fest.

**Chicago, 27. Januar.** (Schlusskurse.) Weizen per Mai 100.75 (100 1/2), per Juli 97 1/2 (98 1/2); Mais per Mai 61 1/2 (61 3/4), Schmalz per Januar 7.75 (7.72), per Mai 8.— (7.97); Speck short clear 6.74 (6.74), Pork per Mai 12.05 bis — (11.97 bis —). — Mais und Weizen fest.

Die eingestrichelten Ziffern sind der Schlusskurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

**Effektenbörsen.**

**Budapester Effektenbörse.** 27. Januar. Die Börse eröffnete ruhig zu den vorwöchentlichen Schlusskursen. Auf Wiener Käufe in beiden Kreditaktien gewann das Geschäft an Lebhaftigkeit. Staatsbahnnaktien waren auf Wiener Abgaben nachgebend. Das im Allgemeinen geringe Geschäft kam schließlich bei niedrigeren Kursen fast gänzlich zum Stillstand. Auf dem Lokalmarkt waren Salgótarján Aktien auf die Bilanz hin höher, Ungarische Handelsbankaktien, Straßenbahn-, Nordungarische Kohlenwerke- und Brassöer Cellulose-Aktien begehrt. Der Verlauf der Mittagsbörse blieb gleichfalls ruhig. Auf Berliner Nachrichten über Revolten in Portugal gaben die Kurse der Eskomptebank, Hypothekbank und beider Kreditaktien ab. Vaterländische Bankaktien waren lebhaft gefragt. Staatsbahnnaktien schwach, Rimamurányer vernachlässigt. Auf dem Lokalmarkt schwächten sich Salgótarján auf Realisationen ab, ebenso waren beide Straßenbahnnaktien matter. Fest lagen Weitzer Waggon- und Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien.

**Auf der Vorbörse** wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 772.50 bis 773.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 640.75 bis 641.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 437.50 bis 436, Eskomptebankaktien zu 496.25 bis 497, Vaterländische Bankaktien zu 297 bis 298, Salgótarján Aktien zu 605.50 bis 610, Rimamurányer Aktien zu 532 bis 531.25, Straßenbahnnaktien zu 568, Elektrische Stadtbahnaktien zu 279.25 bis 279.50, ungarische Kronenrente zu 93.90, Handelsbankaktien zu 603.50 bis 604, Eisenbahnverkehrsaktien zu 377, Nordungarische Kohlenaktien zu 362 bis 362.50, Kronstädter Celluloseaktien zu 482.50.

**Auf der Mittagsbörse** kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 93.85, Salgótarján Kohlenbergbau-Aktien zu 607 bis 608.50, Ungarische Handelsbankaktien zu 602 bis 603, Weitzer Waggonaktien zu 363 bis 365, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 380, Ganz u. Komp.-Aktien zu 302.5.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 772.50 bis 773.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 434.50 bis 436, Ungarische Eskomptebankaktien zu 495.50 bis 496.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 639.75 bis 641.25, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 529.50 bis 530, Straßenbahnnaktien zu 566 bis 567, Elektrische Stadtbahnaktien zu 279.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnnaktien zu 677.75 bis 678.25, Lombarden zu 147 bis 148, Vaterländische Bankaktien zu 297 bis 298.50.

Zur Erklärung sind notirt: Oesterreichische Kreditaktien zu 639.75.

Prämien geschäft: Ausstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo Februar 24 K. bis 26 K.

**Nachbörse.** In Anbetracht der morgigen Medisprolongation war die heutige Nachbörse bei geringem Verkehr schwach. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 640.25 bis 639.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 772.50 bis 771.75. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 639.75, Ungarische Kreditaktien zu 772.25.

**Wiener Effektenbörse.** 27. Januar. Bei allgemein größerer Reserve, zu welcher sowohl der unbefriedigende Eindruck der andauernden Anspannung der Deutschen Reichsbank wie auch die ungünstigen Erwägungen über die wirtschaftliche Lage in Amerika beitrugen, hat die heutige Börse einer getheilten Tendenz Ausdruck gegeben. Während die schon bisher bevorzugten Schrankenpapiere ihre feste Haltung bewahrten, und speziell Brüner Kohlenaktien, Salgótarján Kohlenaktien, einige Cement-

merthe und die Aktien der beiden Eisenbahnverkehrsanstalten ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen, ist auf einzelnen Gebieten Realisationsbestreben hervorgetreten, und namentlich die Eisenindustrie-Aktien, auf welche die andauernd ungünstigen Berichte vom deutschen Eisenmarkt einwirkten, erfuhren empfindlichere Abschwächungen. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Öffentliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of financial instrument and its price. Includes items like 'ung. Goldrente', 'Österr. Kreditbank', 'Anglo-Österr. Bank', etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of financial instrument and its price. Includes items like '1864er Lose', 'Jännebruder Lose', 'Krausner Lose', etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse lieben: Oesterreichische Kreditaktien 640.50, ungarische Kreditaktien 771.50, Anglobankaktien 304.50, Bankverein 535.—, Unionbank 550.—, Länderbank 420.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 678.—, Lombarden 146.50, Elbethal 424.50, Nima-Murányer 529.25, Tabakaktien 410.—, Alpine-Aktien 604.50, Waierente 97.30, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.85, Russen 90.75, Türkenlose 187.50, Marknoten 117.62, Napoleond'or (20 Franz.-Stück) 19.13.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 27. Januar. (Börse.) Die schwache Grundstimmung der heutigen Börse, die mit ungünstigen Berichten aus den rheinischen und westphälischen Industriebezirken und der Meldung über finanzielle Schwierigkeiten einer amerikanischen Bank zusammenhängt, führte zu umfangreichen Abgaben und in Verbindung hiemit zu Kurseinbußen, von denen sich der Markt nicht mehr erholen konnte. Namentlich Hüttenwerke, Laurahütte ausgenommen, wurden in Mitleidenschaft gezogen. Von österreichischen Werthen lagen Lombarden auf die Meldung von ungünstigen Abschlussziffern gedrückt. Amerikaner gaben gleichfalls nach. Türkenlose waren gut gefragt. Ebenso die Aktien der Deutschen Bank. Auch heute zirkulirte das Gerücht von einer bevorstehenden Kapitalserhöhung dieses Instituts. Der Schluss war trotz der herrschenden Geldstillschließigkeit ausgesprochen schwach. Privatdiskont 4 1/4 Prozent.

Berlin, 27. Januar. (Schluss.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 94.40, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 201.25, ungar. Kronenrente —, Südbahn 26.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.75, Kaschau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 214.55, Wiener Wechselkurs 84.95, 4prozentige neue russische Anleihe 74.60, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 173.10, allg. Elektrik Edison 201.25, Dynamit-Trust 160.30, Gelsenkirchener 186.25, Harpener 201.75, Laurahütte 218.10, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken 95.10. — Schwach.

Berlin, 27. Januar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 201.40, Südbahn 26.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.—. — Ruhig.

Frankfurt, 27. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 201.30, österr.-ung. Staatsbahn 145.—, Südbahn 26.50, Deutsche Bank 234.80, Diskontokonto 173.15, Dresdener Bank 138.75, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 201.90, Hibernia —, Laurahütte —, Italienische Rente 104.10, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Ruhig.

Hamburg, 27. Januar. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.95, österreichische Kreditaktien 201.40, 1860er Lose 150.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 145.20, Südbahn 26.75, italienische Rente 104.—, vierprozentige österreichische Goldrente 98.75, vierprozentige ungarische Goldrente 94.20. — Ruhig.

Paris, 27. Januar. (Schluss.) Dreiprozentige französische Rente 95.95, österreichische Goldrente 93.15, ungar. Goldrente 94.05, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 485.—, vierprozentige italienische Rente 102.80, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 314.—,

fünfprozentige Marokkaner 502.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 95.50, vierprozentige Konj. amort. Rumänen 89.10, vierprozentige amort. Rumänen 1906 91.25, fünfprozentige Russen 1906 95.85, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 504.—, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 93.60, vierprozentige unifizirte Türken 96.25, Türkenlose 178.75, türkische Tabakaktien 437.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1117.—, österreichische Länderbank 465.—, ungarische Hypothekbank 473.—, Banque de Paris 1451, Banque Ottomane 709.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 151.—, Meridionalbahn 677.—, Orientbahnen —, Waggon Ritz —, Hartmann Maschinen 595.—, Rio Tinto 16.91, Sucrerie d'Egypte 35.—, Tula 371.—, Thomson Houston —, Urkány Kohlen —, Chartered 21.—, De Beers —, East Rand 93.—, Jagersfontein —, Transvaal Conifols —, Transvaal Land Company 46.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.31, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.93, Wechsel auf Wien (kurz) 104.43, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienische Goldwechsel (kurz) parit., Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Check auf London 251.65, Privatdiskont 2 1/2 1/8. — Ruhig.

London, 27. Januar. (Schluss.) Englische Conifols 85 1/8, 4prozentige Rupien 63.50, Japanische Rente 80 1/8, Spanier 92.50, 4prozentige ungarische Goldrente 93.25, Platzdiskont 3 1/8, Silber 25.75, Südbahn 6.—, Italienische Rente 102.—, Wiener Wechselkurs —, Chartered —, East Rand —, Randfontein —, Randmines —, De Beers —, Canada Pacific 154.—. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Effektenbörse, 27. Januar. Effektiver Weizen war heute bei schwachem Angebot und mangelnder Kaufkraft in flauer Tendenz. Es wurden einige Waggons zu 15 bis 20 H. billigeren Preisen umgesetzt. Tageszufuhr in Weizen 11,084 Mtr. — Roggen ist wohl geschäftslos geblieben, notirt aber 15 H. billiger. Per prompt ist R. 10.30 bis R. 10.40 per Kasse machbar. — Futtermittel büßte 5 H. ein. Wir notiren per prompt circa R. 7.50 per Kasse, Parität hier. — Hafer ist 5 H. billiger. Ab hier ist R. 8.05 bis R. 8.25 per Kasse machbar. — Mais ist ebenfalls 5 H. billiger und notirt per prompt Parität hier circa R. 6.75 per Kasse.

Das eingetretene mildere Wetter, hauptsächlich aber die totale Geschäftslosigkeit des Effektivgeschäftes bewirkte heute eine intensive Flaubeit des Terminkontraktes. Die Kurse waren sowohl in den April-, als auch in den Oktober-Sichten vehement weichend, so daß diese fast panikartigen Charakter hatten. Dringliches Realisationsbestreben ließ die April-Sicht in Weizen gegen den letzten Schlussskurs R. 12.59 bis heute Abends auf R. 12.25 zurückfallen, beim April-Roggen beträgt der Rückgang sogar 47 H. Die Oktober-Sichten sind natürlich mitgezogen worden und büßten in Weizen 23 H., in Roggen 15 H. ein. Mais ist um 10 H., Hafer um 15 H. billiger.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen Theiß: 150 Mtr. 77.5 zu 12.60, 100 Mtr. 77 zu 12.50, 100 Mtr. 77 zu 12.50, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 100 Mtr. 77.5 zu 12.40, per drei Monate. — Vácskaer: 100 Mtr. 78 zu 12.60, per drei Monate. — Luzerne: 52 Mtr. zu 52 (braun), ab Budapest, 10 Mtr. zu 59, ab Budapest. — Mais: 100 Mtr. zu 6.75, per Kasse, Parität. — Hafer: 100 Mtr. zu 8.25, 200 Mtr. zu 8.20.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 12.53, 12.32, 12.39, 12.29 und 12.32; Weizen per Oktober zu 10.67, 10.57, 10.67 und 10.50; Roggen per April zu 10.64 bis 10.37; Roggen per Oktober zu 9.06, 9.10, 9.05, 9.06; Mais per Mai zu 6.97, 6.98, 6.90; Hafer per April zu 8.19, 8.20, 8.12. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogr.): Weizen per April zu 12.30 Geld, 12.31 Waare; Weizen per Oktober zu 10.50 Geld, 10.51 Waare; Roggen per April zu 10.31 Geld, 10.33 W.; Roggen per Oktober zu 9.05 G., 9.06 W.; Mais per Mai zu 6.90 G., 6.91 W.; Hafer per April zu 8.11 G., 8.12 W.; Kohnsper per August zu 16.40 Geld, 16.45 W. — Abends schlossen: Weizen per April zu 12.25 G., 12.26 W.; Weizen per Oktober zu 10.49 G., 10.50 W.; Roggen per April zu 10.23 G., 10.24 W.; Roggen per Oktober zu 9.05 G., 9.06 W.; Mais per Mai zu 6.91 G., 6.92 W.; Hafer per April zu 8.07 G., 8.08 W.; Kohnsper per August zu 16.40 G., 16.50 W.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Name of grain and its price. Includes items like '74 Kg. R.', '75 Kg. R.', '76 Kg. R.', etc.

Table with 2 columns: Name of grain and its price. Includes items like 'Pester Boden: 74 Kg. R.', '75 Kg. R.', '76 Kg. R.', etc.

Table with 2 columns: Name of grain and its price. Includes items like 'Banater: 75 Kg. R.', '76 Kg. R.', '77 Kg. R.', etc.

Table with 2 columns: Name of grain and its price. Includes items like 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Erste Ia, neu', etc.

Table with 2 columns: Name of grain and its price. Includes items like 'Weizen per April', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April', etc.

Table with 2 columns: Name of grain and its price. Includes items like 'Kartoffeln zu Nahungszwecken', 'effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm'.

Table with 2 columns: Name of grain and its price. Includes items like 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyirer', etc.

Wiener Fruchtbörsen vom 27. Januar. (Privat-Telegramm.) Nachdem vorerit Befürchtungen wegen des Saatenstandes — nachdem das Wetter milder geworden ist — nicht bestehen und auch von den überseeischen Märkten Baiffetendenz gemeldet wurde, eröffnete auch hier das dieswöchentliche Geschäft mit einem Rückgange, der sich schon im ersten Stadium des Verkehrs in Brodfrüchten auf 10 H. und in Futterartikeln auf gut 5 H. beiziffert.

Berlin, 27. Januar. (Produktenmarkt.) [Schluss.] Weizen per Mai 220.50, per Juli 218.75, Roggen per Mai 210.75, per Juli 207.50, Hafer per Mai 172.50, per Juli 172.75, Mais per Mai 151.50, per Juli —, Müßel per Mai 69.60, per Oktober 69.10, Spiritus — Nm. Ioko Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen matt, Hafer ruhig, Mais flau, Müßel matt. — Wetter: Bewölkt.

Dresden, 27. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loko, alter —, neuer 22.60, gelber Weizen loko, alter —, neuer 22.50, Roggen loko 20.40, Hafer loko —, neuer 16.20, Keps loko 28.20, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo.

Paris, 27. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar 22.45, per Februar 22.70, per März-Juni 23.20, per Mai-August 23.20. — Roggen per Januar 18.40, per Februar 18.40, per März-Juni 18.65, per Mai-August 18.15. — Mehl per Januar 29.95, per Februar 30.20, per März-Juni 30.55, per Mai-August 30.80. — Müßel per Januar 88.—, per Februar 86.75, per März-April 84.50, per Mai-August 79.75. — Spiritus per Januar 42.25, per Februar 42.50, per März-April 43.25, per Mai-August 45.—. — Rohzucker 89° bis 90° 25.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 26.—. — Weißer Zucker per Januar 28.50, per Februar 28 1/8, per März-Juni 29 1/8, per Mai-August 29 1/8. — Raffinade 59.— bis 59.50. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Müßel, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Milde.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 24. Januar, Abends 6 Uhr, bis 26. Januar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Name of grain, Quantity, and Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Mais', 'Keps', 'Mehl', 'Riech'.

Advertisement for ROBERT GYULA, featuring the text 'ROBERT GYULA BLOUSE, PONGYOLA ÉS JUPON KÜLÖNLEGESSÉGEK BUDAPEST, VÁCZI-UTCA 13.' with a large stylized 'R' logo.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde heute zu 136 Kronen per 100 Kilogramm gehandelt. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 136 Geld, K. 137 Waare. Speck. Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 104 Geld, K. 105 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker K. 110 G. K. 111 W. — Pflanzen: bosnische, 1907er Usance-Qualität, K. 52.— Geld, K. 53.— Waare, bosnische 100stücker K. 57.— Geld, K. 58.— Waare, bosnische 85stücker K. 62.50 Geld, K. 63.50 Waare, serbische 1907er Usance-Qualität K. 38.— Geld, K. 39.— Waare, serbische 100stücker K. 43.— Geld, K. 44.— Waare, serbische 85stücker K. 48.50 Geld, K. 49.50 Waare. — Pflanzen: mus, flavonisches 1907er K. 57.— Geld, K. 58.— Waare, serbisches 1907er K. 37.— Geld, 38.— Waare. — Kleinfasern: Luzerne, ungarische 1907er K. 115.— Geld, 150.— Waare, Rothflee, kleinkörniger 1907er K. 140.— Geld, K. 145.— Waare, mittelförniger 1907er K. 140.— Geld, K. 160.— Waare, grobkörniger 1907er K. 160.— Geld, K. 185.— Waare.

Budapest, 27. Januar. (Spiritus. Nothspiritus notirt Budapest loco K. 62.— Geld, K. 63.— Waare.

Wien, 27. Januar. (Spiritus.) Die Preise für prompten Kontingentspiritus blieben heute unverändert 60 K. 60 S. Geld, 60 K. 80 S. Brief.

Prag, 27. Januar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Lufig zur sofortigen Lieferung 22 K. 40 S. bis — K. — S. — Oktober-Dezember 22 K. 5 S. — K. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 27. Januar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 95 Pf. bis — M. — Pf., per Mai 20 M. 35 Pf. bis — M. — Pf., per August 20 M. 65 Pf. bis 20 M. 70 Pf. — Tendenz: Stetig.

Köln, 27. Januar. (Produktenmarkt) Rohöl loco Nm. 76.—.

Viehmärkte.

Budapest, 27. Januar. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 305 Stück Schweine, 64 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Antrieb betrug 1742 Stück Schweine, 64 Stück Frischlinge, zusammen 2047 Stück Schweine, 64 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1538 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 509 Stück Schweine und 64 St. Frischlinge. Man bezahlte: Fettschwein: alte, über 350 Kilogr. schwere von — K. 92 S. bis 95 K. — S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. — S. bis — K. — S., Auschuk von — S. bis — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 14 S. bis 1 K. 22 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 14 S. bis 1 K. 22 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 18 S. bis 1 K. 22 S., Frischlinge von — S. bis — S., — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — S. bis — K. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 K. 20 S. bis — K. — S., Frischlinge, inländische, von — K. — S. bis — K. — S., ausländische von — K. 8 S. bis — K. — S., Spanferkel von — K. — S. bis — K. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Budanya, 27. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändlerhalle in Budanya.) Vorrath am 25. Januar 21,950 Stück. Am 26. Januar wurden aufgetrieben 398 Stück, abgetrieben wurden 548 Stück, demnach verblieb am 27. Januar ein Bestand von 21,800 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., junge schwere von 1 K. 18 S. bis 1 K. 20 S., mittlere von 1 K. 20 S. bis 1 K. 22 S., leichte von 1 K. 20 S. bis 1 K. 24 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., leichte von — S. bis — S. — Serbische: schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S. — Das Geschäft war unverändert.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 27. Januar. (Privat-Telegramm.) Der heutige Antrieb belief sich auf 1828 Stück ungarisches, 704 galizisches, 727 deutsches, zusammen 3259 Stück Vieh (2334 Ochsen, 348 Stiere, 552 Kühe, 25 Büffel), worunter sich 494 Stück Weinvieh befanden. Außer Markt 708 Stück. Im Vergleich zur Vorwoche war reguläres Vieh um 700 Stück schwächer vertreten; die direkten Bezüge waren um 31 Stück größer. Ungeachtet des reduzierten Angebots hat die Tendenz mit Rücksicht auf den schwachen Konsum sich nicht befestigt. Im Verkehr herrschte wenig Animo und bei langsamer Abwicklung blieben die Preise aller Qualitäten unverändert. Das Angebot in Stieren und Weinvieh war zu knapp und haben sich daraufhin die Preise dieser Artikel um 2 Kronen per hundert Kilogramm erhöht. Es notirten: Ungarische Mastochsen Prima von 76 K. bis 84 K.,

Sekunda von 64 K. bis 75 K., Tertia von 52 K. bis 62 K., galizische Prima von 80 K. bis 86 K., einzelne Stücke 88 K. bis 92 K., Sekunda von 72 K. bis 78 K., Tertia von 66 K. bis 71 K., deutsche Prima von 84 K. bis 92 K., einzelne Stücke von 93 K. bis 99 K., Sekunda von 74 K. bis 83 K., Tertia von 66 K. bis 72 K., mindere Mast- und Bauernochsen von 52 K. bis 62 K., Stiere von 52 K. bis 68 K., ausnahmsweise von 70 K. bis 76 K., Kühe von 52 K. bis 74 K., Büffel von 42 K. bis 52 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht, exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseleit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Markt war wie gewöhnlich Anfangs der Woche schwach besetzt, bei unveränderten Preisen blieb die Tendenz behauptet.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vordere von 60 S. bis 72 S., hinterer von 80 S. bis 90 S., Prima von 1 K. bis 1 K. 10 S., Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gezogen, ohne Gewichtszuschlag, von 98 S. bis 1 K., Primawaare von 1 K. 5 S. bis 1 K. 10 S. per Kilogramm en gros.

Lämmer, in der Haut, von 1 K. 10 S. bis 1 K. 15 S. per Kilogramm en gros.

Schafffleisch 50 S. bis 62 S. per Kilogramm. Fleischschweine 1 K. bis 1 K. 10 S. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 K. bis 1 K. 5 S. per Kilogramm en gros.

Eier. Frische ungarische zu 98 K. bis 102 K., mindere Sorten zu 96 K. bis 100 K., Kalkier 76 K. bis 78 K. per Riste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 30 S. bis 2 K. 40 S., Kochbutter von 1 K. 50 S. bis 1 K. 80 S., Topfen von 12 S. bis 20 S., Alles per Kilogramm en gros.

Obst. Äpfel 50 S. bis 80 S., Birnen 50 S. bis 70 S., Nüsse 40 S. bis 50 S. per Kilogramm.

Geflügel. Fettgänse 1 K. 40 S. bis 1 K. 50 S. per Kilogramm. Wachendel 1 K. 40 S. bis 1 K. 60 S., Brathendel 2 K. bis 2 K. 80 S., Suppenhühner 2 K. 70 S. bis 3 K. 80 S. Alles per Paar en gros.

Wild. Rehe 1 K. 50 S. bis 1 K. 70 S. per Kilogramm, Hirsche 90 S. bis 1 K. per Kilogramm, Hasen 3 K. bis 3 K. 40 S. per Stück, Fasanen 2 K. 80 S. bis 3 K. 20 S. per Stück en gros.

Kartoffel, gelbe 5 K. 50 S. bis 6 K., Rosen 5 K. 50 S. bis 6 K. per 100 Kilogramm. Zwiebel, Matser 8 K. bis 12 K.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Samstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressen beiliegen, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

J. F. S. Ihr Los wurde in der Ziehung vom 31. August mit 100 K. gezogen. Das andere Los wurde nicht gezogen. — Set. Joseph. Ad 1. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Ad 2. Wegen Ihrer in Verluft gerathenen Lose müssen Sie das Amortisationsverfahren einleiten, auf dessen Umständlichkeit wir Sie im Voraus aufmerksam gemacht haben wollen. Sie müssen die Anzeige beim Ung. Nothen Kreuzverein in Budapest, ferner bei demjenigen Budapest. Bezirksgericht erstatten, in dessen Sprengel der Verein ansässig ist. — R. S., L. Szt. Miklós. Ihr Los wurde in der Amortisationsziehung mit 100 Francs gezogen. — J. F., Level. Wenn Ihr Serbenlos Serie 3394 ein 10 Francs-Tabaklos ist, so wurde es in der Amortisationsziehung mit 100 Francs gezogen. — S. L. Von diesen Voten haben wir keine Ziehungsliste. — J. S., Eisenbahninspektor, Budapest. Ad 1. Ihr Ung. Kreuzlos Serie 7573 wurde in der Amortisationsziehung mit 15 K. gezogen. Ad 2. Sie können Ihren Namen ganz beruhigt mit „Szt.“ schreiben. Ad 3. Wenden Sie sich an die „Ungarische Automobilzeitung“ in Budapest. — E. Gyenlősső. Von Sanatoriumslosen haben wir keine Ziehungsliste, die übrigen Lose wurden nicht gezogen. — M. S., Debreczen. Ihr 64er Los Serie 19 wurde in der Amortisationsziehung mit 400 K. gezogen; von Sanatoriums- und Vaterländischen Sparkasselos haben wir keine Ziehungslisten. — G. in Bogán. Ad 1. „Balneológiai Ertesítő“, Vámaláz-körút 7, Redakteur Dr. Kornel Breys. Ad 2. Im „Egészességügyi Almanach“, redigirt von Koloman Ohgyer; auch in Budapest. Adressenbuch. — B. P. Von Sanatoriumslosen haben wir keine Ziehungsliste, die übrigen Lose wurden nicht gezogen. — J. F. 100. Ihr Ungarisches Nothes Kreuzlos Serie 3171 wurde in der Amortisationsziehung mit 15 Kronen gezogen. — M. F. G. Laut Plänen der Budapest. Waaren- und Effektenbörse gestalter der Vertriebsausdruck „circa“ eine Abweichung bis zu 5 Prozent der Vertragsmenge. — „Kultusvorsitzand.“ Wenn es im Vertrag nicht bedungen war, so hat die Witwe keinen Anspruch auf Pension und muß sich mit dem zufrieden geben, was ihr

die Gemeinde freiwillig zuwendet. — T. A. 1908. Ad 1-3. Wenn nachgewiesen werden kann, daß die Zeugen des Gegners eine Unwahrheit ausgesagt haben, so können sie wegen Meineides verfolgt werden. In diesem Verfahren können sowohl die im Civilprozeß bereits verhört als auch neuere Zeugen angeführt werden. Ad 4-5. Eine Prozeßnovirung wäre nur dann am Platze, wenn das Strafgericht die Zeugenaussagen bereits für falsch befunden hat. Ad 6. Interpellationen in Gerichtsangelegenheiten von Privaten sind nicht zulässig und hätten auch keinen Erfolg. Ad 7. Beisprechen Sie die Sache allenfalls mit einem tüchtigen Advokaten. — „F. n. d. o. l. e. n. z.“ Das angeführte Benehmen des Chefs berechtigt den Angestellten nicht zur sofortigen Lösung des Dienstverhältnisses und gibt ihm also auch kein Anrecht auf Kündigungsabfertigung. — S. M., Szobráncs. Das geschilderte Vorgehen ist als Unterschlagung strafbar. Sie können daher die Strafanzeige erhalten. — K. M. G. Die Verfügung betreffs der Herstellung und des Verkaufes von rituellem Osterbrot gehört in den autonomen Wirkungskreis der Kultusgemeinde. Gegen die hierauf bezüglichen Entscheidungen des Vorstandes kann also nur an die Generalversammlung der betreffenden Gemeinde appellirt werden. — „Neupest.“ Ad 1. Wenn Sie zur Zeit Ihrer Assentierung die gesetzliche Befähigung zum Freiwilligendienst hatten, so bleibt Ihnen im vorliegenden Fall dieses Recht erhalten. Ad 2. Die Beibringung kann gegen den neuen Eigentümer nicht geltend gemacht werden. — „M. J. o. l. u. b. i. n.“ Unseres Wissens gibt es hier keine solche Behauptung. Die Unterrichtsunterweisung erfolgt durch die verkaufende Fabrik. — „K. u. n. s. t. e. g. e. n. t. u. n. d.“ Es läßt sich da kein genauer Preis angeben. Wenn das Instrument echt ist, selbst bis zu 30,000 K. Wenden Sie sich an einen Professor der Musikakademie, der Ihnen da den besten Bescheid geben wird. — „X. Y. Z.“ Keine Idee, diese Bücher bilden ja die Grundlage der Glaubenslehre. — „B. e. l. a. h. á. z. G. K. 1908.“ Ad 1. Darüber entscheidet das Ackerbauministerium. Ad 2. Wenden Sie sich an die Direktion einer dieser Anstalten in Kassa, Debreczen, Magyaróvár, Szeged etc., wo Sie alle näheren Bedingungen erfahren. Ad 3. Die Einwilligung der Eltern. Der Betreffende hat sich einfach bei seinem kompetenten Ergänzungsbefehlskommando zu melden, wo er Alles Nähere erfährt. — J. K., Magyarkanisza. Ad 1. Unsere Administration weiß selbst nicht, von wem die Annonce stammt. Ad 2. Eine dreimonatliche Kündigung. — „G. y. ö. r. 150.“ Ad 1. Ungarische und österreichische gestempelte Briefmarken, die jetzt im Gebrauch sind, lohnt es sich nicht zu sammeln, da solche jetzt nur noch gegenwärtig einen Werth haben. Ältere Marken haben einen höheren und einige sogar einen sehr hohen Werth. Ad 2. Nein. — K. P., Kuma. Die Adresse lautet: J. S., Neuilly sur Seine près Paris, 137 Avenue de Neuilly. — J. N. 236526, Nagyszur. Die Frachtermäßigung können Sie nur auf Grund eines Certifikats des „Gazdasági Egysület“ bekommen. Wenden Sie sich an den Verein, und wenn Sie das Dokument erhalten, kann man Ihnen die Frachtermäßigung nicht vorenthalten. — Tanügybarát. Ad 1. Wir können auch heute keine andere Antwort geben, versuchen Sie noch einmal, sich an die bewusste Adresse zu wenden, vielleicht ist der Brief nicht an die Adresse gelangt. Ad 2. Ist stempelpflichtig. Ad 3. Das Armutszugewiß ist notwendig. Ad 4. Die Schrift auf der kleinen Karte ist so verschwommen, daß wir Sie ersuchen müssen, Ihre Frage zu wiederholen. — J. 1000, Földvár. Ob Sie den Prozeß gewinnen oder nicht, können wir selbstverständlich nicht beurtheilen, bis wir nicht Einsicht in die Prozeßakten genommen haben; wenn der Umstand aber, daß Ihnen das Dokument nicht vorgelesen und erklärt wurde, durch das Zeugenverhör erhärtet ist, sind wir der Ansicht, daß Ihr Advokat die Richter von Ihrem Rechte überzeugen wird können. — J. M., Szomorfalva. Ad 1. Sie müssen das ganze Schulgeld bezahlen, da der Umstand, daß das Kind nicht schulpflichtig war, nicht von Wichtigkeit ist und die Einschreibung mit Ihrem Willen geschehen ist. Ad 2. Ihr Los wurde nicht gezogen. — Dankbarer in Perbal. Wir haben Ihre Anfrage feinerzeit beantwortet. Die betreffende Dame, Frau Baronin E. C., lebt hochbetagt in Wien, I. Bezirk, Rothenturmstraße. — B. C., Kassa. Wenden Sie sich diesbezüglich an die Buchhandlung Singer u. Wolfner, Budapest, Andrássystraße, welche Ihnen ein Verzeichnis derartiger Bücher, deren es eine ganze Anzahl und für die verschiedenen Branchen gibt, senden wird. — B. G., M. Szt.iget. „Gebeten.“ — J. C. Drezyfalva. Es gibt hier und in der Provinz mehrere solcher Fabriken. — „Onkentes“, Banászova. Wenden Sie sich an das Landes-Seidenzuchtinspektorat in Szekesrád, wo Sie die verlässlichste Auskunft erhalten werden. Auch Ihr Generalsekretär wird Ihnen die nötigen Aufklärungen geben können. — „J. G. N.“ Wenden Sie sich diesbezüglich an Ihren Generalsekretär, der Ihnen über die einzuschlagenden Wege Information geben wird. Ohne Rücksprache wird es Ihnen kaum gelingen. Am besten wäre es, wenn Sie Ihren Abgeordneten für die Sache gewinnen würden, dann ließe sich vielleicht etwas durchsetzen. — Uhrmacher, Pozsony. „Uhrmacher-Zeitung“ in Frankfurt am Main genügt. Ersuchen Sie bei der Administration um Zuendung einer Ansichtskarte. — „Dr. Th. o. g. r. a. p. h. e.“ „Der Verächtliche“ (mit großem Anfangsbuchstaben). — Wien überredelt ist. — „G. l. u. c. o.“ In solchen Dingen kann kein Laie rathen. Sie müssen einen Arzt befragen, weil durch Anwendung von

VERLANGEN SIE UEBERALL  
**Herculesbräu**  
DAS BESTE MALZNÄHRBIER DER WELT.

eventuell dem Organismus schädlichen Mitteln die größten Gefahren heraufbeschworen werden können. — U. B. U d a p e s t. Wenden Sie sich an die Buchhandlung M. Harileben in Wien, I., Seilerstätte 19, in deren Verlag die besten Werke für dieses Fach erschienen sind. — U r o r a. Es wurden noch keine diesbezüglichen Verfügungen getroffen, doch dürfte der Handelsminister bei der Regelung der Sonntagsruhe auch diese Fragen erledigen. — S. S. G a r a m v e r e k e n y. Nur wenn er ein zweites Jahr freiwillig nachdient, kann er befördert werden. Er ist zu einer 2stägigen Waffenübung verpflichtet. — M. S. K o l o z s v a r. Schön war's, aber kurz. Wer die Kritik der reinen Vernunft übt, ist klug genug, um sich das richtige Urtheil über alle Dinge der Welt zu bilden. Diese Kritik darf man nicht fürchten, nur das Vergessen schmerzt. — J. A. P ö s t y e n. Von Sanatorium-Lojen haben wir keine Ziehungsliste, die übrigen Loje wurden nicht gezogen. — S. S. K ö p a r t a s. Ihr Los wurde nicht gezogen; den Werth finden Sie in unserem Kursbuche. — S. W. S. 3745 wurde in der Amortisationsziehung mit 14 K. gezogen. — K. S. Nr. 10. Von Sanatorium-Lojen haben wir keine Ziehungsliste, die übrigen Loje wurden nicht gezogen. — A b o n n e n t, T r e n c s e n. Beide Loje wurden in der Tilgungsziehung mit 200 Kronen gezogen. — 7487 számu előfizető. Von diesen Lojen haben wir keine Ziehungsliste. — G. G. M a g y b i c s e. Ad 1. Bisher ist eine solche Konkursauschreibung unseres Wissens nicht erfolgt. Die Ausschreibung wird, wenn sie erfolgt, unbedingt auch in unserem Blatte erscheinen. Wenden Sie sich übrigens an das Sekretariat der isr. Kultusgemeinde, Sip-utca, wo Sie diesbezüglich die verlässlichste Auskunft erhalten werden. Ad 2. Ihr Los wurde nicht gezogen. — „K r a n k e r.“ Ein spezielles Institut für solche Kranke ist uns nicht bekannt. Wenden Sie sich vielleicht an die Direktion des Poszonyer Landes-Krankenhauses, wo der Kranke vielleicht untergebracht werden kann. — Nr. 243178, 62. A. b. c. Uns sind die näheren Bedingungen nicht bekannt. Der junge Mann sollte sich an die Direktion der höheren Gewerbeschule, Budapest, József-körút, wenden, wo er über diese Kurze Näheres wird erfahren können. — G. K. P e t r ö c z. 5. XI. Effektivmais 610/30, Maimais 730; 25./XI. Effektivmais 680/25, Maimais 759. — M. U. K r e m a r t. Ungarn ist größer. — S. G. Ad 1. Der dritte Stich mit dem rothen König. Ad 2. Werthe über eine Krone in jeder Anzahl; Kronenstücke bis 50 Kronen; 20 und 10 Hellerminzen bis 10 Kronen; 2 und 1 Hellerminzen bis 1 Krone. — „1883 Sz.“ Wenden Sie sich an den Magyarországi artista egyesület, VI., Outeza 41, wo Sie die entsprechend besten Auskünfte erhalten werden. — „3 ö l y o m.“ 56 Liter. — „F a c h b l a t t.“ „Ház-tulajdonosoklapja“, IX., Mester-utca 8. — U. B. Mit dem Bau dieser Anstalt ist nicht einmal noch begonnen worden. — G. B. U d a p e s t. Die Zustimmung der betreffenden Person ist erforderlich. — G. H. K u c z o r a. Wenn im betreffenden Orte kein Kaufmann ist, der sich mit dem ausschließlichen Verkauf dieser Waaren befaßt, so ist der Kreisler berechtigt, ohne besonderen Gewerbeschein auch diese Waaren zu verkaufen. — L. J. 3 ö l y o m. R a d v a n y. Ad 1. Wenn die Firma nachweisen kann, daß sie mit den betreffenden Kunden thatsächlich schon früher in Verbindung gestanden ist und die Nachbestellung ohne ihr Dazuthun erfolgt ist, so werden Sie mit Ihrer Forderung beim Gerichte nicht durchbringen. Ad 2. Ihre Loje wurden bisher nicht gezogen. — K. Ad 1-2. Zur Errichtung eines Spiritusfreilagars ist die Bewilligung des Finanzministers erforderlich. In der Bewilligung sind auch die Vorschriften bezüglich Feuer-sicherheit enthalten. Ad 3. Es kann auch österreichischer verfeinerter Spiritus eingelagert werden, weil diesbezüglich zwischen den beiden Staaten Verrechnung ge-schlossen wird. — „A d v o k a t e n k n i f f.“ Ad 1. Sie können entweder beim Gerichtshof eine Beschwerde auf Ausfolgung des zurückbehaltenen Betrages einreichen oder bei der Advokatenkammer die Disziplinaranzeige erstatten. Ad 2. Eine Pfandleihanstalt kann nur mit Bewilligung der Gewerbebehörde (Oberstuhlichter) er-richtet werden. Ad 3. Die Höhe der Zinsen ist in den einzelnen Komitaten verschieden bestimmt. — P. J. D. S z i v a c z. Franzbranntwein kann in Spezerer-geschäften ohne besonderen Gewerbeschein verkauft werden. — „N e o l o g.“ Die nach dem Antritte aus der Gemeinde eingeführten neuen Kultussteuern belasten den Betroffenen nicht. Wenn derselbe in keine andere Ge-meinde eingetreten ist, so hat er noch fünf Jahre lang die zuletzt gezahlte Steuer zu entrichten. Wenn er in den Verband einer anderen Gemeinde aufgenommen wurde, so kann von ihm nur die Entrichtung der Steuer bis zu diesem Eintritte gefordert werden. — G. S. S z e p e s b e l a. Ad 1. Im Sinne der be-stehenden Bestimmungen darf die Lizenz nicht verpachtet werden; die Entziehung derselben ist also berechtigt, und daran wird auch die Appellation nichts ändern. Ad 2. Ihre Tochter kann auf Grund des Urtheils, das sie gegen ihren Mann erwirkt hat, diese Forderung pfänden und dann den Schwager verklagen. Wenn sie genügende Beweismittel besitzt, wird sie den Prozeß gewinnen. Ad 3. Ihre Loje wurden nicht gezogen. — „M ü h l e n b e s i z e r.“ Ad 1. Ihre Loje wurden nicht gezogen. Ad 2. Sie können das Mehl so verpacken, wie Sie wollen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. — R. J. M a g y m e g y e r. Ad 1. Die Finanzbehörde kann nach Gutdünken auch wiederholt Untersuchungen an-stellen. Ad 2. Wenn die Witwe ein Anrecht auf die Pension hat, so kann sie auch anderswo wohnen. Ad 3. Ihre Loje wurden bisher nicht gezogen. — Nr. 246368. Ad 1 und 2. Sie können den Geschäfts-inhaber auf Schadenersatz verklagen und von ihm im Prozeßwege auch die Erstattung der Ihnen vertrags-widrig angerechneten Mehrbeträge fordern. Zu einer Strafanzage liegt kein Grund vor. Ad 3. Wenn auf den Fahrnissen Ihrer Frau deren Eigenthum nicht durch Monogramme oder sonst ersichtlich gemacht ist, so können dieselben wohl gepfändet werden, jedoch kann nachträglich durch Erzwingungsklage, welche binnen fünfzehn Tagen einzureichen ist, die Aufhebung der Pfändung er-wirkt werden. Ad 4. Die Klage ist nicht verjährt. —

„B a n.“ Auch Rechnungen über kleinere Beträge als 4 Kronen sind stempelpflichtig. — Berlin 2. Ad 1. Zur Erlangung der ungarischen Staatsbürgerschaft ist der Nachweis fünfjährigen Aufenthaltes im Lande, ebenso langer Steuerzahlung und stiftlicher Unbescholtenheit zu erbringen. Wenn diese Bedingungen vorliegen, muß erst die Aufnahme in den Gemeindeverband und dann die Entlassung aus dem früheren Staatsverband er-wirkt werden. Ad 2. Első magyar általános biztositársaság. V. Vigadó-ter. Ad 3. Naphthalin. Ad 4. Dies sind verschiedene Funktionen, gewöhnlich gilt aber die Ernennung zum Ehrenpräsidenten als größere Ehre. — „A l t e r A b o n n e n t.“ B á r o s - 3 ö d. Nachdem das Gesetz die Witwe zur Fortführung des Gewerbes ermächtigt und den Verlust dieser Berechti-gung im Falle einer Wiederverhehlung nicht aus-spricht, so kann die Witwe unseres Erachtens das Ge-werbe im Falle der Wiederverhehlung unbedingt auch dann fortführen, wenn der zweite Gatte eine andere Beschäftigung hat, und es ist in diesem Falle nur er-forderlich, daß ein befähigter Geschäftsleiter verwendet werde. — „B. Rabbiner“, Ádás. Die mehrjährige Brandschadenversicherung kann ohne jede Kündigung seitens der Partei einfach in der Weise gelöst werden, daß die weiteren Prämien nicht eingezahlt werden. Die Zahlung ist nur für das erste Jahr unbedingt verpflich-tend. Falls aber im Versicherungsvertrag ein Dauerrabatt (Nachlaß mit Rücksicht auf den mehrjährigen Vertrag) vereinbart wurde, so ist die Versicherungsgesell-schaft berechtigt, die Nachzahlung des auf die verfloßenen Jahre entfallenden Rabatts zu fordern. In einem solchen Falle muß die Verzehrungssteuer entrichtet werden, weil nicht Sie, sondern der Käufer, der nicht ausgeglichen ist, den Nachschuß bezieht.

Die Loje der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: Kleißiger Lejer, Turdossin, — B. D. U. S., Bukovár, — R. B., Keszthely, — R. S., Becskö, — W. Róza, Pécs, — T. Gy., Tat-jonny, — M. G., Turán, — W. G., Vós-Brod, — V. Turóc, — Szentmárton, — Abbazia 29, — M. D., Komárom, — M. S., Szilás-balháza, — A. G., Högnyé 243705, — L. St., Budapest, Toldy Ferencz-utca 76, — Sorsjegytulajdonosa, Vágújhely, — A b o n n e n t L e ó n a, — J. W. S. 11198, — Quidam, — Koch, Budafok, — J. S., Lipik, — A. G. R. D. R., — S. Jámabé, — Göb, — A l t e r A b o n n e n t, T r e n c s e n, — R u s s e in Ungarn, — M. L., Erdevik, — L. A., Bin-kever, — L. J., Nagybicsese, — R. M., Forcs, — M. B., Sztyupce, — Kojuth, — A. T., Vós-Samac, — M. M. K., Sziget, — Baraja 23, — H. M. fia, Nitra, — J. Sch., Nagybombat, — W. U. W. S. V e s t e r c z e, — L. K., Homonna, — R. K., Sorof-jár, — L. M., Galánta, — B. S., Miskolc, — J. S z e p e s.

Wasserstand.

27. Januar.

Zun	Centimeter	Gr	Ther	Centimeter	Gr
Szárny	+ 22	<	5	-	2
Donat					
Pajsa	+ 87	>	1	-	1
Lins	+ 163	>	1	-	3
Wien	+ 106	>	3	-	8
Posony	+ 8	>	6	-	5
Komárom	+ 118	>	2	-	0
Szpergom					
Budapest	+ 164	>	14	-	3
Nats	+ 188	>	6	-	1
Saja	+ 170	>	6	-	2
Magács	+ 242	>	8	-	0
Gombos	+ 200	>	7	-	2
Ujvidék	+ 5	>	14	-	1
Almogy	+ 15	>	1	-	6
Mancsora	+ 33	>	5	-	1
Magács	+ 7	>	17	-	4
Trenova	+ 16	>	2	-	4
Dreina	+ 49	>	2	-	2
Maag					
Stina	+ 40	>	1	-	0
Trencsén	+ 21	>	1	-	2
Szerb	+ 60	>	2	-	1
Maag					
Sárvár	+ 6	>	2	-	1
Győr	+ 123	>	2	-	0
Drau					
Berab	+ 110	>	4	-	0
Jásny	+ 58	>	2	-	3
Sáros	+ 53	>	8	-	2
Offeg	+ 148	>	6	-	2
Sáve					
Agam	+ 4	>	2	-	2
Siget	+ 9	>	6	-	2
Alt-Grabitza					
Brod	+ 150	>	4	-	4
Mitrovica	+ 185	>	5	-	2
Ther					
M. Sziget	+ 7	>	2	-	4
Telebaga	+ 2	>	2	-	4
Tha-Ujfal					
B. Almeny	+ 82	>	14	-	5
Čap (Lány)	+ 123	>	2	-	5
Fotaj	+ 2	>	2	-	7
Tha-Jüred	+ 54	>	4	-	4
Szolnok	+ 6	>	4	-	4
Songrád	+ 23	>	7	-	4
Szeged	+ 51	>	5	-	4
Török-Becse	+ 80	>	2	-	3
Titel	+ 30	>	10	-	4
Gyamos					
Apahica					
Deés	+ 43	>	3	-	5
Szatmár	+ 20	>	4	-	3
Körös					
Schnelle					
Nagyvárad	+ 22	>	1	-	4
Szwarc					
Zenta	+ 24	>	7	-	7
Weiße					
Vorosjens	+ 29	>	1	-	1
Doppelte					
Bécs	+ 4	>	3	-	1
Veretinske					
Gyoma	+ 14	>	6	-	5
Maros					
Branicista					
Arad	+ 140	>	2	-	3
Maf	+ 23	>	2	-	2
Fenes					
Lugos	+ 40	>	1	-	4
Mik-Kostej	+ 68	>	26	-	4
Bega					
Alheto	+ 50	>	3	-	4
Temesvár	+ 80	>	5	-	2
M. Becsterc	+ 50	>	8	-	0

Erklärung der Zeichen:  
 - unter Null; + über Null; < geflogen um; > gefallen um;  
 Gr Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Budapester Todtenliste.

Vom 27. Januar.

Elia R o h n, 20 J., VI., Graf Zichy Jenőgasse 25.  
 Witwe Eduard Ston-Goldner, 84 J., VI., Schiffmannsgasse 7. Witwe Johann Koritschner, 87 J., VII., Elisabethring 21. Witwe Ignaz Reiter-Clia, 68 J., VIII., Magdelegasse 19. Arnold Geigler, 76 J., V., Ubergasse 25. Paul Fischer, 34 J., VII., Damjanichgasse 46. Eduard Klein, 59 J., VI., isr. Spital. Frau Ignaz Grün-Pappenheim, VI., isr. Spital. Karl Nemet, 68 J., I., Döbrentei-gasse 12. Frau Vendelin Antalics-Nyiri, 54 J., VI., Königsgasse 46. Michael Róza, 52 J., zugereist. Witwe Anton Rozák-Turi, 79 J., IV., Alte Post-gasse 4. Joseph Stelek, 80 J., V., Bathorygasse 12. Johann Kobonya, 59 J., IX., Ungalgasse 15. Hermine Heidbauer, 64 J., VI., Königsgasse 78. Albert Hub, 76 J., I., Uttilaring 32. Witwe Michael Krois-Liringer, 75 J., VIII., Hofgasse 27. Elisabetha, 23 J., VII., Deflejtsgasse 58. Joseph Eßka, 80 J., VII., Untere Waldzeile 7. Ignaz Píplí, 51 J., VI., Szabolcsgasse 7. Johann Pol-

gar, 17 J., VIII., Madáchgasse 1. Georg Szilágyi, 38 J., VII., Hofgasse 3-5. Michael Barga, 52 J., VII., Hofgasse 4. Franz Tennenr, 41 J., VIII., Madáchgasse 20. Joseph Gelmann, 32 J., VII., Sommergasse 11. Verona Szalatnai, 44 J., VIII., Pratergasse 41. Thomas Ivanov, 25 J., IX., Lónyogasse 20.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 27. Januar 1908, 7 Uhr Morgens.

Vom Biskajischen Meerbusen dringt ein schweres Maximum gegen die Alpen vor. Im Westen Euro-pas ist die Temperatur bei lebhaften Westwinden beträchtlich milder geworden. Niedererschlag war insbesondere in Mitteleuropa zu verzeichnen. — In Ungarn ist das Wetter trüb geworden und heute Morgens fiel im Norden schwacher Niedererschlag. Die Temperatur ist vom Westen her beträchtlich gestiegen und erhob sich heute Morgens im Westen über dem Gefrierpunkt, während sich derselbe im Osten unter -5 Gr. C. bewegte. Das Maximum mit 15 Gr. C. war in Zime, das Minimum mit -13 Gr. C. in Kismark, Eger und Botfalva. — Pro-gnose: Es ist veränderliches, mildes Wetter mit lebhaften Winden und Niedererschlag an vielen Orten zu erwarten.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niedererschlag in mm
Ungvár	-5.1	SSW 2	Schnee	2
Kismark	-6.5	N 1	ganz bewölkt	—
Ó-Gyalla	-0.1	S 2	ganz bewölkt	—
Budapest	-4.4	SO 2	ganz bewölkt	—
Keszthely	-1.4	—	theilweise bewölkt	—
Pécs	-1.6	—	meist heiter	—
Zágráb	-2.9	W 1	überwieg. bewölkt	—
Fiume	-3.1	—	überwieg. bewölkt	—
Ezseged	-5.1	S 1	ganz bewölkt	—
Temesvár	-5.2	S 2	theilweise bewölkt	—
Nagyvárad	-2.1	SW 2	ganz bewölkt	—
Kolozsvár	-5.2	—	ganz bewölkt	—
Nagyszoban	-5.4	SO 2	Nebel	—
Tátrafüred	-3.5	—	Schnee	—
Sopron	-1.2	S 1	ganz bewölkt	—
Eszék	-4.3	S 1	überwieg. bewölkt	—
Orkvenica	-1.6	—	überwieg. bewölkt	—
Debreczen	-5.8	SW 2	Schnee	—
Kecskemét	—	—	—	—
Arad	-3.3	SO 3	ganz bewölkt	—
Versecz	-3.2	NO 2	Nebel	—
Wien	-5.2	W 6	Regen	—
Prag	-4.6	W 4	ganz bewölkt	—
Salzburg	-3.1	NW 2	Regen	—
Klagenfurt	-9.1	SO 1	Nebel	—
Hamburg	-2.6	WSW 4	ganz bewölkt	—
Swinemünde	-2.5	WNW 5	meist heiter	4
Berlin	-3.4	W 3	meist heiter	4
Zürich	-3.8	W 6	Regen	4
Nizza	-7.4	—	ganz bewölkt	1
Paris	-7.2	SO 4	ganz bewölkt	—
Stockholm	-0.6	SSW 2	ganz bewölkt	—
St.-Petersburg	-3.2	SSW 2	ganz bewölkt	—
Moskau	-8.1	S 1	ganz bewölkt	—
Odessa	-3.3	SSW 1	ganz bewölkt	—
Serajevo	-2.3	NO 1	heiter	—
Belgrad	-2.2	S 0	ganz bewölkt	—
Bukarest	-11.4	W 2	ganz bewölkt	—
Soila	-12.5	—	Nebel	—
Constantinopel	-1.7	NO 0	meist heiter	4
Albon	-4.5	SSO 1	meist heiter	—
Florenz	-1.3	N 1	heiter	—
Rom	-1.4	N 3	heiter	—
Neapel	-6.2	NNW 3	theilweise bewölkt	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 2°, das Minimum -5° Celsius.

Eigentum:  
 „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy.  
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.  
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

**Junge Mädchen**  
 mögen sie körperlich schwach veranlagt oder nur vorübergehend kränklich sein, benützen vertrauensvoll

Scott's EMULSION

die sich infolge ihrer Schmachhaftigkeit, leichten Verdaulichkeit und wunderbare Energie bringenden Nährkraft den Ruf als bestes **Kräftigungs-Mittel** erworben hat. Junge Mädchen sollten jederzeit dieses wirklich bewährte und gute Mittel gebrauchen, wenn sie sich schwach, matt und muthlos fühlen.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H.  
 In allen Apotheken käuflich.

**VITA** QUELLE  
**SOSKUT**  
**VASNEGYE**  
 Reinste alkalische Natron-Lithion-Heilquelle  
 Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei: Harasserer Diatthese, Gicht, Diabetes, Nieren-, Magen- und Blasenleiden.  
 Als erfrischendes Tafelgetränk unübertrefflich.  
 Prospekte franko durch das:  
**Central-Bureau: Budapest, V., Váci-körút 54.**  
 Hauptdepot: L. Edesköly, Budapest, Erzsébet-ter.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyors- irak által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akademiális tanfolyamok által oktató tanfolyamok. Az Országgyűlési Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapította Markovits Iván 1863.) Biztosítási előkészítő tanfolyamok. Nyitva szept. 1-én június 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-ter 10, előbb Gyár-u. 4.) Címre vigyázzunk! A szakiskola írógépezeteket és más tananyagot is tartalmaz. Telefon 64-63. Beiratások egész nap. 93764

Oberbuchhalter einer Maschinenfabrik ertheilt in den Abendstunden Unterricht in der doppelten Buchhaltung. Hegedüs Sándor-utca 24, II. 16. 94694

Abviertstunden werden gegen mäßiges Honorar ertheilt. Ferenc-körut 22, földsz. ajtó 3. 20229

„Markovits“ gyors- és gépiró-iskolában, Bank-utca 4, febr. hó 1-én egy kereskedelmi iskolai tanár által vezetett könyv- viteli szaktanfolyam nyílik meg, melyre beiratkozásokat az igazgatóság még elfogad. Telefon 101-44. 95437

On cherche une demoiselle française, chez une petite fille. II., Nyul- utca 4, parterre 1. 95408

Gabelsberger-Mar- kovits-gyors- és gépi- irási szakiskolában Semmelweis-utca 7 februar 1-ig jelentkezők- nek a tandíj 1/2-a Ked- vezményeztetik.

Könyvvitelben, keres- kedelmi levelezésben leggyorsabb kiképzés. 32149

Schönchriebeführer. Beginn jeden Tag. Ueberrassendes Resultat. Honorar mäßig. Adler, Andrassy-ut 24, III. Sprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 96301

Erzieherinen, Kindergärtnerinen jeder Nationalität, Bonnen und prima Stunden- lehrerinen empfiehlt und placiert gewissenhafte Faragó Franciska, vorm. S. Schleifinger, IV., Sütö-u. 6. 31829

Német olcsó, kitűnő bon- neok Breslauból, Mün- chenből, Grätzből. Mindenféle tanerök elhelye- zése. Fekete Arnoldné tanerő-ügynöksége, Váci- körut 16. 31996

Pariserin, hochgebildet, diplomirt, mit vornehmsten Empfehlungen, sucht Stellen in 196-117 in Familien. Unter „Gewissenhaft 508“ an die Expd. 95508

Junge deutsche Bonne wird zu einem Kinde aufgenommen. Vorstellung Nagymező-ut- ca 51, III. 12. Nach 10 Uhr. 95509

Deutsches Kinderfräulein, oder auch Französin, wird zu größeren Kindern gesucht. Vorstellung IV., Városház- utca 3, I. 32536

Fräulein gesucht, deutsch- ungarisch, zu zwei Knaben für ganzen Tag oder Nachmittag. Andrassy-ut 48, III. 15. 95461

Demoisellefrangaise cherche leçons en échange de repas. Ecrire sous „G. L. 456“ á l'exp. 95456

Keresztény német kisasszony két gyermek- hez felvétetik. VIII., Vas- utca 15/a, I. 24. 20305

Berlin Sprachenschule Weltinstitut, Erzsébet- körut 15. Auf den Welt- ausstellungen zu Paris St. Louis, Lüttich höchste Aus- zeichnungen. Unterricht für Er- wachene, Damen und Herren, sowie größere Kinder im Fran- zösischen, Englischen, Deutschen, Italienischen, Ungarischen etc., von Lehrern der betreffenden Nationalität. Keinerlei Ver- bindung mit anderen Leh- rern oder Instituten. Die Berlin-Methode ist die einzige Methode, die wirklich zu einem praktischen Resultate führt, da der Schüler von der ersten Stunde an nur die zu erler- nende Sprache spricht u. hört, wodurch der Aufenthalt im Auflande erseht wird. Pro- spective gratis u. franko. Ueber- setzungsbureau. 94322

Größtes Unterrichts-Institut der Welt! The Interna- tional Correspondence Schools Seranton, Pa. U. S. A. Kapital 6.000.000 Dollars. Ueber 800.000 Schüler seit 1891. 2700 Experten, Lehrer etc. Nur englisch sprechenden, se- riösen Interessenten ertheilt Auskünfte zwischen 11-12 und 1-8 Uhr Abends die Repräsentation für Europa The Singer School of Languages. Moderne Sprachenschule und Ueber- setzungsbureau, Budapest, Teréz-körut 2, Ede Király- utca. 95511

Deutsche Erzieherinen mit Sprachen, Musikkenntnissen, mit hoher Bezahlung sucht dringend; deutsche, franzö- sische, ungarische Bonnen em- pfiehlt Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. 32532

Ügyes zongoramesternő mérsékelt árért órákat ad. Aradi-utca 41, II. 18. 95495

Magyar bonne jó bizo- nyítvánnyal felvétetik két gyermek mellé. Gyár- utca 26, IV. em. 26, lift. 95497

Jeune française diplo- mée accepterait encore une leçon. Teréz-körut 29, parterre 2. 20294

Deutsche Bonnen sucht dringend, Französinen ganz ins Haus u. für Stunden, ion- stige Lehrkräfte empfiehlt Celestine Salmi, Gyár- utca 18, Telefon. 20295

Deutsche Erzieherin, per- fect französisch, langjährige Wirkungsergebnisse. Deutsche Bonnen empfiehlt Central- bureau Hegner, Teréz-kör- ut 35. 20298

Deutsche Bonne, intelligent, zu 2 Kindern, nahe Buda- pest, gutes Gehalt, auch un- garisch-deutsche Bonne zu Konjunkturfamilie werden drin- gend gesucht. Kéri, Király-u. 73, II. 27. 29302

Fräulein mit Jahreszeug- nissen, kann deutsche, un- garische Volksschule unterrichten, sucht Engagement zu franzö- sischer, englischer Familie oder nach dem Süden, geht um hal- bes Gehalt. Adr.: L. Lieber, Kisjenő. 95477

Deutsche Erzieherin aus an- ständigen Hause wird zu zwei Kindern aufgenommen. Grün- feld Simon, VIII., Rappene- ringgasse 12. 95491

Deutsche Bonnen mit gu- tem Gehalt sucht dringend; deutsche Erzieherinen mit Sprachen und Musik empfiehlt Jolán Sugár, Kossuth Lajos-utca 1. 32531

Erzieher, Fr., mit beschei- denen Ansprüchen, sucht Pro- vinzposten. Párber, Buda- pest, Király-utca 15, I. 12. 95464

Stenographia. Inentgelt- liche Maschinenschreibfurse, unentgeltliche und sichere Stell- vermittlung. Jeden Monat beginnen neue ungarische u. deutsche Stenographic- furse in der „Stenogra- phia“, Gabelsberger Lan- des-Stenographie- u. Schreib- maschinenschule. Buchhaltung, kaufm. Korrespondenz u. kaufm. Rechnen, Rechts- u. Schönjyre- ben. Verschiedenartig-Bureau, Copying Office. Unterricht von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. Váci-körut 33 94650

Deutsches Fil. sucht Vor- mittagsposten. Adr. Gyár- utca 1, II. St. 10. 95447

Geld.

Verfälschtes, Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Pla- tine kauft zum vollen Werthe. Schiller Izidor, Juwe- lier Sip-utca 8. 94646

Geldvorschuß auf Möbel und allerlei Gegenstände er- theilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber és Társa, VII., Ba- ross-ter 18, Telefon 97-66. 31855

Pénzkölcsönt gyorsan kaphatni Rákos Józsefnél, Thököly-ut 20. Telefon 57-03. 31852

Verfälschene, Brillanten- steine, Juwelen kauft Kertész, Juwelier, Könyvgasse 85. Telefon 95-48. 32396

Privátpénzt kezés nél- kül is aznap, bankkölcsönt tisztességes feltételekkel 2 nap alatt folyósítatok utólagos díjazással. Márton, Rottenbiller-utca 12. Telefon 84-66. 95487

Pénzkölcsönt banktól vagy priváttól folyósítat- ok bármilyen állásuak- nak. Márton, Rákóczi-ut 65. Válaszbélyeg. Telefon- szám 61-75. 20306

Pénzt butorra, kocsira, zongorára, varrógépre, ke- rékpárra, könyvekre, ke- reskedelmi áruira feltűnő jutányosan beraktározunk Tauszik és Társa, Gyár- utca 21. Telefon 83-97. 95513

Geschäfte.

Egy remek forgalmu fü- szerüzlet X. kerületben vezetés hiányában eladó. Bővebb információt nyújt Blietz és Braun füszer- nagykereskedők, Bpsten. 20233

Átadó egy 50 éven fentálló jó forgalmu füszerüzlet, házzal vagy anélkül, elő- nyös feltételekkel. Czim Eppinger Samu, Lenti, Zala-megye. 32443

Ocskavas- és fémüz- let, jól jövedelmező, egy pár száz forintért azonnal eladó. Váci-ut 61, Hun- garia-ut sarkán. 95499

Gérgeschäft mit Kunden- freis zu übergeben. Nötiges Kapital 2000 Kron. Adresse in per Exp. 20296

Seltene Gelegenheit! Für die Sommeraison ist ein großartiges Kaffeehaus eine Restauration, welche 6000 Personen umfaßt, ohne Kon- turrenz zu vermieten. Zuschr. unter „Seltene Gelegenheit 474“ an die Exp. 95474

Sichere Erfindung. Ein elegant eingerichtetes Kaffee- haus ist wegen Mangels an Zeitung zu verkaufen, ev. in Pacht zu geben. Zuschr. erbeten unter „Sichere Erfindung 475“ an die Exp. 95475

Füszerüzlet italmérés- sel öregség miatt azonnal eladó. Bővebbet a kiadó- ban. 95484

Geschäftsverkauf. Verkauf mein in der Provinz seit 24 Jahren bestehendes sehr gutes Geschäft (Bau-, Brennholz, Zement, Eisen, Spezialeisen, Eisen, Mehl etc.) wegen anderer Unternehmung. Jah- resumsatz 60.000 Kronen. Reingewinnnachweisbar 15%. Schriftliche Anfragen unter „Verkauf 78072“ an Jo- sef Schwarz, Annoncenbureau, Budapest, Andrassy-ut 7. 32542

Kanarienzucht. Ganze Ein- richtung, Käfige, Nester, acht jährige, jugende Männchen, 20 Weibchen, billig abzugeben. Zu besichtigen Ferenc Jó- zsef-ter 6, III. St. Thür 4. 95473

Spezialgeschäft in Szent- mihály mit Trafik u. Spi- rituosen wird sofort sehr vortheilhaft übergeben. Nona- utca 390. 95459

Cisfabrik für 150 Mg. Stundenleistung preiswür- dig abzugeben. Dr. Wagner & Co., Budapest, IX., Ti- rodny-u. 3. 95467

Realitäten.

Komfortable Villa, Rák- ospalota, Erzsébet-utca 30, nahe der Eisenbahn und elektrischen Haltestellen, 609 Quadratmeter, 5 Zimmer, Badzimmer, 2 Glasveranden und Nebenterrassen, Central- heizung, englischer schattiger Garten. 32307

Villa in schattigen Garten, 6 Zimmer, 2 Veranden, Bade- zimmer etc. zu verkaufen oder für Mai, eventuell auch in 2 Theile, zu vermieten. Gellérthegey, Hegyalja-ut 4, Aufgang beim Raizenbad.) 65465

Villa, stöckig, mit Neben- gebäuden und 3000 qm Fläche sehr fruchtbringendem Obst- und Weingarten (beim Adler- berg) vom Eigentümer zu verkaufen. Burgmayer, Buda- örsi-ut 12616, fünf Minuten vom Nothen Kreuz-Epitale. 95466

Suche kleines Haus mit 2-3 oder 3-4 Zimmerigen Wohnungen, mit modernem Komfort und kleinem Garten. hier oder Ofen, an der elek- trischen Bahn gelegen, zu mieten oder zu kaufen. Ge- fällige Anträge erbitte unter „Bequeme Verbindung 78104“ an Josef Schwarz, Annon- cenbureau, Andrassy-ut 7. 32547

Eladó művészölgy- ben a villamos megálló- hely közvetlen közelében 10 szobából álló, két rész- ben is lakható urvilla, saját villanyvilágítással és vízvezetékekkel, gyönyörű nagy park és tartozékai- val. Bővebbet Szilágyi Arthurnál, Rákóczi-ut 40. 95514

Stellen-Gesuche. Intelligente ernste junge Dame mit schöner Handschrift sucht Anstellung als Buch- halterin oder Komptabilistin. Briefe erbitte unter Chiffre „Ernst und tüchtig 410“ an die Exp. 95410

Dienst u. Arbeit sucht ein verlässlicher, in geistigem Alter stehender Mann, der Waage- u. Maßkenntniße, gute Hand- schrift hat, und langjährige Zeugnisse besitzt. Eintritt kann sofort oder auch später er- folgen. Gest. Anträge bitte unter „Verlässlich 246“ an die Exp. 95246

Fräulein, das deutsch, französisch und etwas un- garisch spricht, sucht Stelle als Gesellschafterin oder zu grö- ßeren Kindern tagsüber. Adr. Ottilie Holzbauer, Paris, Rue Chateaubriand 5. 95185

Gaushälterin, 12-jähriges Jungm. Gäuslischen u. Land- wirthschaft thätig, sucht je- derzeitige Stelle. Näh. aus Ge- fälligkeit Király-utca 73, II. 27, Budapest. 20301

Gépez, idősebb, jelen- leg gőzfűrészt vezető, jár- tassággal az összes stabil- gépek kezelésében, vala- mint gőzmalom, szeszgyár kezelésében, ugyszintén gáz és vízvezeték mun- kálatokban, állást keres mielőbbi belépésre. Ki- tűnő bizonyítványokkal és referenciákkal rendelke- zik. Szives megkeresése- ket „Hűség 479“ jelige alatt továbbit a kiadó- hivatal. 95479

Ajánlkozik vidékre gyermek mellő magyar, IV. polg. végzett arva leány, ki már ily minő- ségbe hosszabb ideig volt alkalmazva. Esetleg elár- sítónak is. S. E., Vörös- márt-utca 73, félemelet 12. 95463

Jó megjelenésű, 26 éves izr. fiatalember, aki játék, diszmű, üveg, por- cellán, fém és konyha- felszerelési cikkekben teljesen szakember, uta- zott is már, jó kirakatren- dező, állást keres. Szives megkereséseket „Ügyes 78096“ jeligére Schwarz József hirdetőjébe, An- drassy-ut 7. 32545

Konkurse.

Pályázat.

A verebélyi aut. orth. izr. hitközség ezennel pá- lyázatot hirdet egy hitköz- ségi iskola és Chebra-ka- disa szolga ליבערער áll- lára. Ezen állást elnyerő külön megállapodás mel- lett a hitközségnek ujon- nap épült fűrdőházat לקי- kapja bérbe és az iskola fűtését és tisztogatását megfelelő ellenőrzés mel- lett köteles elvégeztetni. Előnyben részesül, a ki „עבודת שומת“ és elismert orth. rabbiktól קבלות bir. A hirdett állás előre- látható jövedelme 1000-1200 koronára rughat. Pá- lyázó tartozik kérvényét mielőbbben sajátkezüleg írni, feltüntetni kor, csalá- ládi állapotát és igazolni magyar állampolgárságát. Verebély (Bars-megye), 1908. évi január hó 13. 95482 Az elnökség.

Magyar királyi államvas- utak. Üzletvezetőség Zág- ráb. 44660 szám. Pályázati hirdetmény. (Darabolt bazaltkő szállí- tása iránt). A magy. kir. államvasutak zágábi üz- letvezetősége a sárbogárdi osztálymérnöksége részé- re 1908. évben szűg- séges 10000 m<sup>3</sup> darabolt bazalt- kő szállításának biztosítására ezennel nyil- vános pályázatot hirdet. A szállításra vonatkozó részletes feltételeket ma- gában foglaló 44660 sz. ajánlati felhívás és aján- lati minta a magyar kir. államvasutak zágábi üz- letvezetőségénél meg- szereshetők. Az ajánlatok elelti határozathozatal, illetve a szállítás odaíté- lése az ajánlatok benyuj- tására alább kitűzött ha- tártáptól számított 14

nap alatt várható, míg a letett óvadék a szállí- tást nem nyerő pályázók- nak ezen határrnap után 8 napon belül fog kiutal- tatni. Az ajánlatok a kü- lön e czélra szerkesztett ajánlati mintán teendők. A szállítás a magyar kir. államvasutaknál érvény- ben levő anyagok szállítá- sára vonatkozó 192291/96. sz. általános valamint az egyes anyagok szállítá- sára vonatkozó s az aján- lati mintán idezett külön- leges feltételek, továbbá az idezett ajánlati felhívás- ban foglalt módzatok értelmében eszközendő. Az általános és külö- nös anyagszállítási fel- tételek a pályázati határ- időig előírt üzletveze- tőségi anyag és leltár be- szerzési osztályánál, vala- mint a magy. kir. állam- vasutak igazgatóságánál és minden üzletvezetőség- nél naponként a hivatalos órák alatt megtekinthetők. az innenként 1 koronás magyar okmánybéllyeggel ellátott ajánlatok ezen alábbi külczimmal aján- lott 49660/927 sz. pályá- zati hirdetményben kiirt darabolt bazaltkő szállí- tására 1908. évi február hó 5-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak zágábi üzletvezetőségé- nek I. általános osztályába benyújtandók vagy posta útján beküldendők. Bánat- pénz gyanánt az ajánlott mennyiségek értékének megfelelő 5% készpénz- ben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirok- ban 1908 évi február 4-én déli 12 óráig a zágábi üz- letvezetőség gyűjtőpénz- tárájánál letendő, esetleg posta útján oda bekü- lendő. Az itt felsorolt fel- sorolt feltételektől eltérő ajánlatok, továbbá olya- nok, melyekben javítások, vakarások foroulnak elő, nemkülönben, melyek nem a kitűzött határ- időig érkeznek be, vagy pótlólag, esetleg távirati- lag tételnek, végre olya- nok, melyekre nézve az előirt bánatpénz le nem tétetett, figyelembe vételre nem számíthatnak.

Zágráb, 1907. évi de- cember havában 31884

Wiener Schneiderin, die mit Chic arbeitet, überarbeitet Ballfieder, Straßen-, Seiden- wie Maskenstoffe. Arbeitet auch reizend Theaterboufen. Schnell und billig. Mohren- gasse Nr. 11, Thür 20. Kor- respondenzkarte genügt. 95253

Tisztességes urasági inas magányos előkelő urhoz keres állást. Szives megkeresések „István 076“ jelige alatt kéretnek a kiadóba. 95076

Maschinen-Verfäße sucht Dreher- und Schlosser-Arbeit. Adresse unter „Billig und gut“ an die Exp. 20186

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. Mautner T. V., Bál- vány-u. 6, III. em. 11. 95455

Ertes Stubenmädchen sucht deutsches Mädchen Stelle in größerem feinen Hause. Jahresgehülfe. Kiss, Csen- gery-utca 69, I. 5. 20310

Köchin, die gut kocht, wird aufgenommen. Lohn 28 Kro- nen. Anträge unter „Köchin 011“ an die Expedition. 81011

# Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses),

ist der wirksamste MAGENBITTER der Welt!

Unentbehrlich in jeder Familie! Bei jeder besseren Delikatessenhandlung u. in jedem Kaffeehaus zu haben.

Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, Akadémia-utca 16, Budapest.

# Mekmer's Thee

das beste Frühstücksgetränk, unübertroffen an Güte und Preiswürdigkeit. 100 gr. Probe-Packungen K. 1.- bis K. 2.- bei Szimon István, Hauptgeschäft: V., Váci-körút 12; Filialen: V., Váci-körút 60 und VI., Teréz-körút 23, Dr. Szuly Aladár, IV., Múzeum-körút 23.

**Eau de Cologne**  
**Badesalz**  
 & 4711

von überraschend erfrischender und stärkeuder Wirkung.

Allgemeiner Fabrikant: **Ferd. Mühlens**, Köln a. Rh.

Filiale: Wien, IV, Heumühlgasse 3. Zu haben in Apotheken, Droguerien u. Parfümerien.

**Möbel**  
 gegen Ratenzahlung wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaften Zahlungsmodalitäten. Mit Ausstattung dient.

**STEFAN LISZT**,  
 Budapest, IV., Koronaherzog-utca 2, Ede Kigyóter, in der Möbelniederlage.

Hinter neuestes Möbelalbum mit mehr als 500 Abbildungen senden wir gegen 60 Heller franco.

**Helyiségváltozás miatt**  
**NEUMAYER FÜLÖP**  
 V., Váci-körút 2 és 4,  
 Telefon 11-21      Telefon 11-21

árúkeszletét rendkívül előnyösen árusítja ki.  
**Tetemes ármérséklés!**

szőnyegek, függönyök, átvétők, ág- és asztalterítők, butorszövetek és matraczcsinvatokban, továbbá minden e szakmában vágó cikkekben.

Az üzlet Deák Ferencz-tér 1. szám alá helyeztetik át.

**20 Ziehungen jährlich**      **4 Millionen u. 642.000 K.**      Nächste Ziehung schon am 1. u. 5. Februar

jährliche grössere Treffer spielt Jedermann, der bei uns die folgenden 7 Lose kauft:

1 Stück Ital. Rothes Kreuz-Los	Nächste Ziehung	1. Februar
1 " Vaterl. Sparkassa "	" "	5. Februar
1 " Konvert Hypoth. "	" "	25. Februar
2 " Elisabeth-Sanat. "	" "	1. März
1 " Bazillika "	" "	1. März
1 " Józsviv "	" "	15. Mai

welche wir gegen 35 Monatsraten á Kr. 12.- verkaufen.

Schon nach Erhalt der ersten Rate mittels Postanweisung senden wir die mit Serien- und Nummern versehenen gelegentlich ausgetheilten Ratenbriefe, mit welchen der Eigentümer sofortiges Spielrecht erwirbt.

Gegen Einzahlung der ersten und zweiten Rate auf einmal quittiren wir die dritte Rate gratis.

Nachnahme-Sendungen können nicht effektuirt werden.

Filiale der **Budapest-Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellschaft.**

**BUDAPEST, I., Attila-körút 51. sz.**

**38 Monatsraten á Kronen 12.**      **4 Millionen u. 642.000 Kronen.**      jährliche Gewinnste.

**Egy SARBÓ-czipő pártalan**

Francis, Herren- u. Kindergröße, allerfeinster Qualität, modernste Form. Für Haltbarkeit wird garantiert. Schon bei Strapazschüben á 10 Kr. per Paar übernehme die Garantie. Bei Bestellung genügt Fußlänge. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht.

**Sarbó Miksa**  
 BUDAPEST, IV., Koronaherzog-utca 5.

**Actina-Cream**  
 der einzige, welcher ein- und wieder herausgerieben wird — epochemachende Erfindung von wunderbarem Erfolge — nährt die Haut u. macht sie voll u. lebensfrisch, verhindert dadurch Fleden u. Erschlaffung — ein heller Teint geschicht.

**Actina-Puder** — zum Schutze der Haut — seit Jahren in den ersten Kreisen verwendet — in Dosen u. Beuteln.

**Actina-Seife** — Kräuterbalsamseife — die Bestandtheile in allen Welttheilen gesammelt — ihre Wirkung macht Sie staunen.

Preis der Dose parf. (in weiss, rosa, fleischfarbig, chataine) Kr. 2.-, unparf. Kr. 1.50, in Straubeuteln 30 Heller. — In den Apotheken: J. v. Török, VI., Andrassy-ut 26 und Király-utca 12; zum „Reichspalatin“, VI., Waltzingring 17; W. Kerpel, Leopoldring 28; Dr. Rosenberg, VII., Rakóczi-ut. 48; Dr. Odón, IV., Ferencz-ter 9. — In den Droguerien u. Parf.: Molnár u. Moser, IV., Koronaherzog-utca 11; N. Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca 7; A. Kartschmaroff, VIII., Rakóczi-ut 39.

Engros: G. & R. Fritz, Wien (Verkauf nur an Apoth.) u. A. Mutsch & Co., Wien.

**BUDAPEST, I., Attila-körút 51. sz.**

**Geheime Krankheiten,**  
 die vernachlässigtesten und veraltetsten Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Whirlage oder Phosphor, Flüss bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufs-änderung.

**Dr. Kajdacsy**  
 g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.

Ordinations-Anstalt:  
 Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege. Medicamente beliegt.

**Wichtig für Jedermann.**

Vorzügliches bosnisches Obst aller Art, frische, gute Eier engros, sodann Geflügel u. zwar: Indiane, Gänse, Enten, Hühner etc. mit sehr mäßigen, täglichen Preisen an jede beliebige Station liefert

**Nuraga H. Prcic,**  
 D.-Tuzla (Bosnien).

**ECHE**  
 Pariser Spezialitäten.  
 Gummi- u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik **F. Bergerand & Co** Paris, Rue des Archives 72, sind am verlässlichsten zu beziehen von

**Polgár Sándor,**  
 Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal).  
 Auswählbaren Musikanten Preiscourant franco. ::

Die seit e nem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

**Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).**  
 Univ. med.

**Dr. GARAI**  
 em. tit. u. r. Abtheilungs-Chefarzt.

**Spezialarzt**

für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugenblinden, Behandel Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der verschiedensten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Vernarbung). Für genaueste, gründliche Behandlung garantirt der Arzt des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente beliegt.

**Metallurgiska Patentaktiebolaget czég Stockhoimban**  
 „Berendezés kocskinak csatornakemen- czékben való tovamozgatására“ czimü

**33465. számu**  
 magyar szabadalmának belföldi gyakorlatbavétele tárgyában hazai gyárosokkal összeköttetést keres. Bővebb felvilágosítást nyújt

**Edvi Illés és Janssen szabadalmi ügyvivői iroda,**  
 Budapest, VII., Akácza-utca 63. szám.

**Moderne Luster**

In grosser Auswahl. Allerlei Beleuchtungseinrichtungen, fachmässiges Unternehmen für moderne Wasserleitung, Klosets und Badezimmer.

**HEINRICH STERN**  
 VI., Ó-UTCA Nr. 19.  
 Grosses Lager von Gasöfen, Gasrechauds.  
 Gegründet 1897.      Gegründet 1897.  
 Telefon 76-87 szám.

Gay József Henrik és Quigley Vilmos Dávid mérnökök Newarokban,  
 „Rugós henger bürhasító gépek számára“ czimü

**33649. számu**  
 magyar szabadalmának belföldi gyakorlatbavétele tárgyában hazai gyárosokkal összeköttetést keres. Bővebb felvilágosítást nyújt

**Edvi Illés és Janssen szabad. ügyvivői iroda,**  
 Budapest, VII., Akácza-utca 63. szám.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 28. Januar 1908

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Évi bérlet 20.  
**Az örök küzdelem.**  
Színmű 3 felvonásban. Irtá: Ferenczy Ferencz.

Fárfó Apár Tibor	Odry
Blanka, neje	Alszeghy
Graf Hedervy Félma	Vizvári
Graf Tatar Ervin	Gál
Ozv. Willenstein	Rákosi Sz.
Sándory grófjáné	Helvey J.
Náday B.	Náday B.
Fernstetten grófjáné	Nagy I.
Molnár István	Mihályfi
Zsuzsanna Taszilló	Dezsi
Adam } inasok	Abonyi
Jóska }	Paulay

Kezdet 7 órakor.

## Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 17.  
**Tannhäuser**  
és a  
wartburgi dalnokverseny.  
Regényes opera 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Wagner Rikhard.

Hermann	Venczel
Erzsébet	Vasquez
Tannhäuser	Antes
Wolfram	Takáts
Walter	Déri
Biterolf	Szemere
Henrik	Pichler
Reimar	Kárpát
Venus	Kaczér
Pásztorfi	Payer

Kezdet 7 órakor.

## Vigszínház.

### BACCARAT.

Színmű 3 felvonásban. Irtá: Bernstein Henri.  
Lebourg Balassa  
De Chacéroy R. Góth  
De Bréchebel A. Tapolczay  
Lebourg A. Fenyvesy  
De Brial herceg Vendrei  
De la Vieillardé Bárdi  
Bragolin, ékszerész Szotómy  
Hélène G. Kertész  
Lebourg báróné Kiss I.  
Doulencé Kúthly  
De Thiseuxné Varga  
Kezdet 8 órakor.

## Népszínház-Vigopera.

### Parasztbecsület.

Zenedrám 1 felvonásban, próloggal, Varga szövegéből Irtá: G. Monleone, zenéjét Domenico Monleone. Fordította Várady Sándor.  
Santuzza Ney L.  
Turiddu Környei  
Alfo Várkonyi  
Lola, a felesége Halmágyi  
Nuncia Székely  
Bresi Némédi

## Repertoire des Nationaltheaters.

Mittwoch, 29. Januar, „A vetélytárs“ (3. 26. 21.) Donnerstag, 30. Januar, „Az ember tragédiája“ (3. 26. 22.) Freitag, 31. Januar, „A boszorkány“ (3. 26. 23.) Samstag, 1. Februar, „Annuska“ (3. 26. 24.) Sonntag, 2. Februar, Nachm. „Nepan aszszony“, Abends „Az örök küzdelem“ (Ab. susp.)

## Repertoire der kön. ung. Oper.

Mittwoch, 29. Januar, gefühllos. Donnerstag, 30. Januar, „A sevillai borbély“ (3. 26. 18.) Freitag, 31. Januar, gefühllos. Samstag, 1. Februar, „Tosca“ (3. 26. 19.)

## Repertoire des Stadttheaters.

Mittwoch, 29. Januar, „Az örök küzdelem“, Donnerstag, 30. Januar, „Az ország ura“, Freitag, 31. Januar, zum ersten Male „Sámson“, Samstag, 1. Februar, „Sámson“, Sonntag, 2. Febr., Nachm. „Patachon“, Abends „Sámson“.

## Repertoire des Volkstheater-Komische Oper.

Mittwoch, 29. Januar, „Tündérszerelmek“, Donnerstag, 30. Januar, „Piros bugyellár“, Freitag, 31. Jan., und Samstag, 1. Februar, „Czigánybáró“, Sonntag, 2. Februar, Nachm. „Carmen“, Abends „Balkiralyó“.

## Repertoire des königlichen Theaters.

Dienstag, 28. Januar, bis inkl. Samstag, 1. Februar, „Varázskeringő“, Sonntag, 2. Februar, Nachm. „Vig özevgy“, Abends „Varázskeringő“.

## Repertoire des Ungarischen Theaters.

Mittwoch, 29. und Donnerstag, 30. Januar, „Hercegek iskolája“, Freitag, 31. Januar, Samstag, 1. Februar, zum ersten Male „A császár katonái“, Sonntag, 2. Februar, Nachm. „A Gyurkovics leányok“, Abends „A császár katonái“.

## Repertoire des Nationaltheaters.

Mittwoch, 29. Januar, „A vetélytárs“ (3. 26. 21.) Donnerstag, 30. Januar, „Az ember tragédiája“ (3. 26. 22.) Freitag, 31. Januar, „A boszorkány“ (3. 26. 23.) Samstag, 1. Februar, „Annuska“ (3. 26. 24.) Sonntag, 2. Februar, Nachm. „Nepan aszszony“, Abends „Az örök küzdelem“ (Ab. susp.)

## Repertoire der kön. ung. Oper.

Mittwoch, 29. Januar, gefühllos. Donnerstag, 30. Januar, „A sevillai borbély“ (3. 26. 18.) Freitag, 31. Januar, gefühllos. Samstag, 1. Februar, „Tosca“ (3. 26. 19.)

## Repertoire des Stadttheaters.

Mittwoch, 29. Januar, „Az örök küzdelem“, Donnerstag, 30. Januar, „Az ország ura“, Freitag, 31. Januar, zum ersten Male „Sámson“, Samstag, 1. Februar, „Sámson“, Sonntag, 2. Febr., Nachm. „Patachon“, Abends „Sámson“.

## Repertoire des Volkstheater-Komische Oper.

Mittwoch, 29. Januar, „Tündérszerelmek“, Donnerstag, 30. Januar, „Piros bugyellár“, Freitag, 31. Jan., und Samstag, 1. Februar, „Czigánybáró“, Sonntag, 2. Februar, Nachm. „Carmen“, Abends „Balkiralyó“.

## Repertoire des königlichen Theaters.

Dienstag, 28. Januar, bis inkl. Samstag, 1. Februar, „Varázskeringő“, Sonntag, 2. Februar, Nachm. „Vig özevgy“, Abends „Varázskeringő“.

## Repertoire des Ungarischen Theaters.

Mittwoch, 29. und Donnerstag, 30. Januar, „Hercegek iskolája“, Freitag, 31. Januar, Samstag, 1. Februar, zum ersten Male „A császár katonái“, Sonntag, 2. Februar, Nachm. „A Gyurkovics leányok“, Abends „A császár katonái“.

## Tündérlak Magyarhonban.

Népszínmű 3 felvonásban, Irtá: Szentpéteri Zeigmond.  
Kezdet 8 órakor.

## Magyar Színház.

### Gretchen.

Tréfa 3 felvonásban. Irták: Davis és Lipschütz.  
Von der Pleingröf Loránt  
Dr. Schweigelmann Porrai  
Mosiagné Tárnoki  
Belinsge Tarnai  
Milli Hajós  
Tilda Sárdy  
Gretel Gloom Mészáros  
Francziska Kacsóh  
Ö Fensége Csontos  
Von Strechle Réthey  
Emme Németh  
Bina, polgármester Boross  
Tobisch Körmeny  
Niemann Rátkey

Kezdet 8 órakor.

## Király Színház.

### Varázskeringő.

Operett 3 felvonásban. Irták: Dörmann és Jakobson, fordította: Mérei Adolf. Zenéje: szerzette Strauss Oszkár.  
XIII. Joakkim Németh  
Heléna, a leánya Petrass  
Lothar Papir  
Niki Ráthonyi  
Gusztó, a barátja Csapó  
Vendolin Szabó  
Sigisrund Sáfrány  
Friederike Orley  
Steingruber Franci Ötvös  
Inas Palotai

Kezdet 8 órakor.

## Modernszínház Cabaret

### Andrássy-ut 69.

Telefon 93-16.  
**Mielz herceg.** Lehár egyfelvonalos operettje.  
**Utazás egy sikker körül.** Bohózat egy felvonásban.  
**A szerelem trombitája.** Egyfelvonalos tréfa.  
**Gőzfürdőben.** Tréfás jelenet.  
25 cabaretszám.  
Szerzők: Szomaházy, Heltai, Molnár.  
Szereplők: Medgyaszay Vilma, Vörös III, Keleti Julekka, Poór Lili, Nyárai, Sarkadi, Tihanyi, Bársony, Boros.

Kezdet 9 órakor.

## Uránia Színház.

### A szerelem története.

Kezdet 8 órakor.

## FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18.  
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.

Beginn der Vorstellung um 10 Uhr.  
10 Uhr!  
Heute  
10 Uhr!

### A házi barát.

Bohózat. Irtá Nemo. Rendező Werner Manó.

Personen:  
Dr. Blombárdi, fogorvos ... Sándor József  
Szidonia, felesége ... Beliczay Böske  
Friedmann Adolf, magánzó ... Werner Manó  
Róza, felesége ... Schindlerné Gizella  
Kellényi Izso ... Rott Sándor  
Panna, szobalány ... Ferencz Valeria  
Történik Dr. Blombárdi lakásán.

10 Uhr! „Ein Ausflug ins Freie“. (Cabaret), vorgetragen vom ganzen Personal. Arrangiert v. H. Rott u. F. Geiger, Ballettmischer. Zum Schluss: „Was Männer fesselt?“ Schwanl von Satyr. Regie H. Trebitz.

Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr  
Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Musik u. Tanz

## Wertheimer-féle Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).  
Heute und täglich grosse Vorstellung.  
Täglich Auftreten der einzig und allein bestehenden polnisch-jüdischen Sprechengesellschaft.

## Armuth u. Reichthum.

Operette.  
Anfang Abends 8 Uhr. — Karten-Verkauf an der Tageskassa von 10 Uhr Vormittags an. — Jeden Sonntag Nachmittags-Vorstellung.

## TÁTRA-Mulató

VII., Király-utca 77.  
Schönstes Familien-Variété der Hauptstadt.  
Seite Wiederauftreten des  
Herrn Dr. Josef Hegedüs  
nach seinem erfolgreichen Gastspiel im Wilhelm-Theater in Danzig in seiner Szene:  
Studien eines Irrenarztes.  
Kaffeeöffnung 5 Uhr. Anfang 8 Uhr. Telefon 15-10.

## „HELIOS“ Mozgókép-színház

Budapest, II., Margit-körút 5/b.  
Elsőrangú látványosság. A budai közönség találkozó-helye! — Változatos, szigoruan családi műsor! Olcsó helyárak.  
Az előadások kezdete hétköznapon d. u. 5 órakor, Vasár- és ünnepnapokon d. u. 3 órakor.

## Wäsche eigener Erzeugung

für  
Damen, Herren und Kinder.  
Ausstattungen für Neugeborene  
in bester Qualität sehr billig zu haben.

## Uajda Mór

Budapest, Deák Ferencz-utca 21.

## Hotel-Verkauf!

In einer intelligenten gemüthreichen Stadt Oberungarns (Komitat) ist ein gut frequentirtes Hotelgeschäft, verbunden mit Restaurant, Kaffeehaus und Tanzsalon, neu eingerichtet, wegen Familienverhältnisse sofort aus freier Hand zu verkaufen. Diebestmögliche Anfragen bejodert  
Eckstein Bernát, Annoncenbureau, Budapest, VII., Erzsébet-körút 36. sz.

## Gründe

Glänzende Kapitalsanlage!  
233 Parzellen á 380 □Klafter  
auf der Csömörstrasse um die Hälfte des Verkehrswertes von 6-12 fl. der Quadratklafter zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. So auch in Húvösvölgy 80 Parzellen, per □Klafter um 2 fl. sammt lebenden Bäumen zu 5jährigen Ratenzahlungen zu verkaufen.  
Präherce: Várady, VII. Rákóczi-ut 86, I. St. 3.

## Hais, Zeillinger & Co.

Firmahaber zum blauen Stern  
GÉZA FABINYI



## Brautausstattungen

Trotz bedeutender Preissteigerungen in Leinenwaaren sind wir in Folge bedeutender Abschüsse in der Lage, Zrländer, Rumburger und Weisgarn-Leinen, Bettuchleinen und sämmtliche Sorten Tischzeuge und Handtücher bis auf weiteres ohne Preiserhöhung zu verkaufen.

1 Stück 15 Meter Zrländer Leinen für seine Damenhemden ... Kronen 28.—  
1 Stück 15 Meter, 175 Cm. breit, Bettuchleinen für 6 komplette Leinentücher ... Kronen 47.—  
3 Tischgarnitur für 6 Personen, in Leinendamast, komplette Größe 165x170/70 Cm. Kronen 18.—  
1 Duzend breite Leinendamast-Handtücher Kronen 16.—  
Damen-, Herren- und Kinderwäsche eigener Erzeugung.

Alleiniges Verkaufsfokal:  
Budapest, IV., Váci-utca 16. szám.

## Ueberzeugen Sie sich

von der großen Auswahl und den billigen Preisen im grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus.

## Feine Möbel

Alle Perser-Teppiche  
Antike Bronzfiguren  
Luster

## Lázár-utca 3

(nächst der Basilika).  
NAGY ZSIGMOND.

## Billiger Silberverkauf.

Wegen Hausdemolirung verkaufen wir unter reichhaltiges, modern ausgestattetes Silberwaaren-Lager als auch die in großer geschmackvoller Auswahl vorhandenen Juwelen und Goldwaaren zu reduzierten Preisen.

## SINGER A. D. Testvérek,

BUDAPEST, VI., Király-utca 4.  
Telefon 17-49.

## Művészies kivitellő és polgári BUTOROK

óriási választékban kaphatók a Budapest, IV., Váci-u. 9 földszinti díszterem.  
Műbutorkereskedelmir.-i-nál  
Butoralbam 1 kor. Telefon 71-52.

## MEGVETTÜK

M. Sasson & Savariégo konstantinápolyi importeur felszámolt raktárát és az ott volt  
Perzsa és smyrna padlószőnyegeket, perzsa futókat, perzsa átvetőket és portiereket és perzsa antique gyűjtődarabokat  
saját helyiségünkben rendkívül jutányosan árusítjuk.  
WITTMANN és BAUER,  
VI., Váci-körút 6. sz.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. Nagymező-utca 17.  
Heute und nur noch einige Tage:  
Menetekel, Lamore, Wegner, Ch. Dieck  
und das glänzende Januar-Programm.  
Vorverkauf 10-1 u. 3-8 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr.  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

## Budapesti CABARET

(Bonbonnière) Teréz - körút 28. Telephone 52-88.  
A nagyszerű januári műsor  
UTOLSO ESTE! Ngy  
Ngy kis színdarabokkal, négy színpaditrefával, huszonöt cabaretszámokkal. Fellegnek: Nagy Endre, László Bécsi, Ferenczy Károly, Balogh Böske, Fábian Kornélis, Kepf József, Huszár, Sajó, Mahr, Gabányi, Kövály. Jegyek: József, Kossuth Lajos-utca és Andrássy-ut. Zipserné, Bárd-nál, Kossuth Lajos-utca és Andrássy-ut. Zipserné, Andrássy-ut és a Cabaret pénztáránál: Teréz-körút 28.

## Allerlei.

**(Ein dreifacher Tenoristenwettbewerb)** fand Sonntag in Toulouse statt. 120 Sänger, alte und junge, kämpften um die ersten beiden Preise, die ein Recht auf ein Probegastspiel in einem großen Pariser Theater geben. Ueber die einzelnen Phasen des Wettbewerbs erzählt die in Toulouse erscheinende „Dépêche“ amüsante Einzelheiten. Jeder der Sangesbrüder konnte singen, was ihm beliebte; aber die Wahl der „Glanznummer“ war nicht immer glücklich gewesen, und es kam vor, daß ein gut gemeintes hohes C sich plötzlich in einen herzzerreißenden Angstschrei verwandelte, und daß ein „arpeggio“ durch ein liebliches, auf die Lachmuskeln wirkendes „Ha! Ha! Ha! Ham!“ oder „Pa! Pa! Pa! Pam!“ ersetzt wurde. Ein stark erkälteter Tenorist, der eine arabische Romanze gewählt hatte, wurde schon nach zwei Minuten etwas unsanft „hinausbegleitet“; ein anderer sang in der Passah-Arie aus der „Jüdin“, da er den richtigen Text nicht wußte, wunderliche Verse eigener Mache; ein 16jähriges Tondröckchen, das rund 100 Kilogramm wog, präsentirte ein Stimmlein, das wie ein hilfloses Stottern klang. Einige der Meistersinger zitterten vor den Richtern wie ein schwaches Rohr im Winde; einer, der am Vormittag aus übergroßer Furcht nicht aufzutreten gewagt hatte, stürzte sich am Nachmittage mit dem Muthe der Verzweiflung in die Sangeswogen, bat aber, bevor er zu singen begann, die Richter in einer häufig von Schluchzen unterbrochenen Rede um Gnade und Erbarmen. Unter den Bewerbern befanden sich Personen aus allen Gesellschaftsschichten, vom schlechten Tischlergesellen bis zum Generalstabsoffizier.

**(Die Bedürfnisse eines Spekulanten.)** Der Hotelier Eberbach, der durch seine waghalsigen Spekulationen in Konkurs gerathen ist, hat — wie dem „Berliner Tageblatt“ geschrieben wird — eine wahnsinnige Verschwendung getrieben. Er hatte in Berlin zwei Wohnungen, die ihm 14,000, bezw. 7000 Mark Miete kosteten. Und doch fühlte er sich in diesen fürstlichen Quartieren nie heimisch, sondern übernachtete gewöhnlich in Hotels oder bei Verwandten. Seine jährlichen Wäsche-rechnungen gingen in die Tausende. In wenigen Wochen „verbraucht“ er für 600 Mark Stiefel. Noch vier Tage vor dem Zusammenbruch kaufte er sich neun Paar Hosenträger à 8 Mark. Sein Jahresverbrauch belief sich auf 250,000 Mark — die Schulden ungerechnet — und seine Millionen-Transaktionen waren nothwendig, um die täglich an ihn herantretenden Bedürfnisse zu befriedigen.

**(Der schlafertige Sarcey.)** Die Theaterzeitung „Comœdie“ erzählt folgende hübsche Anekdote: Das Théâtre de l'Odéon war früher der Hauptort des symbolistischen Dramas, und sein Publikum bestand zum größten Theil aus einem Pöbelchen, das für das gewöhnliche Theater nur Haß und Verachtung hatte. Die „bête noire“ dieser Gesellschaft war der bekannte Kritiker Sarcey. Als er eines Tages im Foyer des Theaters lustwandelte, lächelte ihn ein defakter Jüngling, der in der Hand eine Bilie mit ellenlangem Stengel trug, fortwährend höhniisch an. Der gutmüthige Sarcey trat an den Jüngling heran und sagte: „Mein lieber Sohn...“ Der Andere aber unterbrach ihn brüsk mit den Worten: „Vor Allem, mein Herr, bin ich nicht Ihr lieber Sohn...“ Worauf Sarcey, immer noch väterlich, erwiderte: „Ganz

recht! Wenn Sie mein Sohn wären, wären Sie nicht so schlecht erzogen...“

**(Orchideenfieber.)** Wie ehemals ein Tulpen- und vor einem Jahrzehnt ein Chrysanthemumfieber, herrscht jetzt in der Blumenwelt ein wahres Orchideenfieber. Der Brüsseler Gerichtshof befaßte sich kürzlich mit einem Prozeß, der sich um eine Orchidee handelte. Herr Linden, der Sohn des bekannten belgischen Blumenfreundes, hatte die Blume einem Engländer, Herrn Leman, für dreißigtausend Francs verkauft. Beim Abschluß des Kaufes war die Blume noch nicht zur Blüthe gelangt, Herr Leman hatte jedoch eine genaue Abbildung dieser merkwürdigen Pflanze erhalten. Als sie indeß, in England angelangt, eines Tages die erste große Blüthe entwickelte, zeigte es sich, daß sie weder in Form noch Farbe dem nach England gefandten Aquarell entsprach. Herr Leman klagte, und der Blumenzüchter wurde zur Rückzahlung der Kaufsumme und obendrein zu fünftausend Francs Schadenersatz an den in seinen Hoffnungen getäuschten Engländer verurtheilt.

**(Die Hinterlassenschaft eines „Armen“.)** Aus Würzburg wird gemeldet: Vor einigen Wochen starb der privatirende Apotheker Heinrich Stümmer halb verhungert, anscheinend in sehr dürftigen Verhältnissen. Er war „Philister“ eines der ersten hiesigen Studentenkorps, in seiner Kleidung und seiner Lebensführung gleich er aber den Aermsten der Stadt. In seiner Hinterlassenschaft hat man jetzt 60,000 Mark in baarem Golde gefunden, das Gesamtvermögen des Apothekers beläuft sich auf eine Viertelmillion Mark. Das Rentamt stellte sich als lachender Erbe vor, weil Stümmer niemals Kapitalrentensteuer bezahlt hatte.

29]

## Die Tochter des Nabobs.

— Roman von Solomon Mikschák. —  
Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Ich sehe, mein armer Franz, daß Du Dich absolut nicht auf weibliche Psychologie verstehst, lachte die Tante. Schäm' Dich, Junge. Das ist ja gerade das Großartige an dieser Inferatmethode, daß sie so studentenhaft, so primitiv ist. Ein Centru, ein mit dem Glanze seines Namens arbeitender Streber, der die millionenschwere Marie Tóth ergattern will, wird ganz gewiß nicht auf dieses Mittel verfallen, und wenn Marie Tóth die Annonce liest, so wird sie sich sagen: Dieser Mann gehört nicht in die Klasse der Skalpjäger, die mit dem Tomahawk arbeiten; er kennt mich nicht, weiß nicht, wer ich bin und was ich habe; er hat mich bloß gesehen und ich habe ihm gefallen. Endlich also Jemand, der ein Auge auf mich geworfen und dem nur ich, nur meine Person gefällt. Jemand ein unerfahrener Jurist oder ein Handelsreisender oder nur ein gewöhnlicher Kommiss; aber das ist egal, und Thatsache bleibt, daß ich ihm gefallen habe. Und das wird ihr Blut angenehm in Wallung bringen, wird sie veranlassen, sich im Stillen häufig mit dem großen Unbekannten zu beschäftigen...

— Und welchen Vortheil werde ich davon haben?

— Vorläufig wahrscheinlich gar keinen, denn ich glaube selbst nicht, daß sie sich in einen anonymen Briefwechsel einklasse. Ausgeschlossen ist es aber trotzdem nicht. Denn ganz weiße Lilien wachsen nur im Garten; von den in Trauerkleidern gehüllten Lilien weiß man niemals etwas Sicheres. In jedem Falle aber wird dieses anscheinend so belanglose Ereigniß im Herzen dieses seltsamen Mädchens eine bleibende Spur zurücklassen, bis dann einmal, sobald die ausgebreitete Saat aufgegangen, gediehen und so weit sein wird, daß sie ihre reifen Lehren zu neigen bereit ist, er selbst, der betreffende Seladon auf der Bildfläche erscheint.

— Wie ist das zu verstehen? fragte Franz Nohty eifrig und warf den Kopf empor, wie der edle Kenner unweit vom Ziel.

— Hör' mich an und Du wirst Alles verstehen. Nehmen wir an, die in meinem Plan enthaltenen kleinen vorbereitenden Kniffe wären bereits in Thätigkeit getreten; wir müssen die Sache nunmehr ruhig gähren und reifen lassen, sagen wir etwa bis zum Fasching. Dann kommst Du zu mir nach Boglány auf einen Ball oder nach Bontóvár zu Deinem Schwager, denn bis dahin wird Wilma auch schon angelangt sein und als Obergepansgattin ein oder zwei Bälle veranstalten müssen, auf denen Marie Tóth zufällig auch zugegen sein wird. Man wird Dich ihr vorstellen und dabei geräthst Du ein wenig in Verlegenheit und stotterst etwas, wodurch Du Dich verräthst oder wenigstens unverständlich machst. Eine Erklärung wird nöthig, oder weißt Du

wie sich die Dinge gestalten. Denn unter solchen Umständen ist stets der Moment der beste Rathgeber. Gegebenenfalls gibst Du im Laufe des Gesprächs zu verstehen, daß Du die ahnungslose Marie nicht für jene Person hältst, in die Du Dich nach den Zeitungsinseraten verliebst, sondern bloß eine merkwürdige Neugierigkeit zwischen ihr und Deiner Unbekannten entdeckst. Du beginnst vorsichtig allerlei Fragen an sie zu stellen, ob sie im Herbst nicht dort und dort gereist sei, ob sie nicht einen rothgebundenen Roman, ein blau getupftes Kleid besitze, und so weiter. Wenn sie gesteht, daß dies thatsächlich der Fall sei, so hast Du Dich auch schon verrathen, erwählst und verstummst wie der auf frischer That ergriffene Schuljunge. Sie wird sich möglicherweise nicht verrathen, vielleicht nicht einmal erwählen, denn unser Geschlecht weiß sich viel besser zu verstellen, — doch kannst Du sicher sein, daß sie nunmehr mit Allem im Reinen ist und auch weiß, wer Du bist.

— Bravo, Tantschen! rief der Oberleutnant mit funkelnden Augen aus. Du bist ja ein Genie! Dieser Plan ist großartig zu nennen!

— Na, siehst Du. Und mein Plan muß gelingen, falls nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten Deinen Weg kreuzen. Allerdings kann ich Dich außer diesen einleitenden Kunstgriffen keine andere Taktik lehren; sobald auf die von mir empfohlene Art die Bekanntschaft in die Wege geleitet ist, fällt alles Weitere Dir zu. Fräulein Tóth wird erkennen, daß ihr Traumheld, an den sie so viel gedacht, den sie mit allen schönen Eigenschaften des Geistes und Herzens ausgestattet hatte, mit Dir identisch sei, und da müßte es doch sehr eigenhümlich zugehen, wenn sie sich nicht in Dich verlieben würde. Deine Sache ist es, die Dir gebotenen Vortheile derart auszunützen, daß sich das goldene Vöglein eines schönen Tages in Deinen Käfig verirrt. Ich habe gesprochen, Herr Neffe, und nichts weiter hinzuzufügen.

Der junge Nohty stand auf und küßte seiner Tante die Hand.

— Besten Dank für den freundlichen Rath, den ich in allen Dingen treu befolgen will, sprach er. Doch der eigene Wille genügt hier noch nicht, es muß uns auch die Vorsehung ein wenig zu Hilfe kommen. Vor allen Dingen müßte ich das Fräulein an irgend einem entfernten, neutralen Ort erblicken. Bontóvár oder Umgebung ist nicht der geeignete Schauplatz dazu, denn hier könnte mir ein Jeder sagen, wer die „reizende Unbekannte“ sei, die einen so tiefen Eindruck auf mich gemacht hat. Die Zeitungsinserate würden demnach von selbst hinfällig werden. Das wäre gar zu plump. Und es ist auch nicht anzunehmen, daß die Familie Tóth jetzt im Herbst irgendwelche Reisen unternimmt.

— Vielleicht doch. Die Leute haben jenseits der Donau, am Somlyó-Berg, einen Weingarten, wo sie um diese Zeit der Lese bewohnen. Sie besitzen ferner ein sehr bequem eingerichtetes Häuschen inmitten des Weinberges und verbringen zuweilen zehn, zwölf Tage dort.

— Das ist eine Idee. Nochmals besten Dank, Tante; ich werde mir den Wink gewiß zunutze machen...

8.

Etwa fünfunddreißig Jahre vor Beginn unserer Geschichte lebte in Pest ein Pfeifenschneider Namens Stephan Nagy, dessen aus Meerchaum hergestellten prächtigen Erzeugnisse im ganzen Lande und darüber hinaus berühmt und beliebt waren. Man wußte aber auch, daß in der Werkstatt des Herrn Nagy ein Gehilfe arbeitete, der sich Michael Tóth nannte und unter dessen Händen die schönsten der schönen Pfeifen hervorkamen. Dieser Michael Tóth wurde denn auch entsprechend glänzend bezahlt, indem sein Monatslohn volle dreißig Gulden betrug, eine für die damaligen Verhältnisse bedeutende Summe, die er zum größten Theil zum Ankauf von guten Büchern verwendete, aus denen er seinen Geist zu bilden suchte. Außer seiner Leidenschaft für die Bücher besaß Michael Tóth noch eine andere: seine Schwärmerei für das Komödienpiel. Um keinen Preis hätte er irgend eine Theatervorstellung veräußert, am wenigsten aber, wenn ein historisches Stück gegeben wurde. Bis die Sache eines traurigen Tages ein Ende nahm, seinem guten Freund zuliebe. Dieser Freund hieß Georg Belkovic und stammte aus der gleichen Stadt wie er, aus Nagy-Gyészény, wo ihre Eltern Nachbarn und Gevatter waren. Als es sich in den beiden Familien darum handelte, für ihre Söhne einen Lebensberuf zu erwählen, einigte man sich nach langem Erwägen, Debattiren und Besinnen dahin, daß Georg Belkovic Arzt und Michael Tóth Ingenieur werden sollten. Als man sich endlich zu diesem Entschlusse durchgerungen hatte, wurden der zukünftige Ingenieur und Arzt im Herbst zu einem rechtschaffenen Pfeifenschneider Namens Adalbert Stromm nach Losonc in Kost und Quartier gegeben. Meister Stromm hatte selbst einen Sohn, den jüngeren Adalbert, der gleichfalls studirte und mit dem die beiden jungen Leute alsbald Freundschaft schlossen. Es war eine echte, aufrichtige Kameradschaft, die sich zwischen den drei jungen Männern entwickelte.

Eine Reihe schöner, lustvoller Lehrjahre folgte, die allerdings nicht mit dem wünschenswerthen Eifer den Studien gewidmet wurden. Angestrengt und mit ehrlichem Bemühen arbeitete nur der Michael, der stets der Beste unter seinen Kollegen blieb und von seinen Professoren einstimmig als großer Geist anerkannt wurde, der es noch weit bringen würde. Dazu erfreute er sich scharfen Verstandes, einer gewissen Hartnäckigkeit und vor Allem durchaus gesunden Urtheils, das alsbald Gelegenheit hatte, sich geltend zu machen.

Eine kleine Choleraepidemie suchte das Land heim und raffte unerwartet seine Eltern dahin, die nichts weiter hinterließen, als ein gutes Andenken bei ihren Bekannten.

(Fortsetzung folgt.)

## Allerlei.

**(Ein drohiger Tenoristenwettbewerb.)** Am Sonntag in Toulouse statt. 120 Sänger, alte und junge, kämpften um die ersten beiden Preise, die ein Recht auf ein Probegastspiel in einem großen Pariser Theater geben. Ueber die einzelnen Phasen des Wettbewerbs erzählt die in Toulouse erscheinende „Dépêche“ amüsante Einzelheiten. Jeder der Sangesbrüder konnte singen, was ihm beliebte; aber die Wahl der „Glanznummer“ war nicht immer glücklich gewesen, und es kam vor, daß ein gut gemeintes hohes C sich plötzlich in einen herzzerreißenden Angstschrei verwandelte, und daß ein „arpeggio“ durch ein liebliches, auf die Sackmuskeln wirkendes „Ha! Ha! Ha! Ham!“ oder „Pa! Pa! Pa! Pam!“ ersetzt wurde. Ein stark erkälteter Tenorist, der eine arabische Romanze gewählt hatte, wurde schon nach zwei Minuten etwas unfaßlich „hinausbegleitet“; ein anderer sang in der Bassah-Arie aus der „Jüdin“, da er den richtigen Text nicht wußte, wunderliche Verse eigener Mache; ein 16jähriges Tenörchen, das rund 100 Kilogramm wog, präsentirte ein Stimmlein, das wie ein hilfloses Stottern klang. Einige der Meistersinger zitterten vor den Richtern wie ein schwaches Rohr im Winde; einer, der am Vormittag aus übergroßer Furcht nicht aufzutreten gewagt hatte, stürzte sich am Nachmittage mit dem Muth der Verzweiflung in die Sangeswogen, hat aber, bevor er zu singen begann, die Richter in einer häufig von Schluchzen unterbrochenen Rede um Gnade und Erbarmen. Unter den Bewerbern befanden sich Personen aus allen Gesellschaftsschichten, vom schlichten Tischlergesellen bis zum Generalstabsoffizier.

**(Die Bedürfnisse eines Spekulantens.)** Der Hotelier Eberbach, der durch seine waghalsigen Spekulationen in Konkurs gerathen ist, hat — wie dem „Berliner Tageblatt“ geschrieben wird — eine wahnsinnige Verschwendung getrieben. Er hatte in Berlin zwei Wohnungen, die ihm 14,000, bezw. 7000 Mark Mithelkosten. Und doch fühlte er sich in diesen fürstlichen Quartieren nie heimisch, sondern übernachtete gewöhnlich in Hotels oder bei Verwandten. Seine jährlichen Wäscherrechnungen gingen in die Tausende. In wenigen Wochen „verbrauchte“ er für 600 Mark Stiesel. Noch vier Tage vor dem Zusammenbruch kaufte er sich neun Paar Hosenträger à 8 Mark. Sein Jahresverbrauch belief sich auf 250,000 Mark — die Schulden ungeredet — und seine Millionen-Transaktionen waren nothwendig, um die täglich an ihn herantretenden Bedürfnisse zu befriedigen.

**(Der schlagfertige Sarcey.)** Die Theaterzeitung „Comœdie“ erzählt folgende hübsche Anekdote: Das Théâtre de l'Œuvre war früher der Hauptort des symbolistischen Dramas, und sein Publikum bestand zum größten Theil aus einem Völkchen, das für das gewöhnliche Theater nur Haß und Verachtung hatte. Die „bête noire“ dieser Gesellschaft war der bekannte Kritiker Sarcey. Als er eines Tages im Foyer des Theaters lustwandelte, lächelte ihn ein dekadenter Jüngling, der in der Hand eine Rille mit ellenlangem Stengel trug, fortwährend höhnisch an. Der gutmüthige Sarcey trat an den Jüngling heran und sagte: „Mein lieber Sohn...“ Der Andere aber unterbrach ihn brüsk mit den Worten: „Vor Allen, mein Herr, bin ich nicht Ihr lieber Sohn...“ Woran Sarcey, immer noch väterlich, erwiderte: „Ganz

recht! Wenn Sie mein Sohn wären, wären Sie nicht so schlecht erzogen...“

**(Orchideenfieber.)** Wie ehemals ein Tulpen- und vor einem Jahrzehnt ein Chrysanthemumfieber, herrscht jetzt in der Blumenwelt ein wahres Orchideenfieber. Der Brüsseler Gerichtshof befaßte sich kürzlich mit einem Prozeß, der sich um eine Orchidee handelte. Herr Linden, der Sohn des bekannten belgischen Blumenfreundes, hatte die Blume einem Engländer, Herrn Leman, für dreißigtausend Francs verkauft. Beim Abschluß des Kaufes war die Blume noch nicht zur Blüthe gelangt, Herr Leman hatte jedoch eine genaue Abbildung dieser merkwürdigen Pflanze erhalten. Als sie indeß, in England angelangt, eines Tages die erste große Blüthe entwickelte, zeigte es sich, daß sie weder in Form noch Farbe dem nach England gesandten Aquarell entsprach. Herr Leman klagte, und der Blumenzüchter wurde zur Rückzahlung der Kaufsumme und obendrein zu fünftausend Francs Schadenersatz an den in seinen Hoffnungen getäuschten Engländer verurtheilt.

**(Die Hinterlassenschaft eines „Armen“.)** Aus Würzburg wird gemeldet: Vor einigen Wochen starb der privatfreundliche Apotheker Heinrich Stümmer halb verhungert, anscheinend in sehr dürftigen Verhältnissen. Er war „Philister“ eines der ersten hiesigen Studentenkorps, in seiner Kleidung und seiner Lebensführung gleich er aber den Aermsten der Stadt. In seiner Hinterlassenschaft hat man jetzt 60,000 Mark in barem Golde gefunden, das Gesamtvermögen des Apothekers beläuft sich auf eine Viertelmillion Mark. Das Rentamt stellte sich als lachender Erbe vor, weil Stümmer niemals Kapitalrentensteuer bezahlt hatte.

## Die Tochter des Nabobs.

— Roman von Solomon Mikschuk. —  
Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Ich sehe, mein armer Franz, daß Du Dich absolut nicht auf weibliche Psychologie verstehst, lachte die Tante. Schämte Dich, Junge. Das ist ja gerade das Großartige an dieser Inferatmethode, daß sie so studentenhaft, so primitiv ist. Ein Centry, ein mit dem Glanze seines Namens arbeitender Streber, der die millionenschwere Marie Löh ergattern will, wird ganz gewiß nicht auf dieses Mittel verfallen, und wenn Marie Löh die Annonce liest, so wird sie sich sagen: Dieser Mann gehört nicht in die Klasse der Skalpjäger, die mit dem Tomahawk arbeiten; er kennt mich nicht, weiß nicht, wer ich bin und was ich habe; er hat mich bloß gesehen und ich habe ihm gefallen. Endlich also Jemand, der ein Auge auf mich geworfen und dem nur ich, nur meine Person gefällt. Irgend ein unerfahrener Jurist oder ein Handelsreisender oder nur ein gewöhnlicher Kommiss; aber das ist egal, und Thatfache bleibt, daß ich ihm gefallen habe. Und das wird ihr Blut angenehm in Wallung bringen, wird sie veranlassen, sich im Stillen häufig mit dem großen Unbekannten zu beschäftigen... —

— Und welchen Vortheil werde ich davon haben? — Vorläufig wahrscheinlich gar keinen, denn ich glaube selbst nicht, daß sie sich in einen anonymen Briefwechsel einließe. Ausgeschlossen ist es aber trotzdem nicht. Denn ganz weiße Lilien wachsen nur im Garten; von den in Frauenkleidern geküllten Lilien weiß man niemals etwas Sicheres. In jedem Falle aber wird dieses anscheinend so belanglose Ereigniß im Herzen dieses seltsamen Mädchens eine bleibende Spur zurücklassen, bis dann einmal, sobald die ausgestreute Saat aufgegangen, gediehen und so weit sein wird, daß sie ihre reifen Lehren zu neigen bereit ist, er selbst, der betreffende Seladon auf der Bildfläche erscheint.

— Wie ist das zu verstehen? fragte Franz Noßty eifrig und wuf den Kopf empor, wie der edle Kenner unweit vom Ziel.

— Hör' mich an und Du wirst Alles verstehen. Nehmen wir an, die in meinem Plan enthaltenen kleinen vorbereitenden Kniffe wären bereits in Thätigkeit getreten; wir müssen die Sache nunmehr ruhig gähnen und reifen lassen, sagen wir etwa bis zum Fasching. Dann kommst Du zu mir nach Voglány auf einen Ball oder nach Bontóvár zu Deinem Schwager, denn bis dahin wird Vilma auch schon angelangt sein und als Obergespanngattin ein oder zwei Bälle veranstalten müssen, auf denen Marie Löh zufällig auch zugegen sein wird. Man wird Dich ihr vorstellen und dabei geräthst Du ein wenig in Verlegenheit und stotterst etwas, wodurch Du Dich verräthst oder wenigstens unverständlich machst. Eine Erklärung wird nöthig, oder weiß ich,

wie sich die Dinge gestalten. Denn unter solchen Umständen ist stets der Moment der beste Rathgeber. Gegebenenfalls gibst Du im Laufe des Gesprächs zu verstehen, daß Du die ahnungslose Marie nicht für jene Person hältst, in die Du Dich nach den Zeitungsinseraten verliebst, sondern bloß eine merkwürdige Aehnlichkeit zwischen ihr und Deiner Unbekannten entdeckst. Du beginnst vorsichtig allerlei Fragen an sie zu stellen, ob sie im Herbst nicht dort und dort gereist sei, ob sie nicht einen rothgebundenen Roman, ein blau getupftes Kleid besitze, und so weiter. Wenn sie gesteht, daß dies thatsächlich der Fall sei, so hast Du Dich auch schon verrathen, erörtest und verstummst wie der auf freischer That ergriffene Schulkunde. Sie wird sich möglicherweise nicht verrathen, vielleicht nicht einmal erröthen, denn unser Geschlecht weiß sich viel besser zu verstellen, — doch kannst Du sicher sein, daß sie nunmehr mit Allem im Reinen ist und auch weiß, wer Du bist.

— Bravo, Tantschen! rief der Oberleutnant mit funkelnden Augen aus. Du bist ja ein Genie! Dieser Plan ist großartig zu nennen!

— Na, siehst Du. Und mein Plan muß gelingen, falls nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten Deinen Weg kreuzen. Allerdings kann ich Dich außer Deinen einleitenden Kunstgriffen keine andere Taktik lehren; sobald auf die von mir empfohlene Art die Bekanntheit in die Wege geleitet ist, fällt alles Weitere Dir zu. Fräulein Löh wird erkennen, daß ihr Traumheld, an den sie so viel gedacht, den sie mit allen schönen Eigenschaften des Geistes und Herzens ausgestattet hatte, mit Dir identisch sei, und da müßte es doch sehr eigenthümlich zugehen, wenn sie sich nicht in Dich verlieben würde. Deine Sache ist es, die Dir gebotenen Vortheile derart auszunützen, daß sich das goldene Vöglein eines schönen Tages in Deinen Käfig verirrt. Ich habe gesprochen, Herr Neffe, und nichts weiter hinzuzufügen.

Der junge Noßty stand auf und küßte seiner Tante die Hand.

— Besten Dank für den freundlichen Rath, den ich in allen Dingen treu befolgen will, sprach er. Doch der eigene Wille genügt hier noch nicht, es muß uns auch die Vorsehung ein wenig zu Hilfe kommen. Vor allen Dingen müßte ich das Fräulein an irgend einem entzweiten, neutralen Ort erblicken. Bontóvár oder Umgebung ist nicht der geeignete Schauplatz dazu, denn hier könnte mir ein Jeder sagen, wer die „reizende Unbekannte“ sei, die einen so tiefen Eindruck auf mich gemacht hat. Die Zeitungsinserate würden demnach von selbst hinfällig werden. Das wäre gar zu plump. Und es ist auch nicht anzunehmen, daß die Familie Löh jetzt im Herbst irgendwelche Reisen unternimmt.

— Vielleicht doch. Die Leute haben jenseits der Donau, am Somlyó-Berg, einen Weingarten, wo sie um diese Zeit der Lese bewohnen. Sie besitzen ferner ein sehr bequem eingerichtetes Häuschen inmitten des Weinberges und verbringen zuweilen zehn, zwölf Tage dort.

— Das ist eine Idee. Nochmals besten Dank, Tante; ich werde mir den Wink gewiß zunutze machen... —

S.

Etwa fünfunddreißig Jahre vor Beginn unserer Geschichte lebte in Pest ein Pfeifenschneider Namens Stephan Nagy, dessen aus Meerischaum hergestellten prächtigen Erzeugnisse im ganzen Lande und darüber hinaus berühmt und beliebt waren. Man wußte aber auch, daß in der Werkstatt des Herrn Nagy ein Gehilfe arbeitete, der sich Michael Löh nannte und unter dessen Händen die schönsten der schönen Pfeifen hervorkamen. Dieser Michael Löh wurde denn auch entsprechend glänzend bezahlt, indem sein Monatslohn volle dreißig Gulden betrug, eine für die damaligen Verhältnisse bedeutende Summe, die er zum größten Theil zum Ankauf von guten Büchern verwendete, aus denen er seinen Geist zu bilden suchte. Außer seiner Leidenschaft für die Bücher besaß Michael Löh noch eine andere: seine Schwärmerei für das Komödienpiel. Um keinen Preis hätte er irgend eine Theatervorstellung veräußert, am wenigsten aber, wenn ein historisches Stück gegeben wurde. Bis die Sache eines traurigen Tages ein Ende nahm, seinem guten Freund zuliebe. Dieser Freund hieß Georg Belkovicz und stammte aus der gleichen Stadt wie er, aus Nagy-Szécsény, wo ihre Eltern Nachbarn und Gevatter waren. Als es sich in den beiden Familien darum handelte, für ihre Söhne einen Lebensberuf zu erwählen, einigte man sich nach langem Erwägen, Debattiren und Besinnen dahin, daß Georg Belkovicz Arzt und Michael Löh Ingenieur werden sollten. Als man sich endlich zu diesem Entschlusse durchgerungen hatte, wurden der zukünftige Ingenieur und Arzt im Herbst zu einem rechtschaffenen Pfeifenschneider Namens Adalbert Stromm nach Losonc in Kost und Quartier gegeben. Meister Stromm hatte selbst einen Sohn, den jüngeren Adalbert, der gleichfalls studirte und mit dem die beiden jungen Leute alsbald Freundschaft schlossen. Es war eine echte, aufrichtige Kameradschaft, die sich zwischen den drei jungen Männern entwickelte.

Eine Reihe schöner, lustvoller Lehrjahre folgte, die allerdings nicht mit dem wünschenswerthen Eifer den Studien gewidmet wurden. Ungestrengt und mit ehlichem Bemühen arbeitete nur der Michael, der stets der Erste unter seinen Kollegen blieb und von seinen Professoren einstimmig als großer Geist anerkannt wurde, der es noch weit bringen würde. Dazu erfreute er sich scharfen Verstandes, einer gewissen Hartnäckigkeit und vor Allem durchaus gesunden Urtheils, das alsbald Gelegenheit hatte, sich geltend zu machen.

Eine kleine Choleraepidemie suchte das Land heim und raffte unerwartet seine Eltern dahin, die nichts weiter hinterließen, als ein gutes Andenken bei ihren Bekannten.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenpreises ausgefolgt. Bei jeder Zeile kostet pro Einzeile 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Mährnerbühlengasse 84) und zur Bequemlichkeit des p. Subscribers in folgenden Filialen:

**I. Bezirk:**  
Festung 1: Ludwig Polatich, Trafi, Buchhandlung.  
**II. Bezirk:**  
Hauptgasse 2: Ludwig Polatich, Buchhandlung.

**III. Bezirk:**  
Stannsdorfer Platz 12: Leop. Szabó, Trafi.  
Mikóczy: Seil. Geiß. Platz 4: Frau Adel Nagy, Trafi.

**IV. Bezirk:**  
Kouamstrasse 14: W. G. G. Trafi.  
Kecskeméti: 14: M. Trafi.  
Kecskeméti: 14: M. Trafi.

**V. Bezirk:**  
Theresienring 12: Maria G. Trafi.  
Theresienring 12: Maria G. Trafi.

**VI. Bezirk:**  
Theresienring 12: Maria G. Trafi.  
Theresienring 12: Maria G. Trafi.

**VII. Bezirk:**  
Károlyi-utca 10: W. Trafi.  
Károlyi-utca 10: W. Trafi.

**VIII. Bezirk:**  
Károlyi-utca 10: W. Trafi.  
Károlyi-utca 10: W. Trafi.

**IX. Bezirk:**  
Károlyi-utca 10: W. Trafi.  
Károlyi-utca 10: W. Trafi.

**X. Bezirk:**  
Károlyi-utca 10: W. Trafi.  
Károlyi-utca 10: W. Trafi.

**Offene Stellen.**  
Ein junger Mann, der der ungar. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, die Detail-Weichholzbranche und Buchhaltung kennt, wird bei mir aufgenommen. Offerte samt Gehaltsanprüchen sind zu richten an Weisz Jakabné, Holzhandlung in Veszprém. 32472

**Ich suche in meinem Fruchtk., Mehl- und Speisereichthum einen Kommis für den 1. Februar l. J., der die drei Landes Sprachen in Wort und Schrift beherrscht. Gehaltsanprüche und Offerte sind direkt zu senden an Jakob Leim-döcker jr., Nagybiacsca. 32473**

**Ein tüchtiger Verkäufer** wird für eine Agentur in größerer Provinzstadt gesucht. Solche aus der Mühlenbranche und die in Siebenbürgen bereits mit Erfolg gearbeitet haben, werden bevorzugt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit wie auch Gehaltsanprüche unter „P. 2110“ an Haagenstein & Vogler, Budapest, Dorotheengasse 9, zu richten. 32478

**Férfi szabász.** Egy uri szabósághoz, a mai kor-nak megfelelő szakép-zettséggel bíró szolid élet-modu egyén kerestetik. Ajánlatok február 15-iki belépésre. Róth József, Salgó-Tarján. 32471

**Magyar nyelvű** belépésre kerestetik **fix és jutalékra.** Csakis a helyi piacon füzeresek-nél jól bevezetett és ön-álló vevőkörrel rendelke-zők ajánlatát kérem az eddigi működésének meg-jelölésével. „Biztos jövő” 312“ jelige alatt a kiadóra. 95312

**Schneiderin,** tüchtig im Nade, selbstständig, fleißig und mit gutem Geschmaek, wird für eine Provinz-Ver-stätte zu ehestem Eintritt ge-sucht.Adr. in der Exp. 95312

**Sägeleiter,** der fähig ist, eine zweigatterige Säge selbst-ständig zu leiten, wird gegen ein Gehalt von 3600 Kronen pro anno, freies Quartier, Beheizung, Beleuchtung und (bei erfolgreichem Wirken) mit einer entsprechenden Res-muneration für eine ober-ungarische Säge zum ehe-baldigen Eintritt gesucht. Nur solche Respektanten mögen ihre mit Zeugnisföpicu versehenen Offerte unter Chiffre „Sägeleiter“ an die Exp. dieses Blattes einreichen, welche im Verchnitt von Eichen und Tanne verfertigt sind und schon in ähnlicher Stel-lung gewirkt haben. 32468

**Schreiberequipten** Reisende, Agenten, Händler od. Vertreter finden sehr lohnenden Neben-beruf: Jidor Zeltich, Budapest, Király-utca 34. 95349

**Tüchtiger Kommiss** der Spezerie-, Delikatessen- und Spielmaarenbranche wird per sofort bei Ignác Maczner, Liptó-Szent-Miklós, accep-tirt. 32415

**Wir suchen** fünf und selbst-ständig arbeitenden **Buch-halter** für die Nachmittags-Stunden. Offerte unter An-führung der Ansprüche unter „B. A. G. B.“ an die Exp. 32483

**Uszgnökök Budapest, Arad, Brassó, Pécs, Sopron, Pozsony, Szé-kesfehervár, Eszék, Győr, Szatmár, Temesvár, Zágráb, Kassa, Szabadka, Kaposvár, Kolozsvár, Szombat-hely, Miskolcz, Deb-reczen, Komárom, Gyula, Ujvidék, Fiume, Késmárk. Fenti váro-sokra szabadalmazott ujdonságot, mely min-den szakmabeli üzletnek nélkülözhetetlen és há-ládatos, képviseléseit átadom intelligens szolid uszgnököknek, kik minden szakmabeli üzletet meglátogatnak, állandó és szép ke-resetet biztosít. Kelle-mes foglalkozás. Ajánla-tok azonnal küldendők Soóvári, „Adria“-szálloda, Rákóczi-ut, Budapest. 95418**

**Junger Kommiss,** tüchtiger Verkäufer, katholisch, der Herren- und Damentonfektion, **Manufaktur,** kurz- und Wickwarenbranche, ungar-ischen, deutschen und slowa-kischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Tatár József, Zsolna. 95033

**Fiatal helyi uszgnök,** ki föleg diszműáru üzle-tekben, esetleg vendégül és kávéházakban jól be- van vezetve és ezt igazol-latja, azonnal felvétetik. Ajánlatok fizetési igényei megjelölésével „Részvény-társaság“ jelige alatt **Blockner J.** hirdető irodájához, Budapest, Sü-tő-utca 6, intézendők. 32455

**Magyar nyelvű** belépésre kerestetik **fix és jutalékra.** Csakis a helyi piacon füzeresek-nél jól bevezetett és ön-álló vevőkörrel rendelke-zők ajánlatát kérem az eddigi működésének meg-jelölésével. „Biztos jövő” 312“ jelige alatt a kiadóra. 95312

**Schneiderin,** tüchtig im Nade, selbstständig, fleißig und mit gutem Geschmaek, wird für eine Provinz-Ver-stätte zu ehestem Eintritt ge-sucht.Adr. in der Exp. 95312

**Sägeleiter,** der fähig ist, eine zweigatterige Säge selbst-ständig zu leiten, wird gegen ein Gehalt von 3600 Kronen pro anno, freies Quartier, Beheizung, Beleuchtung und (bei erfolgreichem Wirken) mit einer entsprechenden Res-muneration für eine ober-ungarische Säge zum ehe-baldigen Eintritt gesucht. Nur solche Respektanten mögen ihre mit Zeugnisföpicu versehenen Offerte unter Chiffre „Sägeleiter“ an die Exp. dieses Blattes einreichen, welche im Verchnitt von Eichen und Tanne verfertigt sind und schon in ähnlicher Stel-lung gewirkt haben. 32468

**Schreiberequipten** Reisende, Agenten, Händler od. Vertreter finden sehr lohnenden Neben-beruf: Jidor Zeltich, Budapest, Király-utca 34. 95349

**Tüchtiger Kommiss** der Spezerie-, Delikatessen- und Spielmaarenbranche wird per sofort bei Ignác Maczner, Liptó-Szent-Miklós, accep-tirt. 32415

**Wir suchen** fünf und selbst-ständig arbeitenden **Buch-halter** für die Nachmittags-Stunden. Offerte unter An-führung der Ansprüche unter „B. A. G. B.“ an die Exp. 32483

**Uszgnökök Budapest, Arad, Brassó, Pécs, Sopron, Pozsony, Szé-kesfehervár, Eszék, Győr, Szatmár, Temesvár, Zágráb, Kassa, Szabadka, Kaposvár, Kolozsvár, Szombat-hely, Miskolcz, Deb-reczen, Komárom, Gyula, Ujvidék, Fiume, Késmárk. Fenti váro-sokra szabadalmazott ujdonságot, mely min-den szakmabeli üzletnek nélkülözhetetlen és há-ládatos, képviseléseit átadom intelligens szolid uszgnököknek, kik minden szakmabeli üzletet meglátogatnak, állandó és szép ke-resetet biztosít. Kelle-mes foglalkozás. Ajánla-tok azonnal küldendők Soóvári, „Adria“-szálloda, Rákóczi-ut, Budapest. 95418**

**Junger Kommiss,** tüchtiger Verkäufer, katholisch, der Herren- und Damentonfektion, **Manufaktur,** kurz- und Wickwarenbranche, ungar-ischen, deutschen und slowa-kischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Tatár József, Zsolna. 95033

**Fiatal helyi uszgnök,** ki föleg diszműáru üzle-tekben, esetleg vendégül és kávéházakban jól be- van vezetve és ezt igazol-latja, azonnal felvétetik. Ajánlatok fizetési igényei megjelölésével „Részvény-társaság“ jelige alatt **Blockner J.** hirdető irodájához, Budapest, Sü-tő-utca 6, intézendők. 32455

**grauteu,** des Deutschen kundig, Maschinenschreiberin, Stenographin, gesucht. Offerte unter „Geißt 78122“ an die Exp. 32552

**Deutsches Mädchen** zu Kindern gesucht. Váci-kör-ut 37, III. 8. 83525

**Hausbatterin** gesucht zu zwei alten Leuten (isr. Haus) auf dem Lande. Deutsche Sprache Bedingung. Vorstel-lung IV., Eskü-ter 5, III. Stad 4. 95496

**Inkassazsán** és könyvelő óradékkal felvétetik. Nötlen ember előnyben részesül. Ajánlatok „Meg-bizható 78116“ alatt Schwarz József hirdető-jébe, Andrassy-ut 7. 32540

**Felügyelőnek** felvéteti-ik idősebb, gyermektelen özvegy vagy magányos izraelita ember szép ma-gyar-német levelezéssel. „Bizalmi állás 78110“ jel-ige alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 32549

**Fräulein** oder Witwe, Chri-stin, Gouvernante u. über 25 Jahre, die sympathischem, alleinlebendem Med. Doktor zur Neuetablierung Möbel u. einige 100 fl. sofort in baar zur Verfügung stellt (bei ab-soluter Siderheit durch Ge-genwerth), findet dauernde, angenehme Erfindung als Re-präsentantin. Ausführliche An-träge unter „Lebensgefährtin 490“ an die Exp. 95490

**Komptoirist,** jüngere Kraft, der deutschen, ungarischen Sprache vollkommen mächtig, flinker Rechner, findet Auf-nahme bei J. Schlegler, Budapest, VIII., Karpfen-stein-utca 20. 32523

**Intelligentes junges Fräu-lein** wird als Stütze der Hausfrau gesucht. Näheres Dr. Fajor, Szentkirályi-utca 14. 32522

**Agenten und Wiederver-käufer** gesucht in allen selbst fleinsten Städten des Landes, zum Verfaufe eines unentbehrlichen, bisher unbekanntes Massenartikels. Offerte unter Chiffre „Ein-träglichkeit Neuheit“ beför-dert die Annoncen-Expedition H. B. Goldberger, Budapest, Molnár-utca 38. 32524

**Raten-Agenten** werden zu sofortigem Eintritte mit hohem Fix-Gehalt für Uvidéker Platz gesucht. Nur diejenigen mö- gen ihre Offerte mit Photo-graphie u. Gehaltsanprüchen an uns richten, welche nach-weisbar in solchen Geschäften thätig waren und die die deutsche, ungarische und ser-bische Sprache beherrschen. Waarenhaus Groß & Krauß, Ujvidék. 32527

**Möbel.**  
**Herrschafsmöbel.** Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzim-mer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elek-trische u. Petroleumlampen u. Nagy és fia lakberende-zés kiállítás **Semmel-weis** (Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 31838

**Möbel,** echte Mahagoni und Palisander, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salonarmitu-ren in reifiger Auswahl. Lazar-gasse 3. Telephon 18-22 31848

**Bronzelester** staunend bil-lig im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungen“ „Baarenhaus“, Lazargasse 3. 31850

**Perrenzimmer,** modern, Mahagoni, mit Bücherkasten, gechliffenes Glas, Schreib-tisch u. Lederfauteuil, wirklich billig zu haben. Lazargasse 3. 31853

**Teppiche,** gebrauchte Perjer, Speise- und Salon-teppiche Karamanie, Vorhänge, alles äußerst billig. Lazargasse 3. Nagy Zsigmond. 31851

**Sándor Ignác,** Möbel-geschäft, liefert vorzügliche Möbel auch gegen günstige Ratenzahlung. V. Bezirk, Bank-utca 7, gewesene Sé-tatér-utca (Ede Vadász-utca, neben der Váci-körut). 32296

**Möbel,** nur guter Qualität in jedem Stil, zu tief redu-zirten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Stein-berger Manó, Teréz-körut 40. sz. 31843

**Möbel.** Komplete Woh-nungseinrichtungen in ge-jährtauchvoller und solider Aus-führung auch gegen Raten-zahlungen bei **Viola Jó-zsef,** VII., Erzsébet-kör-ut 58 31841

**Bräute** Achtung! Wunder-schöne Wohnungs-Einrichtun-gen empfiehlt zu billigsten Preisen **Sándor Ignác,** Möbelniederlage, **Bank-utca 7** (Ede Vadász-utca). 32302

**Billiger als überall!** Moderne, solid ausgeführte **Möbel. Schlafzimmer,** bestehend aus 2 Kästen, matt, 2 Betten, 2 Nachttischen mit Marmorplatten, 1 Waschtisch und Spiegel fl. 110 — und aufwärts. **Speisezimmer,** bestehend aus: 1 Kredenz, vierthürig, mit Marmorplatte, 1 Speisetisch, 6 Stuhl, 1 Tep-pichdivan fl. 105. — und aufwärts. **1 Salon,** beste-hend aus: 1 Garnitur, 1 Salontisch, 1 Konjospiegel fl. 115. — und aufwärts. Außerdem alle Gattungen feine Möbel in Kirsch, Maha-goni- und Eschenholz bei **Magyar Butoraru-ház, Károly-körut 28** (Central-Stadthaus). 31612

**Arverésekről** urasá-goktól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenflede butorokat. Le-velezőlapra azonnal jövik. Barth, Szövetség-u. 28/a. 95452

**Stoffel,** Lederstoffs, Rohr-jeffel, Speisejeffel, Klavier-jeffel, Schaufel, Fauteuil, Kinderjeffel, Klojests kauft man gut, billig bei Langraf Mor, Stoffelabriks-Niederlage, Bu-dapest, IV., Gerlőczy-utca 2 (Rostély-utca). 95504

**Modern** ebédülő, háló-szoba sürgösen eladó Her-nád-utca 23, földszint 1. 95488

**Möbelkredit** neuen Systems. Möbel bester Aus-führung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antkeilschuldenei-gung noch zu sonstigen Aus-gaben. 95500

**30. Erbsparnis! Régi butorszalon,** Budapest, Ferenciek-tere 3, felemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Ma-hagoni- und Palisander-Mö-bel, Herrenzimmer, orienta-lischen Teppichen, Luster. Te-lephon 82-13. 95501

**Englische Ledergarnitur,** echt, fl. 150, komplettes ma-sives Schlafzimmer fl. 170 Szücs, Tapezierer, József-körut 14. 95503

**50 Kücheneinrichtungen** billig zu verkaufen. Tischlerarbeiten verfertigt billigt Geith, Tischler, VI., Lovag-utca 13. 95493

**Különféle** diványok, sezlonok, garnitúrák, angol börgarnitúrák, matracok finom kivitelben, ugyszin-tén fabutorok olesón kap-hatók készpénz- vagy le-fizetésre Kretsch kárpitos-nál, IV., Váci-utca 7, felemelet. 32538

**Gesundheitspflege.**  
**Haarentfernung** (für Da-men) von Gesicht u. Armen, 5 Minuten, schmerzlos, staunen-der Erfolg. (Pariser kosme-tische Ausstellung Goldmedaille prämiert.) Provingverjandi diskret mit Gebrauchsanwei-sung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. Stad. 93849

**Szülészno,** 23 évi gyako-rattal, masszirozóna, tanácsos szolgál, massz-rozást elvállal. VI., Izab-ella-utca 69, földszint 8, lépcsőházban, Andrassy-ut mellett. 95107

**Marutos** bántalmak ha-tásos és kellemes gyógy-szere a Réthy-féle **czu-korka,** melyet pemete-füből készít Réthy Béla gyógyszerész, Békés-Csa-bán. Gyógyszertárakban kapható. 31826

**Damen** finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburte bei einer ausgeceidnet diplo-mirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Klink-Praxis **Aulich Elis,** VII. ker. Baross-ter 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof. 95471

**Damen,** welche Rath und Hilfe benötigen, wenden sich gefälligst an Witwe Karla Apollonia, dirk. Hebamme, Hojengasse 92, Part. 10. 95453

**Damen** besseren Standes finden Aufnahme bei uns zur Geburt bei intelligenter diplo-mirter Hebamme mit großer Praxis unter Discretion. **Ume Stern,** Liszt Ferencz-ter 14, III. em., neben der An-drássystrasse. 95502

**Gróf Károlyi-utca 5,** II. Stad, Stiegenhaus. Maj-sage bei vornehmer Dame. 20303

**Bekleidung.**  
**Perfekte** Schneiderin em-pfiehlt sich geehrten Damen für englische Kostüme, fran-zösische Toiletten ins Haus. L. W., Gizella-ter 3, beim Hausbesorger. 20299

**Perliancerjacke,** kaum ge-tragen, um halben Preis zu verkaufen. Ferencz-utca 22, I. 2. 95450

**Maskentöjume,** Dominos, Ballettrés, elegante Ausfü-hrung, reiche Auswahl, werden leihweise abgegeben. Hollós, Róser-Bazár, Budapest, IV., Károly-körut 22. 32537

**Bücher.**  
**Használt zeneművek** legjobban bevasárolhatók és eladhatók **Müller Eszidor, antiquar-könyvkereskedőnéi,** Budapest, Teréz-körut 1/a. 32398

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zugkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes feldgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

### Kauf u. Verkauf.

**Gebrauchte u. neue feuerfeste** und einbruchsfähige **Kassen** offerirt billigst **Budapecster Kassaniederlage, Buda-pest, 5. Bezirk, Götter- gasse 6.** 93848  
**Bronzefenster zu billigen Preisen:** Lakborendezési kiállítás IV., **Semmelweis (Ujvilág)-utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 31839  
**Kaffehaus- und Gasthaus-Einrichtungen,** China- und Alpaca-Silber- Gegenstände, Karambol- und Bentebillard, Marmortische, Sessel, 4- und 6stüchtige Bier- Cistiften, Weinpulte etc. billig zu verkaufen. **Monderer L., Dob-utca 16.** 31833

**Mindent veszek a legmagasabb áronok legyereket, lényképező-gépeket, binoklet,** sportcikkeket stb., ugy- szinten mindent becserelek és eladok. **Radó, Egyetem-tér 5.** 95130

**Gebrauchte und neue Kassen** sind billig nur bei **Steiner, Dob-utca 5** zu haben. 32218  
**Pianino** oder kurzes Klavier zum Lernen kauft **Samuel Fleck, Sziv-utca 38.** 32509

**Kaffehaus-, Restaurationseinrichtungen,** Karambol-Bentebillard, Alpaca-, China-, Silber- waaren, Tischtücher, Servietten, Marmortische, Sessel, Spiegel, Cistiften, Weinpulte, Bierapparate, neu u. gebraucht- allerbilligst bei **Glück Márton és fia, Budapest, Hajós- utca 17.** 31832

**Elektromotorok** minden nagyságban állandóan raktáron. **Laub, Liszt Ferencz-tér 17.** 19881

**Unverwundliche** neue und einmal gebrauchte **Säcke, Wagen-Decken** in jeder Größe zu Fabrikpreisen, **Leihfische, Leihdecken** zu jedem Zwecke, preiswürdige wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte **Rebenbinde-Zutefäden, Zutepfadlenwände, Bierdeckeln,** erstklassige **„Guzaria“ Garbenbänder** bei **Adolf Nagel, Säde- und Nachen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10.** Telephonadresse: Nagela. Interurban. Telephon 35-92. 31857

**Perzsa** szönyvek rendkívül olcsó áron eladók, használt és új lakberendezések minden áron kaphatók. Arverési butorél- adás **Dob-utca 22.** 32068

**Csillárok** villanyra és légszuszor, a legmodernebb kivitelben, jutányos áron, esetleg kedvező fizetési feltételek mellett kaphatók. **Magy. ált. villamosági iparvállalat, Semmelweis-utca 14.** 32451

**Von Os-Budavár** sämtliche Kaffeehaus-, Gasthaus-Einrichtung; Alpaca, China-, Silberwaaren; Werk- heimtische, große Defen billigst zu verkaufen. **Winter, Trommelgasse 3.** 95062

**Kassen, feuer-, einbruchsfähig,** neu und eingetauscht liefert billig **Hirsch & Comp., Budapest, Lipót-körút 12.** 31842

**Zu Feinverarbeiten** **Rechenwaarenhaus, Buda-pest, VII., Károly-körút 9,** im Hofe, Graf Sadid-Haus, sind Damen-, Herrenstoffe, Seide, Leinwand, Reste zu halber Preis zu haben. 31858

**Klaviere, Pianinos,** neue von 250 fl., überpichte von 150 fl. aufwärts beim Liefere- ranten der kön. Musikakademie **Reményi Mihály, Bu- dapest, Király-utca 58.** Telefon 87-84. 31806

**Zufler, Gas** und Elektrisch, wenig gebraucht, staunend bil- lig zu verkaufen. **Vázargasse 18, Parterre 3.** 95469

**Kassen, neue** und gebrauchte, feuerfest und einbruchsfähig, in jeder Größe, billigst nur bei **Spitzer M. és testvére, Budapest, VII., Dob-utca 16, Gozsdu-udvar.** 95470

**Amerikai iróasztal,** iratszokrény, kopiraszta- bázmulatos olcsón. **Nagy és fia, Semmelweis-utca 21.** Telefon 17-77. 95506

**80 darab irógép** mindenféle rendszeren dara- bonként és jóállással elada- datik. **Wittenberg Farkas, Nádor-utca 11.** 95505

**Csillárok** mindenféle világításra. Saját gyárt- mány. Leszállított árak. **Szabó és Horváth, Gróf Zichy Jenő (Uj)-utca 30.** 32442

**Jahreskarte** der ungarischen Staatsbahnen zu kaufen ge- sucht. Anträge an **Hausbe- sorger Munkás-utca 3.** 32529

**Stahlbrennmatrasen** mit Eisenrahmen fl. 5.50, Holz- rahmen fl. 3.50, zusammen- legbares Bett mit drei Ma- trasen fl. 8.50, Eisen- und Messingmöbel liefert billigst **Broháta, Rabit, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 46.** 95494

**Megvételtro** kerestetik használt, jókarban levő kisebb alakú **billiard- asztal.** Ajánlatok Deutsch Ede, **Dembinszky-utca 36, I. 10** címre kéretnek. 20300

**Alte** falsche Zähne, Verjah- scheine über Alles, Möbel kauft **Jakob Wjshogrod, Nagyfuvaros-utca 7, I. 11,** Korrespondenzkarte genügt. 95510

**Mdler-Schreibmaschine,** unbenutzt, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preis unter „B. 78091“ an **Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy- ut 7.** 32544

**Schreibmaschine,** fast un- benutzter **Nonco Duplicator,** billig veräußert. **Lövös- utca 35, I. 6.** 32551

### Diverse.

**Bodenlofer Leichstimm** wäre es, wenn Sie den allein- sichersten Frauenschutz, das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen noch nicht bestellt haben. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dankschrei- ben distret gegen 90 Kr. in ungar. Briefmarken von Frau **A. Kaupa, Berlin SW. 240** Lindenstr. 50 zu beziehen. 31342

**Friseurin,** geübte, empfiehlt sich den Damen. **Bleicherné, VII., Erzsébet-körút 24, II. 21.** 32369

**Elektrische Anlage (Motor),** Dynamo-Elektromotore, Züfler, Leitungsmaterialien. **Strigl u. Gärner, Ingenieure, Buda- pest, Gyár-utca 1** (Tele- fon). 31903

**Domino,** Kostüme und Soireétoiletten werden ver- liehen in der Kostümleih- anstalt „Vig özvegy“ **Budapest, József-körút 51.** 95402

**Elektromotor- és di- namo-gyár** „Watt“, Bu- dapest, VI., Csengery-utca 76. Ipari gépek villamos- hajással. Villamos vilá- gitási berendezések. **Javitó műhely.** 31902

**Züchtiger Chemiker** emp- fiehlt sich zur Abgabe von Rezepten, Betriebsverbesser- ungen, Gutachten, Voran- schlägen etc. **Gesf. Anfragen unter „Rentabel r. c. 391“** an die Exp. 95391

### Verpflegung.

**Bei distinguirter Familie** erhalten 1-2 Herren schmack- haften **Mittagessen.** **Váczli körút 56, I. 5.** 32510

**Dejterhonig** in netten Post- dosen zu 5 Kg. liefert franco um 7 Kronen gegen Nach- nahme nach jeder Poststation **Első Magyar Mézkiiviteli Vállalat, Balatonfőkajár.** 31845

**La Fleisch** franco für fl. 2.25 liefert je 5 Kilo-Korb, tägl. frisches Kalb- und Rind- fleisch vom Schlegel oder Lun- genbraten. **M. Fischbein, Pod- woleczyska 14.** 95476

**Blutrothe Drangen** Jünf- kilo-Postkörb 3.-, Original- stücke 100 Stück 6.-, Ori- ginalstücke 200 Stück 10.50, **Mejsinaer gelbe Drangen,** siehe Jünf kilo 2.50, Originalstücke 200 Stück 8.60, Originalstücke 300 Stück 9.60, **Mandarinen,** siehe große, Originalstücke 100 Stück 5.-, **Jünf kilo- Postkörb 3.50, Simoni 2.-, Karpiel 2.80, Meraner hoch- feine Butterbirnen 6.50, Nie- chende Kaiserbirnen 4.50, Sie- benbürger und Tiroler hoch- edle Tafeläpfel 3.50 Kronen per Jünf kilo-Postkörb franco verpackt mit Nachnahme ver- sendet **Sorelli Bujetto, Süd- fruchten-Engros, Budapest, Ferencz József-rakpart 19.** 32535**

**Tafeläpfel,** edle, gesunde 20, **Bapiermüße 25** Kreuzer per Kilo. **Blutorangen,** honig- süße 50 Stück 1.20 **Gulden** verkauft **Waltnergasse 81** Südfruchten-Engros. 32534

**Mietung u. Vermietung.** **Szép, olcsó mülhelyek** **bérbeadók a „Magyar mülhely és raktár- telep részvénytársaságnál“ Budapest, V. ker. Váci-ut 74** 32521

**Üzlethelyiség** a Szabad- ság-tér és Sas-utca sar- kán kiadó. Bővebbet **Schwarz és Tauber, Dohány-utca 14.** Telefon 49-26. 95277

**Werkstätte,** groß, licht, mit Gas und Wasserleitung, ev. auch Wohnung für besseres Geschäft geeignet zu vermie- then. **VIII., Conti-u. 5.** 20265

**Mezzanin-Geschäfts- lokale,** mit Schaufenster zur Gasse und Thoreingang, so- wie ein **Magazin** im Par- terre **Váci-utca 22,** zu vermieten. 32480

**Eine große,** leichte Keller- werkstätte ist sofort zu ver- geben. **Adresse: VII., Dob-u. 87.** 95406

**Kroda helyiség** ügy- védnek vagy másnak fele, esetleg az egész lakás butorozottan **február 1-én Hold-u. 3. szám** kiadó. **Hüvösölgyen** a vég- állomásnál több nagyobb- kisebb lakások **Kelemen villájában május 1-ére 200tól 1000 irtig** kiadó, nyári lakások. **Ertekezni Hold-utca 3, Kelemen és társánál.** 95460

**Üzlethelyiség a Rá- kóczi-uton.** forgalmas- sabb helyén, átvetelre ke- restetik. **Ügynökök** díjaz- tatnak. **Ertesítés Dr. Dick urnál, Erzsébet-körút 29,** a délutáni órákban. 95492

### Kompagnon.

**Kompagnon** gesucht zu Han- delsagentur, **Domicil Eszegg,** mit etwas Baargeld. Derfelbe muß für die Tour verwend- bar sein. **Offerte unter „Le- bensfähig und gut eingeführt 376“** an die Exp. 95376

**Zur** Gründung einer **Hand- lehanstalt** in einer größeren Stadt **Slavoniens** wird ein **Socius** mit 20,000 K. **Bar-** einlage gesucht. **Offerte unter „Gutes Geschäft“** an die Exp. 32439

**300, azaz háromszáz százalékot** jövedelmé- ző üzemből levő **iparvállalat kibövi- téséhez 20.000 korona- nálval társ kereste- tik. Ajánlatok „Reál- is vállalat“ jelleg- alatt „Központi hír- detési Irodába“** **Király-utca 13.** 32539

**Társat** keresek, töke- pénzeszt, szabadalmazott világcikk gyártásához. **Évente százezer koronát** jövedelmez. **Esetleg el is adom** százhatszanezer koronáért. **Cím: Hernád- utca 25, III. 30.** 20308

**Kompagnon** zur **Ueber-** nahme eines seit 6 Jahren und eines seit 40 Jahren be- stehenden **Detail- u. Engros- Verzelan- u. Glasge- schäftes,** welche beide vermit- tert weitergeführt werden sollen, wobei beide ihre ca. 900- 1000 ständige **Engrosabneh-** mer beibehalten können, wird mit einem **Kapital von 40- 50,000 Kronen** gesucht. **An-** träge u. Chiffre **„Gute Idee 478“** an die Exp. 95478

**Mit 10.000 Kronen** würde mich ein lukrativem Ge- schäfte oder Industrie bethei- ligen, eventuell solches anzu- faufen. **Gesf. Anträge unter „Le- bensfähig 512“** an die Exp. zu richten. 95512

**Nöhlen** stalaember vagy magányos urind egyelőre 100 korona biztos java- dalmazással, 4000 korona betéttel kerestetik; pénz- teljes biztosítva. **Aján-** latok „Biztos existenzia 100“ alatt a kiadóba. 20307

### Allgemeiner Verkehr.

**Die** Adresse wird ge- geben aufzubewahren. **Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2,** vornehmste Firma, be- sorgt **Recherchen, Be- obachtungen** in allen ver- traulichen, **Heiraths-, Erbschafts- und heilfen- Affären; erntet verflo- lene Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen** und **Reise-Anträge** nach dem **In- und Auslande. Ueber-** wachungen von **Personen, Geschäften, Wohnungen** und **Wecisismaterial.** **Telephon: 33-02.** 93740

### Wohnungen.

**Moderne** **Gassenwohnung** hochpartiere, 4 Zimmer, ge- lundte Lage, am **hauptstadt.** Park, neben elektr. **Haftstelle,** per 1. Mai zu vermieten. **II., Oszlop-utca 4.** **Dafelbít** ist auch ein **lichtes, trodenes** Kellerlokal für **Geschäftswe-** dungs zu vermieten. **95239**

**2 Gassenzimmer** und **Re-** beuäumlichkeiten sofort zu übergeben; dortselbst sind auch die **Möbel** **Abreise** halber zu verkaufen. **Dembinszkygasse 49,** **Gautsbeberger.** 95462

**Küiönbejárati** ele- gánsan butorozott szobák azonnal kiadók. **Föher- ezeg Sándor-utca 30.** **Magyar Otthon.** **Elsőrangú penzió.** **Szigoruan családi otthon.** 95507

**Utczai szoba** előkelő fiatal urnak kiadó. **József- körút 27, II. 12a.** 20283

**Mit Gartenansicht** sind zwei ineinandergehende, mö- bilirte Zimmer mit **feiner Pension** erhältlich. **Pasar 1, II. 19.** 32546

**Elegánsan** butorozott kétalakos utczai szoba intelligens családnál azonnal kiadó. **Andrássy-ut 1, II. 6.** 32541

**Einfaches,** nett möblirtes Zimmer, möglichst separaten Eingang, sucht **Lehrerin** bei alleinstehender Frau. **Anträge unter „20 Kronen Miete“** an die Exp. 80607

**Am Leopoldring** (Nr. 18, IV. Stod 18) sind 3 **Gassen-** zimmer, 1 **Hofzimmer** mit sehr schönen **Rebenlokalitäten** sofort zu übergeben. **Näheres** dort- selbst **Form. 10-12, Nachm. 3-5 Uhr.** 95472

**Schön** möblirtes Zimmer, separater Eingang vom **Sie-** derhaus, sofort zu vermie- then. **VI., Király-utca 30,** II. 19. 95330

**Für 1-2 Herren,** **Siegen-** hauseneingang, vermietet mö- bilirtes Zimmer. **József-körút 2, III. 6, Lift.** 20309

**Zwei Personen** erhalten separirtes **Gassenzimmer** mit **Wadezimmer, Gasbeleuchtung,** **Wasserleitungs-Apparat,** nebst ausgezeichneter **iszr. Ver-** pflegung bei **hinderlofer Witwe.** **Csengery-utca 23,** III. 15. 20297

### Korrespondenz.

**Junger Mann** sucht mit **gutsittlicher, feiner Dame** ideale **Freundschaft.** **Vollkom-** mene, beiderseitige **Discretion** **hauptsache.** **Brief u. „Perpe-** tuum 498“ an die Exp. 95498

**„Intelligente Serbin.“** **Brief** spät erhalten. **Antwort** erliegt an **bestmühter Stelle.** **Anonymus 20 22.** 95486

**Café Oktogon Sonntag.** **Brünette Dame** auf dieses **Blatt** aufmerksam gemacht, wird um **gefällige** **Nachricht** **geben** unter **Chiffre „S. W. 448“** an die Exp. **Strengste Discretion** versichert. 95448

**Jene Dame,** welche am **Sonntag** im **Café Royal** von einem **bestimmten Herrn** **früht** wurde, der ihr auch auf dem **Heimwege** folgte, wird **erjucht**, an **Ernst Fuchs, Hotel Royal** zu schreiben, wann und wo sie zu sprechen wäre. 95454

**Fraulein** oder **Witwe, Chri-** stin, **Gouvernante** etc., über 25 Jahre, die **sympathischem, al-** teinstehendem **Med. Doktor** zur **Neuetablierung** **Möbel** u. einige **100 fl. sofort** in haar- zolter **Sicherheit** durch **Gemeinlich,** findet **dauernde,** angenehme **Existenz** als **Haus-** repräsentantin. **Ausführliche Anträge** u. „**Lebensgefährtin 490“** an die Exp. 95490

**Melyik** idösebb ur part- fogolná, mig álláshoz jut, egy intelligens idösebb öz- vegyet. **Leveleket** kérek „**Örökre hálás 451“** jel- igére a kiadóba. 95451

**Brief** erliegt dringend für „**S. S.“** poste restante **Ueberstraße 16.** 95480

**„Rehangen 30.“** **Brief** er- liegt an **gemüthlicher Stelle.** „**Chrenhaft 693.“** 95481

**Gübsche** **Französin** wünscht die **ehrbare Bekanntschaft** eines vermögenden **Herrn** zu machen. **Unter „Distret 999“** an die Exp. 80939

### Heirathsanträge.

**Erster** **Heirathsantrag.** **Junger intelligenter Kauf-** mann, **iszr. Besitzer** eines gut- gehenden **Geschäftes** in einer größeren **Provinzstadt,** sucht auf diesem **Wege** behufs **Ver-** ehelichung die **ehrbare Be-** kanntschaft eines **soliden und häuslich erzogenen** **iszr. Mäd-** chens von **mittlerer Statur,** nicht über 22 Jahre alt, mit einer **Barmitgift** von 10- 15,000 Kronen. **Nur ganz** ernst gemeinte **Anträge** mit **Beischluß** der **Photographie,** wobei die **strengste Discretion** **jugebüht** wird, **erbitte** unter „**S. S. 375“** an **Hudolf Hoffe, Budapest, Ferencz- körút 3.** 95422

**Nösulni öhajj** önálló- tás czéljából 24 éves cis- nosnak mondott **iszraelita** **szolid** **stalaember,** jelenleg egy **fakereskedő** **üzlet-** vezetöje, **megfelelo** **höz-** mánynyal, **részletes** **fény-** képpel **ellátott** **leveleket** „**Bácskay 379“** jeligére a kiadó **továbbit.** **Közveti-** tők **kizárva.** **Diszkreczió** **biztosítottatik.** 95379

**Beauter,** **iszraelit,** aus **gut-** tem **Hause,** nahezu 40 Jahre, mit 2600 **jährl. steigendem** **Gehalt** u. **circa 25,000 Kr.** **Bar-** vermögens, **pensjonsfähig,** sucht behufs **Ehe** **passende** **Bek-** anntschaft eines **Mädchens** oder **hinderlofer Witwe** mit **entsprechendem** **Vermögen.** **Wäre** nicht **abgeneigt,** in **le-** bensfähiges **Geschäft** oder **Unternehmen** einzuhelirathen, da **erfahrener** **Buchhalter,** **deutsch, ungarisch, französischer** **Korrespondent.** **Zuschriften** er- bitten unter „**Östidau 331“** an die Exp. **Anonym** **Kapier-** torb. 95331

**Suche** für meine **Schwester** einen **anständigen, soliden** **Mann** in **gehehrter** **Stellung,** **Kaufmann** oder **tüchtiger Pro-** fessionist, sie ist 30 Jahre alt, **iszraelitin,** nettes **hübsches** **Mädchen** und hat 6000 **Kro-** nen **Mülgit.** **Witwer** nicht **ausgeschloffen.** **Anträge** unter „**Anständig 489“** an die Exp. 95489

**Intell. Mann,** 2500 K. Ein- kommen, mit 4 Kindern, sucht behufs **Ehe** **Mädchen** oder **Witwe** mit **kleinem** **Vermögen** oder **Geschäft.** **Nichtanonyme** **Zuschriften** mit **voller** **Adresse** **erbeten** unter „**Entmüdig 998“** an die Exp. 80998

**Intelligenter** **Kaufmann** mit **Haus, Wald** u. **Kauf-** manns**geschäft** im **Werthe** von 20,000 Kr., in **reizender** **Somm-** merfrische **gelegen,** sucht be- hufs **sofortiger** **Ehe** **einfaches,** häusliches **Mädchen** mit 6000 bis 8000 Kr. **Kennet** zu **ler-** nen. **Unter „Waldheimath 438“** an die Exp. 80438

**Heirath** mit **distinguirter,** hö- herem **Beamten** o. **Fabrikanten** **wünscht** **Fraulein,** 32 Jahre alt, 100,000 Kr. **Mülgit.** **Direkte** **Anträge** **erwünscht** unter „**Rameval 938“** an die Exp. 80933